

# Die Finale Theorie

Die Theorie des Seins V1.0

Der Rahmen



Autor  
Peter Rich

Montag, 14. September 2020

## Sprüche

*Feiger Gedanken bängliches Schwanken,  
weibisches Zagen,  
ängstliches Klagen wendet kein Elend,  
macht dich nicht frei.*

*Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten,  
nimmer sich beugen,  
kräftig sich zeigen,  
rufet die Arme der Götter herbei.*

*Johann Wolfgang von Goethe*

*Feiger Gedanken bängliches Schwanken,  
weibisches Zagen,  
trotziges Halten am falschen Wissen,  
macht dich nicht frei.*

*Allem Neuem zum Trotz sich verweigern,  
nimmer noch wachsen,  
unbelehrbar sich zeigen,  
rufet den Stillstand, den Tod rasch herbei.*

*Peter Rich*

## **Danke!**

Es gibt einige wenige Menschen, denen ICH meine positive Entwicklung zu verdanken habe. Mein besonders innigster Dank gilt folgenden Menschen:

Meiner fleißigen Mutter  
Meiner ersten Geliebten  
Meiner lieben Ehefrau  
Meiner lieben Tochter

Diesen Menschen verdanke ICH, dass ICH so geworden bin, wie ICH bin. Ohne sie wäre diese Arbeit nie zustande gekommen, obwohl sie intellektuell nicht mit daran gearbeitet haben.

Danke!

# Inhaltsverzeichnis

Die Finale Theorie .....	1
Front	
Sprüche.....	2
Danke!.....	3
Vorbetrachtungen.....	7
Motivation.....	7
Besonderheit.....	9
Zielsetzung.....	11
Einleitung.....	13
Religionen.....	16
Wissenschaft.....	17
Evolution.....	17
Materie-Dogma.....	18
Das Leib-Seele-Problem.....	18
Das Höhlengleichnis.....	19
Unser Bewusstsein ist nicht im Körper.....	21
Millersche Zahl.....	22
Das Backster Experiment.....	22
Das Libet Experiment.....	26
Punktförmige Materieentitäten.....	27
Gravitation.....	28
Zerfall.....	29
Quantenmechanik.....	31
Superposition.....	31
Zufall.....	31
Quantenverschränkung.....	32
Beispiel Experiment .....	33
Die Finale Theorie.....	36
Kurzfassung der Theorie.....	36
Ur-Ideen und Begriffe.....	39
Geist.....	39
Ur-Idee.....	39
Erkenntniskontinuum.....	40
Vielfalt.....	41
Emotion.....	41
Erkenntnis.....	42
Evolution.....	43
Bewusstsein.....	44
Schöpfer.....	44
Universum.....	45
Dissoziation.....	46
Takt.....	48
Entität.....	51
Freiheitsgrad.....	52
Trieb.....	53
Ziel .....	53
Wahrnehmung.....	53
Weltbild.....	54
Prozess.....	55
Kommunikation.....	56
Raum.....	58
Ortsveränderung.....	59
Maximalgeschwindigkeit.....	60
Konflikt.....	61

	Vereinigung.....	62
	Verschränkung.....	64
	Entschränkung.....	65
Homo Sapiens.....		66
	Das Zwei-Geist-Modell.....	66
	Übergang vom Primaten.....	70
	Evolution der Person.....	71
	Logik.....	76
	Fantasie.....	77
	Ziele.....	78
	Sucht.....	81
	Erkenntnis.....	82
	Wer hat die Weisheit?.....	82
	Erkenntnisstufen.....	83
	Wertschätzung.....	86
	Streben nach Nähe.....	87
	Ziele zur Zufriedenheit.....	92
	Attraktivität.....	95
	Regelkreis.....	98
	Zeitverzug.....	100
	Automatisierung.....	101
	Vielfalt hilft.....	102
	Weltbild.....	103
	Gedächtnis.....	105
	Menschheits-Problem.....	106
ICH-KÖRPER Modi.....		108
	Unterbewusstsein.....	108
	Normalzustand.....	109
	Panik.....	110
	Flow State.....	111
	Nachdenken.....	112
	Hypnose.....	113
	Meditation.....	114
	Schlafen.....	116
	Koma.....	118
	Schizophrenie.....	120
Evolution des Universums.....		123
	Dissoziation der Ur-Entitäten.....	123
	Zeit.....	124
	Photon Vereinigung.....	125
	Kosmischer Erkenntnisprozess.....	128
	Kosmische Vielfalt.....	129
	Ur-Idee Raumelement.....	129
	Ur-Idee Supernova.....	130
	Ur-Idee Planet.....	131
	Ur-Idee Einzeller.....	133
	Ur-Idee Vielzeller.....	134
	Ur-Idee Organisation.....	135
	Vielfalt Stagnation.....	136
Zusammenfassung.....		138
	Das Glaubensdogma Naturgesetze.....	138
	Individualismus anstatt Naturgesetze.....	140
	Unvorhersehbarkeit.....	141
	Gödelscher Unvollständigkeitssatz.....	144
	Quantenmechanik.....	146
	Der Körper.....	148
	Neue Wissenschaften.....	151
Hoffnungen.....		152

Kritische Menge erreichen.....	152
Hüter der Wahrheit.....	152
Ein neuer Respekt.....	153
Masaru Emoto: weiter Forschen.....	154
Homöopathie verstehen.....	155
Menschheitsprobleme lösen.....	157
Religionen vereinen sich.....	158
Autor.....	159
Lebenslauf.....	159

## Vorbetrachtungen

Ein paar Vorbetrachtungen, die dem leichteren Einstieg in die Finale Theorie dienen und die Zielsetzung dieser Arbeit verdeutlichen.

### Motivation

Zum Ende meiner beruflichen Laufbahn wurde mir immer bewusster, dass weder die Wissenschaften noch eine der großen Religionen ausreichend Überzeugungskraft für mich haben, um mein eigenes Erleben in der Summe sinnvoll zu erklären. Ich habe mir deshalb vorgenommen, eine eigene Theorie über die Wirklichkeit der Welt zu entwickeln, um eine intellektuell anspruchsvolle Aufgabe für mein Rentnerdasein zu haben.

Ich war selber sehr erstaunt, dass ich schon nach etwa zwei Jahren das Rahmenwerk zusammen hatte, um alle wissenschaftlichen Erkenntnisse, sowie mein spirituelles Erleben meiner Wirklichkeit zu erklären. Ich nannte es *Die Theorie des Seins*. Später erkannte ich, dass es *Die Finale Theorie* ist.

Ich machte mich daran, alle relevanten Wissenschaften, wie Physik, Kosmologie, Informationstheorie, Psychologie und Medizin, daraufhin zu überprüfen, ob ihre echten Erkenntnisse im Widerspruch zur Theorie des Seins sind, oder ob sie damit zu erklären wären. Ich habe keinen Widerspruch gefunden. Manche Fakten sind sogar nur mit der Theorie des Seins zu erklären, wie zum Beispiel das Phänomen der Verschränkung in der Quantenphysik oder die Gravitation.

Viele Ideen der verschiedenen Wissenschaften konnte ich unmittelbar mit den Ideen und Konzepten der Finalen Theorie verknüpfen. Es wurde aber immer deutlicher, dass die Wissenschaftler sich Denkverbote zugelegt haben, die in Gestalt von Dogmen daherkommen. Kein einzelner Wissenschaftler getraut sich diese in Frage zu stellen. Die Existenz von GEIST als etwas von der Materie unabhängiges, darf anscheinend nicht gedacht werden.

Das "Peer-to-Peer-Reviewing"<sup>1</sup> hat auch seine Nachteile. Es soll wissenschaftliche Qualität absichern und unwahre Ideen verhindern. Aber gleichzeitig werden dabei auch falsche Dogmen abgesichert. Das gilt besonders dann, wenn es den Entscheider nicht um wissenschaftlichen Erkenntniszuwachs geht, sondern um Erhalt und Zuwachs von Einfluss und Macht im Wissenschaftsbetrieb.

Als das zentral falsche Dogma ist hier das Materie-Dogma zu nennen. Es gibt keinen Beweis für seine Richtigkeit. Es gibt aber viele Fakten, die dagegen sprechen, wie die Tatsache, dass unser menschliches Bewusstsein nicht in unserem Körper lokalisiert werden kann. Das Leib-Seele-Problem ist Ausdruck für die Unrichtigkeit des Materie-Dogmas.

Ich bezeichne mein gefundenes Rahmenwerk als "*Die Finale Theorie*", "*die Theorie des Seins*". Sie geht vom Geist-Dogma aus. Der Urgrund allen Seins ist GEIST.

## **Besonderheit**

Die Besonderheit dieser vorliegende Arbeit (weiterhin nur Arbeit genannt) liegt in der Einführung des viel besprochenen, aber nicht wirklich erwarteten, Paradigmenwechsels, um die Wirklichkeit zu erkennen. Ein Paradigmenwechsel wird deshalb als notwendig erachtet, weil es zu viele wissenschaftliche Fakten gibt, die mit der zeitgenössischen Weltsicht nicht zu erklären sind, wie zum Beispiel:

- Bewusstsein des Menschen
- Lernfähigkeit des Menschen
- Unterbewusstsein des Menschen
- Gedankenübertragung
- Spontanheilungen
- Nahtod-Erfahrungen
- Backster Experimente
- Libet Experimente
- Das Universum
- Gravitation
- Zerfall
- Photonen
- Quantenmechanik
- Quantenverschränkung

Der Paradigmenwechsel benötigt die Vernichtung des Materie-Dogmas. Weg von der materiellen Sicht auf die Welt, hin zu einer spirituellen Informations-Sicht auf die Wirklichkeit.

Das Phänomen GEIST wird in dieser Arbeit als eigenständige Form des Daseins eingeführt. Die Definition von GEIST und seine Existenz wird nicht mehr in Zusammenhang mit Materie Strukturen gesehen.

Dies ist die Voraussetzung, um die Phänomene der Quantenmechanik und die Fakten des Menschseins zu erklären.

Es wird ein Geistuniversum definiert, in dem es nur separate Geistentitäten gibt, die einen Trieb haben, der sie antreibt sich mit bestimmten Ur-Ideen auseinander zu setzen.

GEIST als Urgrund allen Seins ist nur sinnvoll in Verbindung mit Ideen und Emotionen zu erklären. Deshalb kann die wissenschaftliche, emotionslose Betrachtung von Sachverhalten in dieser Arbeit nicht immer angestrebt werden. Eine sachliche Auseinandersetzung mit der Idee Emotion ist unerlässlich.

Der Homo Sapiens wird mit seinen besonderen Freiheitsgraden als ein Zwei-Geist-Modell betrachtet, um dessen besonderen Freiheitsgrade, die ja meist auch Beschränkungen sind, erklären zu können.

Das ICH und sein KÖRPER.

## Zielsetzung

Die zentrale Zielsetzung dieser Arbeit ist den erwähnten Paradigmenwechsel im Denken der Menschheit zu beginnen. Hinwendung zum spirituellem Denken über Ideen bei gleichzeitiger Beseitigung des Materie-Dogmas.

Die Transformation unseres bisherigen physikalischen Weltbildes zu einem alles umfassenden spirituellen Weltbild der Ideen wird mit Hilfe der Finalen Theorie, der Theorie des Seins, gelingen.

Die Phänomene der Quantenphysik widersprechen dem bisherigen Denken auf Basis der materiellen Bausteine der Welt. Die Physik stellt die Phänomene fest, kann sie aber nicht erklären. Mit der Sicht der Finalen Theorie, mit ihren spirituellen Bausteinen der Welt, den Ur-Ideen, ist die Erklärung ein trivialer Akt.

Das vordergründige Ziel dieser Arbeit ist, das Rahmenwerk der Finalen Theorie, der Theorie des Seins, hier vorzustellen. Diese Theorie basiert auf GEIST als dem Urgrund allen Seins. GEIST kennt nur Ideen und Emotionen. Die Finale Theorie ist der [Philosophie des Geistes](#) zuzuordnen.

Der dreidimensionale Raum und seine innewohnenden Ideen sind Beispiele von Ur-Ideen. Das Konzept der Ur-Ideen ist ein zentrales Element dieser Finalen Theorie. Die Ur-Idee des dreidimensionalen Raumes ist im Bewusstsein aller Materieentitäten. Ihre individuelle Ausprägung im Bewusstsein einer Entität bestimmt ihre Position, relativ zu anderen Entitäten im Raum. Unser Körper besteht aus Materieentitäten.

Das Universum ist ein spiritueller Bewusstseinsraum, in dem spirituelle Entitäten von einem Trieb angetrieben werden zu agieren. Sie realisieren Ausprägungen von Ur-Ideen, die von anderen Entitäten wahrgenommen werden.

In diesem spirituellen Weltbild ist es trivial, unsere menschlichen, geistigen und emotionalen Erlebnisse und Eigenschaften zu erklären. Das Leib-Seele-Problem löst sich in Nichts auf, da es nur GEIST gibt.

Mein Zielpublikum ist jeder Mensch, der bereit für neue Ideen ist, um seine eigene Existenz besser verstehen zu können und um daraus vielleicht sogar neue Zielsetzungen für sein eigenes Leben abzuleiten. Deshalb bemühe ich mich um einen einfachen, verständlichen Schreibstil.

Der akademische Philosoph wird diese Arbeit sicher auch schätzen. Sie beantwortet viele Fragen der Philosophie, für die in Jahrtausenden keine zufriedenstellende Antwort gefunden wurde.

Ich lege keinen besonderen Wert auf übertriebene gendergerechte Ausdrucksweise, die von vielen Menschen als lächerlich betrachtet wird. Wenn sie meine Theorie verstanden haben, wissen sie, dass ich die allergrößte Hochachtung für alle Lebewesen im Universum habe. Meine besondere Hinwendung zum weiblichen Geschlecht und meine besondere Achtung der Frauen kommt auch daher, weil mein Leben ausschließlich von Frauen geprägt wurde, im positiven wie im negativen Sinne.

Durch die Beschäftigung mit der Finalen Theorie hat sich meine Bewertung von alten Erlebnissen bezüglich positiv oder negativ stark in den positiven Bereich verschoben.

Ich hoffe, dass ein geneigter und intelligenter Leser am Ende zumindest an dem Materie-Dogma zweifelt und selbst versucht meine Argumente zu widerlegen oder anzunehmen, um diese Ideen dann mit anderen Menschen zu teilen.

## **Einleitung**

Ein Kriterium für eine Finale Theorie muss sein, dass sie ein Rahmenwerk anbieten muss, in dem alle Fakten aller Wissenschaften und alle Fakten unserer spirituellen Bedürfnisse und Wahrnehmungen einen sinnvollen Platz haben.

Besonders die Fakten der Quantenphysik müssen hinreichend erklärt werden.

Ich bin absolut sicher, dass die feinen Regeln im Universum von einem intelligenten und mächtigen Geistwesen festgelegt wurden.

Diese Regeln veranlassen Materieentitäten, sich so zu verhalten, wie sie sich verhalten. Diese Erkenntnis ist ein Ergebnis der Logik, nicht des Glaubens. Es gibt leider Wissenschaftler, die diese Macht lieber dem Zufall zugestehen.

Eine Finale Theorie muss deshalb Wissenschaft mit Religion vereinen. Ich bin davon überzeugt, dass meine Theorie des Seins diese Kriterien erfüllt. Ich werde in dieser Arbeit meine Argumente vortragen und weitgehend belegen.

Besonders hervorheben möchte ich, dass die vorherrschende materielle Sicht auf die Welt nicht falsch ist oder durch die Finale Theorie widerlegt wird. Die materielle Sicht auf die Welt ist lediglich eine sehr eingeschränkte Teilsicht auf die spirituelle Wirklichkeit. Die materielle Sicht kann deshalb nur einen Teil der Wirklichkeit wahrnehmen.

Eine Finale Theorie, die alles Sein abdeckt ist prinzipiell nicht beweisbar, allerdings kann sie durch eine wahre Tatsache, die nicht durch diese Theorie erklärt werden kann, falsifiziert werden (Beweis der Unvollständigkeit). Der Gödelsche Unvollständigkeitssatz findet möglicherweise hier auch keine Anwendung wegen der Schwarmintelligenz im Universum.

Die Finale Theorie, die Theorie des Seins über die Wirklichkeit der Welt rechtfertigt diesen anspruchsvollen Titel.

Jeder Mensch erlebt seine Weltsicht individuell, so wie er es im Laufe seines Lebens gelernt hat. Es ist für jedes Individuum unmöglich, exakt nachzuvollziehen, wie die Weltsicht eines anderen Individuums aussieht. Es sei denn, wir würden unsere spirituellen Fähigkeiten so weit entwickeln, dass wir den Bewusstseinsinhalt des Anderen direkt und komplett wahrnehmen können.

Menschen denken über ihre eigene Existenz nach, weil wir den Trieb zur Erkenntnis in uns tragen. Nachdenken können wir aber nur über Beziehungen zwischen Ur-Ideen, die wir glauben, schon verstanden zu haben. Nachdenken können wir nur über Inhalte unseres eigenen Weltbildes.

Direkt Nachdenken über neue Ur-Ideen können wir prinzipiell nicht, da wir für diese neue Ur-Idee noch keinen Repräsentanten in Form eines zuständigen Neurons in unserem Weltbild im Neocortex haben.

Wir haben aber trotzdem die Möglichkeit uns neue Ur-Ideen mit Hilfe der Fantasie zu erarbeiten. Dies fängt oft mit einer Wahrnehmung unserer Sinne an, in der wir Unbekanntes entdecken oder mit der Erkenntnis einer Lücke in unserem Weltbild.

In der Regel ist die Entdeckung von etwas Unbekanntem für uns ein Konflikt, der mit der Emotion der Besorgnis und der Neugier begleitet wird.

Diese Emotionen führen zu dem Ziel, diese Lücke schließen zu wollen. Die Emotion des anhaltenden Interesses ist ein Auftrag an unseren Körper, dass er uns helfen möge, diese Lücke zu schließen. Er wird diesen Auftrag ernst nehmen.

Das Verständnis für diesen Vorgang der Evolution bei uns Menschen kann nur sinnvoll erklärt werden, wenn wir ein Zweigeist-Modell für den Homo Sapiens zugrunde legen. ICH und mein KÖRPER.

Wenn wir die Welt jenseits unseres eigenen beschränkten Erlebnishorizontes verstehen wollen, müssen wir zuerst verstehen lernen, wie unsere eigenen Beschränkungen beschaffen sind und wie wir zu neuen Ur-Ideen oder zu neuen Ausprägungen von bekannten

Ur-Ideen kommen. Dies ist primär keine Aufgabe der Medizin oder Zoologie sondern eine der Philosophie oder der Informationstheorie.

Wir können die Welt nicht verstehen, wenn wir uns selbst nicht verstehen. Die größte Beschränkung in unserem Denken ist unsere Abhängigkeit von unseren körperlichen Sinnen und von unseren eigenen Erkenntnissen, die wir als wahr oder falsch ansehen.

Wenn sie als nicht wahr abgespeichert sind, obwohl sie wahr sind, dann führen sie, wegen der falschen Annahme der Richtigkeit, unser Denken in die falsche Richtung. So wirkt zum Beispiel das Materie-Dogma.

Das Höhlengleichnis von Platon (400 v.Chr.) kommt der Wirklichkeit der Finalen Theorie schon sehr nahe. Die Höhlenwand entspricht unserem Körper und die Schatten an der Wand entsprechen den Ur-Ideen, die unser KÖRPER unserem ICH übermittelt.

Wir haben gelernt, die Dinge unserer Wahrnehmung als physische Realität zu interpretieren, obwohl unser KÖRPER sie nur als Ideen wahrnimmt, die durch andere Geistwesen repräsentiert werden. Unser KÖRPER überlädt dann diese Ideen in unser Bewusstsein, in unser ICH.

Aus diesem Strom der Ideen, die unser ICH von unserem KÖRPER aufgezwungen bekommt, erlebt unser Geist, unser ICH, die Wahrnehmungen, so wie wir sie erleben. Das Ereignis des Erlebens einer Idee ist unmittelbar davon abhängig, ob diese Idee schon in ausreichender Vielfalt an möglichen Ausprägungen in unserem Gehirn abgespeichert ist.

Wir können nur erleben, was wir verstehen. Was wir wahrnehmen, aber nicht verstehen erleben wir mit der Emotion der Bedrohung und der Neugier. Die Emotion der Bedrohung verschwindet erst dann bei dieser Wahrnehmung, wenn wir die innewohnenden Ideen dieser Wahrnehmung ausreichend verstanden haben und sie keine Bedrohung für die eigenen Ziele darstellen.

Verstehen bedeutet immer auch eine Bewertung der erlebten Ideen

in Bezug auf die eigenen emotionalen Ziele. Die Emotion der Bewertung der Wahrnehmung ersetzt dann die Emotion der Bedrohung oder bestätigt sie entsprechend.

Der Prozess des Verstehen fängt immer mit einem emotionalen Verständnis an. Emotionen sind die Hilfestellungen unseres KÖRPERs, um den richtigen Weg unserer Triebe zu finden.

Unser ICH als gesondertes Geistwesen hat den Trieb nach Erkenntnis, das ständig versucht in dem Strom der unverständlichen Ideen, die in sein Bewusstsein dringen, etwas sinnvolles für sich zu erkennen. Sein KÖRPER, als eigenständiges Geistwesen mit seinem eigenen Trieb zum Erhalt unserer Spezies, hilft unserem ICH bei diesem Erkenntnisprozess.

## **Religionen**

Ich möchte in dieser Arbeit nicht näher auf bestehende Religionen eingehen, die ich alle als Kindergarten Religionen bezeichne. Die meisten ihrer Ideen können nur noch Menschen mit dem Erkenntnis Niveau eines Kindergarten Kindes überzeugen.

Glauben erfordert keinen logischen Schluss, sondern nur Unterordnung.

In einer anderen Arbeit wäre es sicher weiterführend, deren Ideen in Bezug zur Finalen Theorie, der Theorie des Seins zu setzen, denn nicht alle ihre Ideen sind unsinnig. Denn sie helfen immer dem Klerus.

# Wissenschaft

Wichtige Fakten und Ideen der Wissenschaften, die im Zusammenhang mit der Finalen Theorie zu sehen sind, werden hier vorgestellt.

## Evolution

Es ist eine fundamentale intellektuelle und spirituelle Schwäche der Wissenschaften, Evolution nur als die Evolution von Lebewesen zu betrachten. Wollen Wissenschaftler unbedingt die Tatsache eines Schöpfers, der die Regeln des Universums festgelegt, umgehen? Warum?

Es kann nur eine einzige Evolution des gesamten Universums geben. Alle Entitäten im Universum zeigen individuelle Willensäußerungen. Unsere menschliche Beschränkungen lassen uns dies nur nicht ohne weiteres erleben. Aber alle wissenschaftliche Tatsachen deuten darauf hin.

Mit etwas mehr Demut gegenüber der Schöpfung und dem Abschwören des Irrglaubens, dass nur wir Menschen Bewusstsein besitzen, kommen wir weiter.

Die Wissenschaften haben doch genügend Fakten für die logische Reihenfolge der Evolution des Universums gefunden. Mit weniger Selbstliebe und mehr Liebe zur Weisheit und Wahrheit wird es offensichtlich, dass die Evolution des Universums vom Einfachen hin zum Komplexen geht.

Man muss nur mit dem Allereinfachsten beginnen, dann macht die zeitgenössische Evolutionstheorie von Charles Darwin schon keinen Sinn mehr.

Evolution ist das Phänomen, dass wir auch bei dem menschlichen Evolutionsprozess beobachten können. Neue, komplexe Erkenntnisse von uns Menschen bauen immer auf alten, weniger komplexen Erkenntnissen auf.

Das Fahrrad konnte nur erfunden werden, nachdem das Rad und alle anderen Komponenten schon prinzipiell verstanden wurden. Man hat

mit Hilfe der Fantasie die vorhandene Vielfalt an Ur-Ideen weiter variiert und dann zu einer neuen Ur-Idee, dem Fahrrad verbunden.

Vielfalt ist immer die wichtigste Maßnahme zur Evolution von Erkenntnissen. Um die ständige Evolution des Universums am Laufen zu halten, muss auch dort immer für eine stabile, hohe Vielfalt der vorhandenen Ur-Ideen gesorgt werden.

Evolution ist immer Evolution eines Geistwesens.

## **Materie-Dogma**

Das Materie-Dogma ist der Glaube an die Richtigkeit der Aussage: "*Der Urgrund allen Seins ist die Materie*". Alles basiert auf Materie.

Alle wissenschaftlichen Veröffentlichungen, die heutzutage in einem "Peer-to-Peer-Review" Verfahren als wissenschaftlich korrekt bezeugt werden, unterliegen dem falschen Glauben der heutigen Wissenschaftler, dass der Urgrund allen Seins die Materie ist.

Es gibt deshalb keine wissenschaftliche Veröffentlichung, die davon ausgeht, dass es GEIST ohne Materie geben kann. Die Beschäftigung mit GEIST wird von den Wissenschaftler bewusst den Religions-Organisationen überlassen.

Es gibt wohl einen Konsens unter den sogenannten Wissenschaftlern, dass die Beschäftigung mit GEIST als unwissenschaftlich gilt.

## **Das Leib-Seele-Problem**

**Wikipedia:** [Das Leib-Seele-Problem](#)

Das Kernproblem der Philosophie des Geistes ist das Leib-Seele-Problem. Es besteht in der Frage, wie sich die mentalen Zustände (oder der Geist, das Bewusstsein, das Psychische, die Seele) zu den physischen Zuständen (oder dem Körper, dem Gehirn, dem Materiellen, dem Leib) verhalten.

Handelt es sich hier um zwei verschiedene Substanzen? Oder sind das Mentale und das Physische letztlich eins? Dies sind die zentralen Fragen der Philosophie des Geistes. Jede Antwort wirft jedoch zahlreiche neue Fragen auf. Etwa: Sind wir in unserem Denken und Wollen frei? Könnten Computer auch einen Geist haben? Kann der Geist auch ohne den Körper existieren?

Die Philosophie des Geistes ist daher mittlerweile ein enorm differenziertes Projekt. Bereits Platon hat dies in seinem Dialog *Philebos* thematisiert:

- Sokrates: Unser Leib, wollen wir nicht sagen, der habe eine Seele?
- Protarchos: Offenbar wollen wir das.
- Sokrates: Woher aber, o lieber Protarchos, sollte er sie erhalten haben, wenn nicht auch des Ganzen Leib beseelt wäre, dasselbe habend wie er und noch in jeder Hinsicht trefflicher?

### **Finale Theorie**

Das Leib-Seele-Problem gibt es nur wegen dem Materie-Dogma der Wissenschaft.

In der Finalen Theorie gilt das GEIST-Dogma. Der Urgrund allen Seins ist GEIST. Jede Materie-Entität wird durch eine Geist-Entität repräsentiert.

Mit dem GEIST-Dogma löst sich das Leib-Seele-Problem in Nichts auf.

## **Das Höhlengleichnis**

**Wikipedia:** [Das Höhlengleichnis](#) von Platon (400 v.Chr.)

Sokrates beschreibt eine unterirdische, höhlenartige Behausung, von der aus ein rauer und steiler Gang nach oben zur Erdoberfläche führt. Der Gang ist ein Schacht, der in Höhe und Breite der Höhle entspricht.

In der Höhle leben Menschen, die dort ihr ganzes Leben als Gefangene verbracht haben. Sie sind sitzend an Schenkeln und

Nackten so festgebunden, dass sie immer nur nach vorn auf die Höhlenwand blicken und ihre Köpfe nicht drehen können. Daher können sie den Ausgang, der sich hinter ihren Rücken befindet, nie erblicken und von seiner Existenz nichts wissen. Auch sich selbst und die anderen Gefangenen können sie nicht sehen; das Einzige, was sie je zu Gesicht bekommen, ist die Wand, der sie zugedreht sind. Erhellte wird ihre Behausung von einem Feuer, das hinter ihnen weit oben in der Ferne brennt. Die Gefangenen sehen nur dieses Licht, das die Wand beleuchtet, nicht aber dessen Quelle. Auf der Wand sehen sie Schatten.

Zwischen dem Inneren des Gefängnisses und dem Feuer befindet sich eine kleine Mauer, die nicht so hoch ist, dass sie das Licht des Feuers abschirmt. Längs der Mauer tragen Menschen unterschiedliche Gegenstände hin und her, Nachbildungen menschlicher Gestalten und anderer Lebewesen aus Stein und aus Holz. Diese Gegenstände ragen über die Mauer hinaus, ihre Träger aber nicht. Manche Träger unterhalten sich miteinander, andere schweigen.

Da die bewegten Gegenstände auf die Höhlenwand, der die Gefangenen zugewendet sind, Schatten werfen, können die Höhlenbewohner die bewegten Formen schattenhaft wahrnehmen. Von den Trägern ahnen sie aber nichts. Wenn jemand spricht, hallt das Echo von der Höhlenwand so zurück, als ob die Schatten sprächen. Daher meinen die Gefangenen, die Schatten könnten sprechen.

Sie betrachten die Schatten als Lebewesen und deuten alles, was geschieht, als deren Handlungen. Das, was sich auf der Wand abspielt, ist für sie die gesamte Wirklichkeit und schlechthin wahr. Sie entwickeln eine Wissenschaft von den Schatten und versuchen in deren Auftreten und Bewegungen Gesetzmäßigkeiten festzustellen und daraus Prognosen abzuleiten. Lob und Ehre spenden sie dem, der die besten Voraussagen macht.

Nun bittet Sokrates Glaukon sich vorzustellen, was geschähe, wenn einer der Gefangenen losgebunden und genötigt würde, aufzustehen, sich umzudrehen, zum Ausgang zu schauen und sich den Gegenständen selbst, deren Schatten er bisher beobachtet hat, zuzuwenden. Diese Person wäre schmerzhaft vom Licht geblendet und verwirrt. Sie hielte die nun in ihr Blickfeld gekommenen Dinge für weniger real als die ihr vertrauten Schatten. Daher hätte sie das

Bedürfnis, wieder ihre gewohnte Position einzunehmen, denn sie wäre überzeugt, nur an der Höhlenwand sei die Wirklichkeit zu finden. Gegenteiligen Belehrungen eines wohlgesinnten Befreiers würde sie keinen Glauben schenken. usw.

### **Finale Theorie**

Das Äquivalent zur Höhlenwand in dem Höhlengleichnis ist unser KÖRPER. Die Schatten an der Höhlenwand sind das Äquivalent zu konkreten Ausprägungen von Ur-Ideen, die unser KÖRPER wahrnimmt und unserem ICH als momentane Wahrnehmung in sein Bewusstsein lädt. Das Erlebte ist für unser ICH die Wirklichkeit. Das ist momentan noch die physikalische Weltsicht.

Es gibt keinen Grund für einen ungebildeten Menschen daran zu zweifeln. Es gibt aber wissenschaftliche Fakten, die den Schluss nahe legen, dass es hinter dieser offensichtlichen Sicht auf die Wirklichkeit noch eine andere Sicht auf die Wirklichkeit geben muss:

- Unser Bewusstsein ist nicht im Körper
- Punktförmige Quanten der Materie
- Gravitation
- Backster Experiment
- Libet Experiment
- Die Quantenverschränkung
- Die Evolution
- Der Zerfall

### **Unser Bewusstsein ist nicht im Körper**

Alle wissenschaftliche Versuche das menschliche Bewusstsein im Körper zu lokalisieren, schlugen fehl. Es gab sehr viele solcher erfolglosen Versuche, die alle feststellten, dass jede bewusste Entscheidung durch das ICH, immer andere Bereiche des Gehirns aktivierten, wenn andere Entscheidungen gefordert wurden.

Man könnte daraus ableiten, dass das ganze Gehirn unser Bewusstsein darstellt. Dagegen spricht aber, dass die allermeisten Körper-Funktionen, die auch alle vom Gehirn aus gesteuert werden, sich unserer bewussten Wahrnehmung entziehen: [Das vegetative Nervensystem.](#)

Da unser ICH die vegetativen Körperfunktionen nicht wahrnehmen kann, kann unser ICH sie auch nicht bewusst beeinflussen.

### **Finale Theorie**

Unser ICH kann diese Körperfunktionen nur indirekt durch den eigenen Lebensstil beeinflussen. Unser KÖRPER versucht ständig, den gesamten Körper auf die Leistungs-Anforderungen des ICHs anzupassen.

Unser Bewusstsein, also unser ICH ist ein eigenes Geistwesen, dass mit seinem KÖRPER in besonderer Weise verschränkt ist.

## **Millersche Zahl**

Wikipedia: [Millersche Zahl](#)

Die Millersche Zahl bezeichnet die von George A. Miller 1956 beschriebene Tatsache, dass ein Mensch gleichzeitig nur  $7 \pm 2$  Informationseinheiten (*Chunks*) im Kurzzeitgedächtnis präsent halten kann. Die Größe des Kurzzeitgedächtnisses ist genetisch festgelegt und kann auch durch Training nicht gesteigert werden.

Der diesbezüglich von Miller verfasste Artikel *The Magical Number Seven, Plus or Minus Two: Some Limits on Our Capacity for Processing Information* ist einer der meistzitierten Artikel im Bereich der Psychologie.

### **Finale Theorie**

Die Millersche Zahl ist ein Hinweis auf die geringe Kapazität des Arbeitsspeichers des ICHs. Um seinem Trieb nach Erkenntnis nachkommen zu können, bekommt das ICH einen externen Speicher, der vom KÖRPER verwaltet wird, der im Neocortex im Gehirn lokalisiert ist.

## **Das Backster Experiment**

Eines der wichtigsten Experimente für die Finale Theorie, ist das Backster Experiment.

Cleve Backster, ein Fachmann für Befragungen mit einem

Lügendetektor, hat 1968 entdeckt, dass eine Pflanze (Drachenbaum) seine zerstörerische Absicht, ein Blatt zu verbrennen erkennt, bevor er es wirklich tut.

Ein Lügendetektor (Polygraph), der an ein Blatt der Pflanze angeschlossen war, zeigte die gleiche Veränderung der elektrischen Leitfähigkeit des Blattes an, die auch ein Mensch anzeigt, wenn er Angst hat.

Cleve Backster veröffentlichte 1968 im "International Journal of Parapsychology" seinen Artikel mit dem Thema "Evidence of a primary Perception in Plant Life".

In dem Buch "Das geheime Leben der Pflanzen" von Peter Tomkins und Christopher Bird werden seine Untersuchungen ausgiebig besprochen. Hier eine kurze Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse Backsters.

### **Spontanidee**

Wie so oft im Forscherleben spielte eine Spontanidee eine große Rolle bei dieser Entdeckung (Der KÖRPER half die Ziele des ICHS zu realisieren). Backster war Fachmann für die Anwendung von Polygraphen (Lügendetektoren). Er unterrichtete Polizeikräfte und Sicherheitsfachleute aus der ganzen Welt in der richtigen Anwendung eines Lügendetektors.

Eines Abends hatte er die Idee, die Elektroden eines Polygraphen an ein Blatt seines Drachenbaums (Dracaena) zu befestigen. Die Dracaena ist eine tropische Pflanze, die etwa einer Palme ähnelt. Backster war neugierig, ob das Blatt reagieren würde, wenn er die Pflanze mit Wasser goss. Er erwartete eigentlich eine höhere Leitfähigkeit durch die höhere Feuchtigkeit in der Pflanze.

Zu seiner Überraschung zeichnete das Galvanometer des Polygraphen nicht die erwartete Aufwärtslinie, sondern eine ausgeprägte Abwärtslinie. Dies ist die gleiche Reaktion, die man bei einem kurzzeitig erregten Menschen erwarten würde. Backster war gefesselt. Diese Entdeckung hat sein Leben verändert.

Das Galvanometer ist der Teil des Lügendetektors, der die Körperleitfähigkeit misst. Er ist durch Kabel mit dem Körper verbunden. Es wird ein leichter Strom damit durch den Körper

geschickt. Starke Emotionen oder Vorstellungen haben eine Änderung des elektrischen Widerstandes des Körpers zur Folge. Diese Änderung wird durch das Galvanometer aufgezeichnet.

Die beste Methode, einen Ausschlag des Galvanometers beim Menschen zu bekommen ist ihn zu bedrohen. Das wollte Backster jetzt bei der Pflanze ausprobieren. Er tunkte ein Blatt des Drachenbaums in die Tasse mit heißem Kaffee. Es gab keinen nennenswerten Ausschlag. Backster überlegte ein paar Minuten, dann dachte er: Ich will das Blatt, an dem die Elektroden angebracht sind, versengen.

In demselben Augenblick, in dem er daran dachte, und noch bevor er nach einem Streichholz greifen konnte, änderte sich das Diagramm in dramatischer Weise: Die Feder beschrieb eine langgezogene Kurve nach oben. Backster hatte sich nicht bewegt, weder in Richtung Pflanze, noch in Richtung Polygraph. Sollte die Pflanze etwa seine Gedanken gelesen haben?

Backster verließ den Raum, und als er mit Streichhölzern wiederkam, zeigte sich, dass der Apparat einen weiteren plötzlichen Ausschlag registriert hatte. Anscheinend ausgelöst durch seinen Entschluss, die Drohung wahr zu machen. Zögernd begann er, das Blatt zu versengen. Diesmal erfolgte ein schwächerer Ausschlag. Als er dann später nur so tat, als wolle er es versengen, gab es überhaupt keinen Ausschlag. Die Pflanze schien unterscheiden zu können, ob es sich um ein echtes oder nur um einen fingiertes Vorhaben handelt.

### **Backsters Hypothese**

Bei lebenden Pflanzen existiert eine bis jetzt noch nicht definierte primäre Wahrnehmung; die Vernichtung von tierischem Leben kann als Fernreiz dienen, um dieses Perzeptionsvermögen zu demonstrieren; es kann gezeigt werden, dass diese Perzeptionsfähigkeit bei Pflanzen unabhängig von menschlicher Beteiligung funktioniert.

### **Weitere Experimente**

Backsters Versuchsanordnung zum automatisierten Töten von Kleinkrebsen, die als Futter für tropische Fische verkauft werden, wurde durch einen Zufallsgenerator, ohne menschliche Beeinflussung, ausgelöst. Es wurden drei Pflanzen in verschiedenen

Räumen an drei separate Galvanometer angeschlossen. Ein vierter wurde an einen festen Widerstand angeschlossen, um zufällige Schwankungen zu ermitteln.

Alle drei Pflanzen reagierten synchron auf das Töten der Krebschen.

Bei anderen Versuchen reagierten die Pflanzen besonders stark auf das Töten von Spermien. Auch das Töten von Bakterien wurde registriert. Auch ein unbefruchtetes Ei reagierte am Galvanometer. Neun Stunden lang lieferte es Kurven in einer Frequenz, die dem Rhythmus der Herzschläge eines Hühnerembryos entsprachen.

Andere Wissenschaftler wiederholten Backsters Versuche erfolgreich oder führten auch eigene Versuche in diesem Bereich durch. Alles beschrieben im erwähnten Büchlein.

### **Fehlversuche**

Die Fehlversuche von anderen Wissenschaftlern sind erklärbar, wenn wir davon ausgehen, dass die Kommunikation, zumindest zwischen höheren Entitäten wie zwischen einer Pflanze und einem Menschen, von beiden Seiten gewollt und gewünscht sein muss. Wenn eine Seite den Sitzungsaufbau der Kommunikation blockiert, gibt es keinen Austausch, es gibt keinen gemeinsamen Bewusstseinsraum, also auch keinen Informationsaustausch. Es gibt keine spirituelle Nähe.

In dem erwähnten Buch von Peter Tomkins und Christopher Bird finden sich auch hierzu einige Bestätigungen. Eine Geistentität ist kein toter Automat, es hat Bewusstsein und Ziele.

### **Finale Theorie**

Die Ergebnisse des Backster Experiments werden gerne von Entscheidern im Wissenschaftsbetrieb und von Mächtigen ignoriert, die gerne am Materie-Dogma festhalten wollen. Wissenschaftler werden inzwischen auch diffamiert, damit nicht weiter daran geforscht wird.

Dabei wäre gerade eine Neuauflage solcher Experimente, unter Berücksichtigung der Ideen der Finalen Theorie immens wichtig, um weitere Details zur Wirklichkeit zu ermitteln.

Die Ergebnisse könnten der Finalen Theorie im Menschheitsbewusstsein einen Schub nach vorne geben.

## **Das Libet Experiment**

Beeinflusst durch die Arbeiten von [William Grey Walter](#) untersuchte [Benjamin Libet](#), Professor der Neurophysiologie am Medical Center der University of California in San Franzisko das [Bereitschaftspotential](#) 1979 näher.

Seine Untersuchungen ergaben, dass *der bewusste Entschluss* für eine Tätigkeit erst durchschnittlich 0,35 Sekunden nach dem Anstieg des Bereitschaftspotentials des Körpers für diese Tätigkeit erfolgt. Unser Körper weiß anscheinend 0.35 Sekunden früher als unser Bewusstsein, was wir tun wollen und stellt sich darauf ein.

Neuere Untersuchungen bei der die eigentliche Fingerbewegung durch Messung der elektrischen Muskelaktivität mittels Elektromyographie (EMG) ermittelt wird, ergaben nach Korrekturen nur noch einen zeitlichen Unterschied von 0,1 bis 0,2 Sekunden.

### **Wiederholung des Experiments**

Die Befunde von Benjamin Libet wurden häufig bestätigt. Hier eine Zusammenfassung eines ähnlichen "Libet Experiments" aus dem Jahre 2008: [von Ann Kerstan, Andreas Sander, Sabine Thater](#)

### **Finale Theorie**

Wegen der Ergebnisse des Libet Experiments wird oft der freie Wille des Homo Sapiens angezweifelt: "Der KÖRPER entscheidet, nicht unser ICH".

Im Zwei-Geist-Modell ist es aber so, dass der Körper das Gedächtnis des ICHs verwaltet, weil das ICH nur einen kleinen Arbeitsspeicher hat. Der KÖRPER bietet deshalb seinem ICH immer eine Auswahl von Entscheidungs-Optionen für jede Situation an, die er in dem Weltmodell des ICHs findet und die noch in den Arbeitsspeicher des ICHs passen.

Das ICH entscheidet sich für eine dieser Optionen, die der KÖRPER dann ausführt.

Das Bereitschaftspotential ist das Zeichen dafür, das der KÖRPER diese Entscheidungsoptionen vorher zusammenstellt, anbietet und alle betroffenen Synapsen zur Ausführung aller Optionen schon mit ausreichenden Signal-Ionen auflädt.

Alle Entscheidungsoptionen im Weltbild des ICHs sind frühere Bewertungen des ICHs aus ähnlichen Situationen. Deshalb ist es der Wille des ICHs und sonst nichts. Das ICH kann sich nur für eine dieser Optionen entscheiden oder für gar keine Option und abwarten.

## **Punktförmige Materieentitäten**

Die elementarsten Teilchen der Quantenphysik werden von der Physik als punktförmig betrachtet. Wie etwa Photonen, Elektronen und Positronen.

Bei den Elektronen und Positronen wird aufgrund energie-theoretischer Überlegungen ein sehr kleiner klassischer Elektronenradius angegeben. Es werden dafür natürlich nur die Theorien des physikalischen Weltbildes angewendet. Einen experimentellen Nachweis dazu gibt es nicht.

Im physikalischen Weltbild darf es eigentlich nichts geben, dass keinen Körper besitzt, also keine räumliche Ausdehnung hat.

Welche Apparatur oder welches Organ soll ihre Wirkung hervorrufen? Wie soll diese fundamentalen Wirkungen erzeugt werden, wenn doch Materie der Urgrund allen Seins ist?

Die Physik sagt sogar, dass überall im Universum ständig aus dem Nichts [virtuelle Photonen](#) entstehen, die sofort wieder verschwinden, wenn dort, wo sie gerade entstehen nicht gerade Bedingungen herrschen, die es erforderlich machen, das dort ein reales Photon benötigt wird.

Mit diesem Zaubertrick machen die Physiker ihre schwachen, nicht geschlossenen Theorien quasi konsistent.

## **Finale Theorie**

In der Finalen Theorie gibt es nur punktförmige Geistwesen, welche Ur-Ideen repräsentieren. Dies gilt natürlich auch für alle Materie-Entitäten im Universum.

Alle punktförmigen Geistwesen repräsentieren Ur-Ideen, die dann von anderen Geistwesen wahrgenommen werden.

Die punktförmige Teilchen im physikalischen Weltbild können nur Geistwesen sein. Sie sind der Beweis für die Existenz von GEIST Entitäten, die ohne Materie Ideen auskommen.

## **Gravitation**

**Wikipedia-de:** [Gravitation](#)

Die Physiker können die Wirkung der Gravitation nicht erklären, weil sie an die Vorstellung von Austauschteilchen gebunden sind. Wir alle kennen die Wirkung der Gravitation. Die Physiker können die Wirkung der Gravitation gut vorhersagen. Zumindest dann, wenn sie große Agglomerate von Materie-Entitäten betrachten.

Die Physik geht davon aus, dass alle Wirkungen zwischen Materie-Entitäten von besonderen Materie-Entitäten kommt, die sie als [Austauschteilchen](#) bezeichnen. Für die Wirkung der Gravitation haben sie solch ein Austausch-Teilchen noch nicht gefunden.

Für die Wirkung von Elektronen reicht es oft auch, dass sie nur in der Nähe eines anderen Teilchens vorbeiziehen, um eine Wirkung auf das Teilchen zu zeigen.

## **Finale Theorie**

In der Finalen Theorie kommen alle Wirkungen zustande, weil jede Entität ein Ziel verfolgt, um ihren Trieb zu befriedigen. Mit jedem neuen Takt entscheidet jede Entität auf der Basis der Wahrnehmung ihrer Umwelt, wie sie ihren Zustand verändern wird, um ihrem Ziel näher zu kommen.

Der Trieb der aller ersten Ur-Entitäten im Universum ist es, nach Vereinigung zu streben, um durch eventuelle Konfliktsituationen zu neuen Erkenntnissen zu kommen. Dieser Trieb der Ur-Entitäten wird an alle Vereinigungen und Verschränkungen von Ur-Entitäten vererbt.

Im Falle eines Konflikts des gleichen Ortes zwischen Entitäten müssen die beteiligten Entitäten im Rahmen ihrer Freiheitsgrade entscheiden, wie sie das Optimum für ihre Ziele erreichen können. Sie einigen sich auf eine Konfliktlösung. Diese wird dann im Experiment beobachtet.

Alle Materieentitäten verfolgen weiterhin das Ziel der Vereinigung im Rahmen ihrer Freiheitsgrade, damit sie ihren Trieb befriedigen können.

Ohne Konflikt verändern sie mit jedem individuellen Takt, ihr relatives Ortsbewusstsein, um in die Nähe einer anderen Entität zu gelangen. Ihre individuellen Freiheitsgrade sorgen dafür, dass sie sich nicht sofort begegnen.

Das erzeugt das, was das Erlebnis der Gravitation ausmacht.

## **Zerfall**

**Wikipedia-de:** [Zerfallskanal](#)

**Wikipedia-de:** [Radioaktivität](#)

Als Zerfallskanal oder Zerfallsmodus bezeichnet man in der Physik eine Möglichkeit eines instabilen Teilchens oder Systems - zum Beispiel eines Elementarteilchens, eines radioaktiven Atomkerns oder eines Compoundkerns - in bestimmte andere Teilchen zu *zerfallen*, d. h., sich spontan umzuwandeln.

Als Teilchen zählen dabei z. B. auch Photonen; ein Zerfall muss nicht mit einer Abgabe von Masse verbunden sein. Ein Zerfall erfolgt aber nur, wenn die Summe der Massen der Zerfallsprodukte kleiner als die anfängliche Masse ist. Hierin drückt sich die Energieerhaltung aus.

## **Finale Theorie**

Ziel aller Aktivitäten im Universum ist die Maximierung der Vielfalt.

Jede Entität im Universum besitzt einen individuellen Takt als Teil ihrer Freiheitsgrade, der sie in ihrer Wahrnehmung und bei ihrer Zustandsänderung zwecks Verfolgung ihrer Ziele,

einschränkt.

Der eigene Trieb, der jede Entität drängt, ihre Ziele zu verfolgen, enthält immer auch einen Grenzwert an dem sie gemessen wird, wie erfolgreich sie in ihrem Streben nach Vielfalt war.

Der artspezifische Grenzwert ist sicher geprägt durch eine Anzahl an individuellen Takten. Innerhalb dieser Anzahl von Takten muss die Entität einen Beitrag zur Vielfalt des Universums beigetragen haben.

Wird dieser Grenzwert weit überschritten, dann macht es für die Vielfalt im Universum vielleicht mehr Sinn, wenn sich eine komplexe Makro-Entität wieder in ihre Mikro-Entitäten dissoziiert oder einschränkt, um die Vielfalt im Universum so zu erhöhen.

Man könnte dies auch den Konflikt des unzureichenden Vielfaltbeitrags nennen. Dies ist der Grund dafür, dass komplexe Makro-Entitäten zerfallen können, ohne einen Konflikt mit anderen Entitäten zu haben.

Das gilt auch für den Homo Sapiens.

Ein Zerfall von Photonen ist wahrscheinlich nicht vorgesehen, da die Vielfalt an Photonen durch den Nachschub an ständig neuen Dissoziationen von Ur-Entitäten in das Universum gewährleistet ist.

Es gibt bei den Photonen ein dynamisches Gleichgewicht der Verteilung an freien Photonenarten im Universum, bevor sie sich zu anderen Makro-Entitäten verschränken, die dann vielleicht Massenträgheit realisieren und nicht mehr als Photonen erlebbar sind.

Die Physik betrachtet diese Verteilung als sogenannte "*Hintergrundstrahlung*".

Es wird sicher sehr unterschiedliche Regeln zur Anzahl von individuellen Takten der unterschiedlichen Arten bis zum Zerfall geben, bevor sie sich komplett oder teilweise wieder dissoziieren oder einschränken.

# Quantenmechanik

Die wichtigsten Begriffe der Quantenmechanik werden hier mit der Finalen Theorie erklärt. Die Finale Theorie erklärt, wie und warum die Quantenmechanik so funktioniert, wie sie funktioniert.

## Superposition

In der Quantenmechanik untersucht man immer geschlossene Quantensysteme und deren Reaktionen auf Anforderungen von außen.

Physiker kennen meist die Summe der möglichen Zustände, die so ein Quantensystem theoretisch annehmen kann.

Als Superposition wird die Menge aller möglichen Zustände bezeichnet, die das System annehmen kann.

Physiker glauben, dass der Zufall entscheidet, welchen Zustand das Quantensystem annehmen wird.

## Finale Theorie

In der Finalen Theorie sind alle Quantensysteme geistige Entitäten. Alle Entitäten haben artspezifische Freiheitsgrade.

Superposition ist eigentlich nur ein anderes Wort für diese Freiheitsgrade. Sie werden von der Entität willkürlich eingesetzt, je nach individueller Beurteilung der Anforderung von Außen. Für die Entität ist dies ein Konflikt, den sie im Sinne ihrer Ziele bereinigen muss.

## Zufall

In der Quantenmechanik spricht man von Zufall, weil die Physiker unter gegebenen Testbedingungen keine Theorie haben, die vorhersagen könnte, welchen Zustand das Quantensystem als nächstes annehmen wird.

## Finale Theorie

Physiker gehen immer davon aus, dass ein Quantensystem kein Bewusstsein und deshalb keine innere Entscheidungsgewalt besitzt.

Die Vorstellung der Physiker, dass hier der Zufall entscheidet, basiert auf dem Materie-Dogma, dass ja nur dumme und tote Materieteilchen erlaubt, die durch Naturgesetze von Außen gezwungen werden, sich anzupassen.

Solch ein Naturgesetz können die Quantenphysiker nicht finden, deshalb glauben sie an einen Zufall.

Deshalb denken die Physiker auch, dass die Fakten der Quantenphysik nicht sinnvoll erklärt werden können.

Bei der Finalen Theorie gibt es keinen Zufall. Alles Geschehen im Universum geschieht, weil sich eine betrachtete Entität immer entscheidet, um ihren Zielen näher zu kommen. Es gibt im gesamten Universum nur willentliche Entscheidungen.

Jedes quantenmechanische System, das immer eine GEIST-Entität ist, entscheidet bewusst, im eigenen Interesse, im Rahmen ihrer Freiheitsgrade, um ihren Trieb zu befriedigen.

## **Quantenverschränkung**

Zwei Quanten, die verschränkt sind, besitzen den gleichen Quantenzustand. Sie sind quantenmechanisch ein Quant, wobei beide Teile seines Körpers sich an zwei verschiedenen Orten befinden.

**Wikipedia:** [Quantenverschränkung](#)

Ein verschränkter Zustand entsteht jedes Mal, wenn zwei Teilsysteme miteinander wechselwirken (z. B. miteinander kollidieren), und es danach verschiedene, aber aufeinander abgestimmte Möglichkeiten gibt, wie sie sich weiter verhalten.

Alle diese Möglichkeiten haben nach der Quantenmechanik eine gewisse Wahrscheinlichkeit, mit der sie in entsprechend aufeinander abgestimmter Weise im Zustand des Gesamtsystems bis zum Moment der quantenmechanischen Messung vertreten sein müssen.

Die Verschränkung wird beendet, sobald man eines der Teilsysteme auf einen bestimmten seiner Zustände festlegt. Dann geht sofort auch ein anderes Teilsystem, das durch die Verschränkung mit dem

ersten Teilsystem verknüpft war, in denjenigen Zustand über, der sich aus dem Zustand des Gesamtsystems und dem Zustand des ersten Teilsystems ergibt.

Beide Teilsysteme sind für sich betrachtet nun in einem getrennten individuellen Zustand.

## **Beispiel Experiment**

[Quantum Imaging with Undetected Photons](#) - Gabriela B. Lemos, Victoria Borish, Garrett D. Cole, Sven Ramelow, Radek Lapkiewicz and Anton Zeilinger.

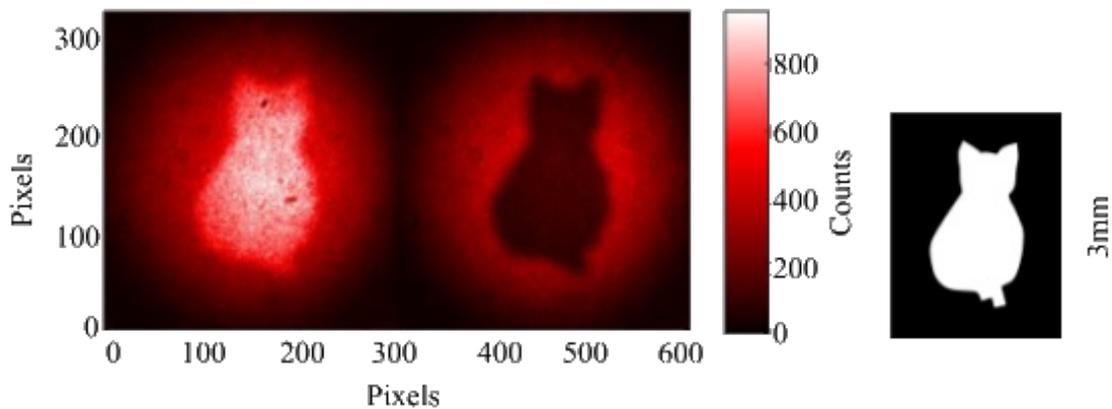
### **Kurzbeschreibung des Experiments:**

Ein Laserstrahl wird durch einen speziellen Kristall geschickt. In dem Kristall wird durch den Prozess der Parametrischer Fluoreszenz aus jedem Eingangsphton (zumindest aus vielen) zwei energieärmere Ausgangsphotonen gemacht, die beide im Zustand der Verschränkung sind.

Mit dem einen Ausgangsstrahl wird das Objekt beleuchtet. Eine kleine Katzen Silhouette aus Pappe. Der andere Ausgangsstrahl wird in die Linse einer Kamera geschickt.

Das Licht, das auf die Katze trifft, kann nicht zur Kamera gelangen.

Folgendes Bild wurde bei diesem Experiment durch den Lichtstrahl aufgenommen, der die Katze nicht gesehen hat:



### **Finale Theorie**

In dem Kristall wurde aus einem Makro-Photon zwei Mikro-Photonen dissoziiert, die aber noch miteinander verschränkt sind. Das bedeutet, sie sind spirituell immer noch EINS, sie teilen sich noch immer einen gemeinsamen Bewusstseinsraum.

Beide haben aber schon ein eigenes Ortsbewusstsein und eine ungleiche Bewegungsrichtung. Genau so, als wenn ein Ur-Photon in das Universum dissoziiert wird.

Sie verfolgen immer noch beide die gleichen Ziele. Die Freiheitsgrade des Makro-Photons wurde noch nicht alle auf beide Mikro-Photonen aufgeteilt.

Beide haben noch das Potential für weitere Freiheitsgrade der Makro-Entität, die noch nicht aufgeteilt wurden. Erst wenn eines der Mikro-Photonen einen Freiheitsgrad für sich in einem Konflikt verwendet, dann ist der entsprechende Freiheitsgrad auch für das andere Mikro-Photon festgelegt.

Es ist auch denkbar, das ein Photon auch noch andere Informationen speichern kann, wie etwa seine letzten Konflikte oder seine letzten Konflikt Entscheidungen. Dann haben beide Mikro-Photonen, die ja spirituell noch Eins sind, darauf Zugriff.

Die beiden Mikro-Photonen werden erst dann von der Verschränkung komplett entschränkt, wenn alle Freiheitsgrade des Makro-Photons auf die beiden Mikro-Photonen aufgeteilt wurden.

Es bleibt zu klären, welche Informationen von einem Photon übertragen werden können, wenn es sich mit einem Atom der Rezeptoren einer Digitalkamera oder in einem Rezeptor in unserem Auge vereint oder verschränkt.

Es bleibt auch mit der Finalen Theorie noch viel zu untersuchen und zu entdecken.

# Die Finale Theorie

KOSMOS, Schöpfer des Universums dissoziiert kontinuierlich Ur-Entitäten in das Universum. Sie haben einen Trieb, dem sie folgen müssen. Sie erkunden die Ur-Idee des dreidimensionalen Raumes.

Irgendwann bekommen sie einen Konflikt des gleichen Ortes. KOSMOS legt neue Freiheitsgrade für diese Art der Entitäten fest. Sie können sich nun zu neuen Arten von Entitäten vereinen oder verschränken.

Im Laufe der Evolution definiert er für alle neue Entitäten ihre Triebe und neue Freiheitsgrade, um so zu neuen Erkenntnissen zu kommen.

## Kurzfassung der Theorie

Im nächsten Abschnitt werden die Bedeutungen der wichtigsten Ur-Ideen und Begriffe für die Final Theorie definiert. Für deren leichtere Einordnung in die Theorie durch den Leser, gibt es hier eine Kurzfassung der Theorie:

- Es gibt nur Geistwesen.
- Auch alle Materie besteht nur aus Geistwesen.
- Geistwesen können sich nur mit Ideen und Emotionen beschäftigen.
- Das Universum ist kein dreidimensionaler Raum, sondern ein separater Ideenraum im Bewusstsein seines Schöpfers.
- Der Schöpfer des Universums ist ein Geistwesen. Die Finale Theorie nennt es KOSMOS.
- KOSMOS ist nicht allwissend.
- KOSMOS hat den Trieb zur Erkenntnis, der ihn zur Reintegration mit seinem Schöpfer treibt.
- Das ganze Universum besteht nur aus Geistwesen, die von KOSMOS dissoziiert wurden oder durch weitere Prozesse entstanden sind.
- Alle Geistwesen haben einen Trieb für ihre Existenz im Universum. Alle Triebe aller Geistwesen sind so gestaltet, dass sie den Trieb von KOSMOS unterstützen.

- Jeder Trieb dient der weiteren Untersuchung von bestimmten Ur-Ideen, um deren unendliche Vielfalt näher zu erkunden.
- Das Ziel des ganzen Universums und aller Entitäten darin, dienen dem ständigen Erkenntniszuwachs von KOSMOS.
- Die Ur-Idee des dreidimensionalen Raumes ist eine frühe Erkenntnis von KOSMOS. Alle materiellen Geistwesen im Universum haben diese Ur-Idee verinnerlicht.
- Die Ur-Idee des dreidimensionalen Raumes ist Grundlage für alle Geistwesen und deren spirituellen Interaktionen, die wir Menschen im physikalischen Weltbild als Materie und deren Ortsveränderungen erleben.
- Vielfalt ist die wichtigste Maßnahme im Universum, um zu neuen Erkenntnissen zu kommen.
- Die Vielfalt an Geistwesen im Universum ist durch die Vielfalt an unterschiedlichen Ur-Ideen und der Vielfalt der unterschiedlichen Ausprägungen dieser Ur-ideen gegeben.
- Die Evolution der Erkenntnisse von KOSMOS spiegeln sich in der Evolution des Universums wider.
- Seine Erkenntnis führen zu neuen Freiheitsgraden von existierenden Entitäten, was mittel- oder langfristig zu neuen Arten von Entitäten mit neuen Freiheitsgraden führt.

Nur Geistwesen können Bewusstsein haben, Ideen verstehen, Emotionen erleben und Wollen. Geistwesen können sich nur mit Ideen und Emotionen beschäftigen.

Auch Materie besteht nur aus Geistwesen, die in ihrem Bewusstsein genau die Ideen präsent haben, die von anderen Geistwesen wahrgenommen werden, um so die räumliche Weltsicht jedes Individuums zu erzeugen.

Die Vorstellung des dreidimensionalen Raumes ist Basis, um sich die Vielfalt an unterschiedlichen Interaktionen zwischen den Entitäten vorstellen zu können. Nur durch die räumliche Vorstellungen werden Konflikte ersichtlich, auf die eine individuelle Antwort gefunden werden muss.

Konflikte sind immer ein Startpunkt, um seine eigene Weltsicht vervollständigen zu können.

Eine menschliche Person besteht aus vielen materiellen Geistwesen

und seinem ICH, die alle miteinander verschränkt sind, um die Ur-Idee des Homo Sapiens zu realisieren.

Besonders hervorheben möchte ich, dass in der Finalen Theorie eine menschliche Person mit dem Zwei-Geist-Modell betrachtet wird. Unser ICH ist unser verstehender Geist, unser Selbst. Ein anderes Geistwesen ist unser KÖRPER, der mit unserem ICH in besonderer Weise verschränkt ist.

## **Ur-Ideen und Begriffe**

In diesem Kapitel werden Begriffe und Ur-Ideen in ihrer Bedeutung für die Finale Theorie definiert. Bei einigen wird auch der Bezug zur physikalischen Sicht der Welt vorgestellt.

### **Geist**

GEIST ist die Unendlichkeit an sich. Nur GEIST hat die Fähigkeit Ur-Ideen zu erleben und zu verstehen. Emotion ist auch nur eine Ur-Idee, die es vielleicht in unendlich vielen Ausprägungen gibt.

Nur GEIST hat das Potential das Erkenntniskontinuum in sich aufnehmen zu können. Nur GEIST kann wollen.

Nur GEIST hat das Potential, sich selbst unendlich oft zu Dissoziieren ohne an geistigem Potential zu verlieren.

Ein GEIST mit uneingeschränkten Freiheitsgraden hat ein unendlich großen Arbeitsspeicher. Ihm ist unmittelbar und immer bewusst, was er jemals in seinem Leben erlebt oder gedacht hat.

KOSMOS ist solch ein GEIST.

Er benötigt keinen externen Speicher als Gedächtnis, so wie unser ICH, das nur einen kleinen Arbeitsspeicher<sup>2</sup> hat und deshalb einen externen Speicher im Körper benötigt.

Geist und Bewusstsein wird in der Finalen Theorie gleichwertig angesehen.

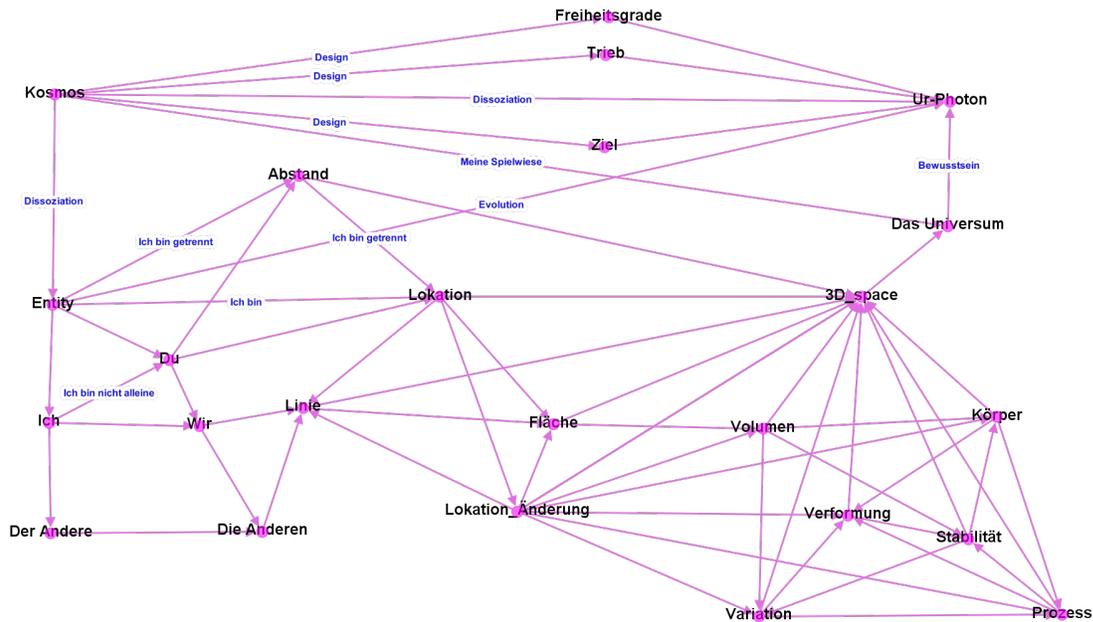
### **Ur-Idee**

Eine Ur-Idee ist ein Bedeutungskomplex, der eine große, vielleicht unendlich große Menge an konkret und diskret vorstellbaren Varianten ein und derselben Grundidee darstellt.

Die zentrale Grundidee ist das Verbindende, das Gemeinsame dieser Menge. Das Unterschiedliche der einzelnen Elementen dieser Menge erzeugt die Vielfalt an vorstellbaren unterschiedlichen

Ausprägungen der einen Grundidee.

Das Alleinstellungsmerkmal jeder einzelnen Ausprägung einer Ur-Idee ist seine einzigartige Menge an Verbindungen zu anderen konkreten Ausprägungen von anderen Ur-Ideen.



Im Laufe der Evolution von KOSMOS werden die Verbindungen, die von einer Ur-Idee in seinem Bewusstsein ausgehen, immer zahlreicher, so wie die Anzahl der Ur-Ideen, die damit verbunden sind.

Das obige Schaubild würde immer größer und immer Dichter werden. Zum Ende wird es ein Kontinuum sein, das Erkenntniskontinuum.

## Erkenntniskontinuum

Die Ur-Idee aller Ur-Ideen ist das Erkenntniskontinuum. Es enthält alles, was denkbar ist, alles was sein kann. Auch alles Widersprüchlich ist darin vereint.

Es ist das Maximum an denkbarer Vielfalt. Es muss unendlich groß sein.

Das Geistwesen, das das Erkenntniskontinuum in seinem Bewusstsein hat, wird in der Finalen Theorie als GOTT bezeichnet.

KOSMOS hat nicht dieses Erkenntnisniveau.

## **Vielfalt**

Der Begriff Vielfalt bezieht sich immer auf die Vielfalt an Ausprägungen einer Ur-Idee und die Vielfalt an Ur-Ideen selbst.

Meistens wird mit dem Begriff *Vielfalt* auf die momentane Vielfalt an Ur-Ideen und ihrer Vielfalt an Ausprägungen im Universum bezug genommen. Oder es wird von der Vielfalt an Ur-Ideen im Bewusstsein einer Entität gesprochen.

Die maximale Vielfalt ist das Erkenntniskontinuum.

Eine große Vielfalt an Ausprägungen von Ur-Ideen im Bewusstsein ist eine notwendige Voraussetzung für jedes Geistwesen, um einen weiteren Erkenntniszuwachs an Ur-Ideen zu erreichen.

KOSMOS versucht deshalb eine permanente Vielfalterhöhung im Universum anzustreben. Sein Trieb treibt ihn dazu.

Wenn KOSMOS erst einmal eine neu Ur-Idee erkannt hat, dann kann er sich überlegen wie er diese Ur-Idee im Universum durch neue Freiheitsgrade bei vorhandenen Entitäten realisiert und mit welchem Algorithmus er ihren gesamten Ideenraum durchspielt.

Dieser Algorithmus wird in der Regel mit einer neuen Art von Entität erledigt, die für die Realisierung dieser Ur-Idee zuständig ist. Jedes Individuum dieser Art entspricht dann einer Ausprägung dieser Ur-Idee.

Die Freiheitsgrade und die Vervielfältigungs-Optionen der Entität werden so eingestellt, dass es immer neue Ausprägungen dieser Ur-Idee gibt, bis irgendwann diese Ur-Idee vollständig verstanden ist.

## **Emotion**

Nur Geistwesen können Emotionen erleben.

Es ist wahrscheinlich, dass es zu jeder Ausprägung einer Ur-Idee

eine passende Emotion gibt. Denn das erste Erlebnis im Zusammenhang mit der Erkenntnis einer neuen Ur-Idee ist immer eine entsprechende Emotion. Diese neue Emotion weckt das besondere Interesse des erlebenden Geistwesens.

Die verschiedenen Emotionen dienen den Entitäten und unserem ICH als Hilfestellung, damit sie leichter den richtigen Kurs zur Triebbefriedigung halten und die richtige Bedeutung der Ur-Ideen lernen können.

### **Homo Sapiens**

Der menschliche Emotionsraum reicht von sehr, sehr negativen Emotionen bis hin zu sehr, sehr positiven Emotionen.

Das schlimmste für den Menschen ist es, keine Emotionen mehr empfinden zu können. Dann hat das ICH sich dummerweise entschieden, keine Emotionen mehr in sich hinein zu lassen, weil seine Erfahrungen bisher zu negativ waren, anstatt die richtige Bewertung und die passende Handlungsoption im Gedächtnis zu speichern.

Es ist sinnvoll anzunehmen, dass alle Mehrzeller Emotionen empfinden, um den richtigen Weg ihres Triebes zu finden.

### **Materie**

Es ist durchaus auch sinnvoll anzunehmen, dass Materieentitäten immer ein hohes Maß an Zufriedenheit empfinden, weil sie WISSEN, dass sie eine Kopie des Schöpfers sind, was ihr konkretes Ziel ihrer Existenz ist, und dass sie für KOSMOS unterwegs sind.

## **Erkenntnis**

Erkenntnis ist ein Schöpfungsakt von Neuem, von vorher nicht im Bewusstsein Gewesenem. Zumindest nicht im Bewusstsein der erkennenden Entität. Durch Erkenntnis kommt es in ihr Bewusstsein.

Das Einzige, was eine Entität verstehen und Erleben kann, sind immer nur Ideen. Es gibt nur Bewusstsein über Ideen im Universum, sonst gibt es nichts.

Die Finale Theorie, die Theorie des Seins verwendet das Konzept der Ur-Ideen, um eine Basis zur Erkenntnis von Zusammenhängen und Beziehungen zwischen den verschiedenen Ur-Ideen zu etablieren.

Das Erkennen von Neuem durch den Schöpfer des Universums führt zur Evolution des Universums. Dieser Schöpfungsakt kann nur von einem geistigen Wesen geleistet werden.

Alle existierenden Entitäten im Universums dienen dem Ziel der Erkenntnis von KOSMOS. Jede Entität im Universum hat ein artspezifisches Ziel dieses universellen Erkenntnisdrangs.

Die sehr frühen Entitäten der Evolution des Universums haben sicher einfache Ziele der Erkenntnis und benötigen dazu nur einfache Freiheitsgrade diese Ziele zu verfolgen.

Entitäten der späteren Evolution erarbeiten sich aufgrund ihrer komplexeren Freiheitsgraden sicher komplexere Ziele, die sie verfolgen können.

Erkenntnis fängt mit sehr einfachen Erkenntnissen an, bevor sie zu komplexeren Erkenntnissen führen können.

Wegen der denkbaren unendlichen Menge an unterschiedlichen Ausprägungen von Ur-Ideen wird eine Ur-Idee erst dann komplett verstanden sein, wenn alle ihre Ausprägungen verstanden sind. Das bedeutet, dass alle Ur-Ideen verstanden sein müssen.

Die Basis für Entitäten der späten Evolution, um Neues im Universum zu erkennen, ist das Erkennen und Verstehen einer großen Vielfalt an Ur-Ideen im Universum, die schon existieren.

## **Evolution**

Evolution ist die ständige Erhöhung der Vielfalt an Ur-Ideen und deren Ausprägungen im Universum.

Die Evolution des Universums ist die Evolution der Erkenntnisse des Schöpfers des Universums.

Die individuelle Evolution einer Entität ist die ständige

Erhöhung der Vielfalt an Ur-Ideen und ihren Ausprägungen im Bewusstsein der Entität.

Das Universum ist ein einziger Evolutionsprozess, der mit der Erkenntnis von einfachen Ur-Ideen begann und bis Heute eine große Vielfalt an Ausprägungen von vielen Ur-Ideen erreicht hat.

Alles hängt deshalb mit allem zusammen.

## **Bewusstsein**

Der Begriff des Bewusstsein wird in der Finalen Theorie mit GEIST gleichgesetzt.

Dieser Begriff wird manchmal auch als Behälter für Ideen einer Geist-Entität verwendet, wird aber nicht als separates Organ interpretiert. Das Bewusstseinsniveau einer Entität entspricht der Summe all ihrer erkannten Ausprägungen von Ur-Ideen.

Nur Geistwesen haben Bewusstsein oder besser sind Bewusstsein. Nur sie können Erleben, Empfinden, Verstehen, Entscheiden und Wollen

## **Schöpfer**

In der Finalen Theorie ist ein Schöpfer, eine Entität, die den Freiheitsgrad besitzt andere Entitäten aus sich heraus zu dissoziieren ohne selbst einen Substanzverlust zu erleiden.

## **KOSMOS**

KOSMOS, als Schöpfer des Universums ist der hervorgehobene Schöpfer in der Finalen Theorie.

KOSMOS hat seit seiner Dissoziation von seinem Schöpfer (wahrscheinlich das Erkenntniskontinuum) den Trieb zur Erkenntnis. Er treibt ihn solange zur Erkenntnis, bis er das Erkenntniskontinuum erkannt hat. Dadurch re-integriert er mit seinem Schöpfer, weil er dann EINS mit ihm ist.

KOSMOS kam zur separaten Existenz ohne eine Ur-Idee in seinem Bewusstsein. Sein Trieb entfaltetete schnell seine Wirkung. Er

erkennt sein Alleinsein, sein Sein, sein Getrenntsein.

Durch seine Erkenntnis des Getrenntseins erkennt er auch seinen Schöpfer. Er weiß, dass er nicht allein ist. Es treibt ihn zu ihm.

KOSMOS hat keine Beschränkung bezüglich der Ur-Ideen des Erkenntniskontinuums.

KOSMOS besitzt das absolute Gedächtnis. Alles Geschehen im Universum, vom Anfang an bis JETZT ist ihm immer komplett und instantan bewusst.

## **Universum**

Das Universum ist ein separater Raum im Bewusstsein des Schöpfers des Universums (KOSMOS).

Er dient der Überprüfung und Weiterentwicklung der Erkenntnisse von KOSMOS über Ur-Ideen. Es ist kein dreidimensionaler Raum, sondern ein nulldimensionaler, spiritueller Raum, der durch den Prozess der Dissoziation mit punktförmigen Geistentitäten nach und nach bestückt wird.

Jede Entität bekommt einen relativen Ort in der Ur-Idee des dreidimensionalen Raumes zum Start ihrer Existenz in ihr Bewusstsein geladen. Alle Materie-Entitäten haben ein Bewusstsein der Ur-Idee des dreidimensionalen Raumes.

Alle Entitäten bekommen einen Trieb und Freiheitsgrade, mit denen sie diesem Trieb durch Veränderung ihres Ortsbewusstseins folgen können. Jede Entität entscheidet für sich, wie sie ihre Ortsveränderungen im Rahmen ihrer Freiheitsgrade vornimmt.

Im Laufe der Zeit, wenn die Entitätendichte lokal groß genug ist, kommt es dort zu Konflikten des gleichen Ortes.

Diese Konflikte sind es, die KOSMOS in seinen Erkenntnissen weiterbringt. KOSMOS muss über neue Freiheitsgrade der Entitäten fantasieren und nachdenken.

Das Universum ist ein eigenständiger Bewusstseinsraum, der sich durch Eingriffe von KOSMOS weiter entwickelt.

## **Dissoziation**

In der Theorie des Seins ist der Prozess der Dissoziation, die Erzeugung und Verselbständigung einer neuen separaten Geist-Entität durch eine Schöpferentität aus sich heraus.

Die neue Entität bekommt durch die Dissoziation einen Trieb, der den eigenen Trieb der Schöpferentität unterstützt. Eine Beschränkung ihrer Freiheitsgrade auf bestimmte Ur-Ideen ist sinnvoll, um bestimmte Ur-Ideen in ihrer möglichen Vielfalt genauer und schrittweise zu untersuchen.

Der Trieb dient der Entwicklung von konkreten Zielen, welche von der Entität in ihrem Leben im Universum selbständig konkretisiert und angestrebt werden.

### **Dissoziation im physikalischen Weltbild**

Durch folgende Beispiele in unserem physikalischen Weltbild wird der Prozess der Dissoziation angezeigt:

- Annihilation
- Dissoziation bei Menschen

### **Annihilation**

**Wikipedia-de:** [Annihilation](#) - **Wikipedia-en:** [Annihilation](#)

Bei diesen beobachteten Prozessen in der Teilchenphysik werden sowohl der Prozess der Vereinigung, wie auch der Prozess der Dissoziation von Teilchen beobachtet.

Wenn zum Beispiel ein Elektron und ein Positron sich im Konflikt des gleichen Ortes befinden, dann vereinen sie sich kurzzeitig, um sich dann in zwei gleichartige Photonen zu dissoziieren, die sich in entgegengesetzte Richtungen entfernen.

### **Dissoziation bei Menschen**

**Wikipedia-de:** [Dissoziative Identitätsstörung](#)

Die Erkenntnis der Tatsache der Dissoziation des Bewusstseins von

Kinder in unterschiedliche Teil-Persönlichkeiten als Krankheitsbild hat den Autor sehr bewegt.

Diese Erkenntnis war eine entscheidend neue Idee im Bewusstsein des Autors, um die Theorie des Seins erkennen zu können.

Dabei zeigt dieses Krankheitsbild, dass wir Menschen durchaus in der Lage sind unser ICH-Geistwesen zu dissoziieren. Wenn das Bewusstsein eines menschlichen Individuums sein ICH-Bewusstsein noch nicht sehr stabilisiert hat, ist es noch fähig sich zu dissoziieren.

Dies geschieht besonders, um verschiedene Persönlichkeiten für verschiedene Emotionen einsetzen zu können. Starke physische und psychische Gewalterfahrungen können so speziellen Teilpersönlichkeiten zugeordnet werden, die man dann im Hintergrund lassen kann, ohne deren Lebenserfahrung andauernd empfinden zu müssen.

Dies legt natürlich nahe, dass es bei diesen Dissoziationen immer auch einen inneren Koordinator geben muss, der nicht unbedingt als Teilpersönlichkeit erscheinen muss. Der aber anhand der momentanen Situation entscheidet, welche Teilpersönlichkeit jetzt die Kontrolle bekommt.

Diese Dissoziation spricht für die Annahme, dass Kinder generell einzelne Teilpersönlichkeiten entwickeln, so wie es die Situationen in ihrem Umfeld erforderlich machen. Die normale Entwicklung ist sicher, dass alle Teilaspekte der Persönlichkeiten des ICHs irgendwann integriert sind.

### **Der Fall Joan Frances Casey**

Das Buch "Ich bin Viele" vom Rowohlt Verlag, erzählt die Geschichte eines Kindes, dem Schlimmes angetan wurde und überlebt hat. Es ist auch die Geschichte einer jungen Frau, deren ICH in viele Persönlichkeiten zersplitterte, um ihr Leben erträglicher zu gestalten. Es ist auch die Geschichte ihrer Heilung durch starke Menschen, denen andere Menschen nicht egal sind.

Dieses Buch ist sehr zu empfehlen, um exemplarisch zu erfahren, wie die Bandbreite der menschlichen Natur beschaffen ist. Der Grund aber, dass ich es in dieser Arbeit erwähne ist im Nachwort

der Psychotherapeutin Dr. med. Frances Howland zu finden.

Sie beschreibt darin einige Fälle aus ihrer Praxis. Ich möchte besonders den Fall von Tony, der eine Teilpersönlichkeit hatte, die keinen Schmerz empfinden konnte, zusammen fassen:

- Tony kam mit einem geschwollenen Auge zur Psychotherapie in die Praxis von Dr. Howland. Er war von Bienen am Auge gestochen worden.
- Dr. Howland arrangierte sofort einen Termin beim Augenarzt.
- Sie fragte Tony, ob sie kurz mit der Persönlichkeit sprechen könne, die keinen Schmerz empfindet und redete mit ihr, bevor Tony zu seinem Termin ging.
- Eine Stunde später rief der Augenarzt verärgert an und beschwerte sich, dass der Patient keine Spur einer Schwellung oder Rötung zeige.
- Tony kam am nächsten Tag wieder in die Sprechstunde und hatte wieder das stark angeschwollene Auge.
- Sie schickte ihn sofort wieder zu dem Augenarzt, aber ohne mit der Teilpersönlichkeit ohne Schmerzen zu reden.
- Kurz darauf meldete sich der Augenarzt fassungslos, wie sie denn schon gestern wissen konnte, dass der Patient heute von Bienen gestochen würde.

Dieser Fall ist nur zu erklären, wenn eine enge spirituelle Bindung zwischen dem KÖRPER und seinem kontrollierenden GEIST gesehen wird und wenn die Möglichkeit der Dissoziation von Geistentitäten zu mehreren Geistentitäten als Tatsache angesehen wird.

## **Takt**

Jede Entität im Universum besitzt einen artspezifischen Takt, der wahrscheinlich individuell variieren kann.

Nur mit jedem neuen individuellen Takt kann eine Entität seine Umgebung entsprechend seiner Freiheitsgrade wahrnehmen. Jede neue Wahrnehmung verändert ihren momentanen Bewusstseinszustand.

Mit jedem neuen individuellen Takt kann eine Entität seinen Bewusstseinszustand aktiv anpassen, wenn er sich zu weit von

seiner Zielvorstellung entfernt hat. Die Anpassung geht nur innerhalb ihrer individuellen Freiheitsgrade.

- Es gibt einen universellen Basistakt
- Es gibt einen individuellen Takt für jede Entität

### **Basistakt**

Der Basistakt des Universums entspricht der Taktfolge, in der Ur-Entitäten in das Universum dissoziiert werden. Sie bekommen einen initialen Bewusstseinszustand geladen.

Während der weiteren Evolution des Universums wird sich eine Vielfalt an individuellen Takten ausprägen.

### **Vereinigung**

Bei einer Vereinigung von zwei Ur-Entitäten zu einer neuen Makro-Entität wird der individuelle Takt der Makro-Entität und deren Schrittlänge gegenüber den Ur-Entitäten halbiert.

So bleibt die Summe der zurückgelegten Weges im Raum während eines Basistaktes konstant. Dies realisiert die konstante, relative Bahn Geschwindigkeit aller Photonen im Universum.

### **Verschränkung**

Bei einer Verschränkung von Mikro-Entitäten zu einer Makro-Entität bleiben die individuellen Takte und Schrittlängen der Mikro-Entitäten erhalten. Jede Mikro-Entität entscheidet weiterhin über ihr individuelles Ortsbewusstsein.

Das neue zentrale Bewusstsein der Makro-Entität entscheidet nun über die zu verfolgenden Ziele, die immer auch Ziele der Mikro-Entitäten sind. Sie kann nun räumliche Organisationen ausbilden, die von den Mikro-Entitäten realisiert werden. Diese neue Art von Entität muss immer noch dem Trieb nach weiterer Vereinigung dienen. Deshalb muss die Makro-Entität auch noch eine Annäherung zu anderen Entitäten realisieren.

Die Bahn-Geschwindigkeit der Makro-Entität zur weiteren Annäherung kann deshalb oft nur noch mit Unter-Photonen-Geschwindigkeit realisiert werden.

### **Wahrnehmung**

Jede Entität kann nur den Strom der eigenen Wahrnehmungs-Takte erleben. Eine einzelner Takt und seine Wahrnehmung kann nicht erlebt werden.

Ein einzelnes Geistwesen erlebt immer nur einen Bewusstseinszustand, der sich durch eine neue Wahrnehmung plötzlich ändert. Die Bedeutung des Erlebnisses liegt immer in der Veränderung des Zustandes, nicht im einzelnen Takt.

Das ist die Ursache dafür, das unser ICH kein Raster und keine Sprünge in seiner Wahrnehmung erlebt. Es bekommt immer nur mit jedem Takt der Neuronen, veränderte Ausprägungen von Ideen überladen. Der einzelne Takt kann nicht erlebt werden, weil sein Anfang und Ende nicht erlebbar ist.

Die Ur-Ideen können immer nur in der Relation zueinander und in ihren Veränderungen erlebt werden. Entweder in Relation zum vorherigen Ort oder in Relation zum vorherigen Takt (Zeit).

Es würde Sinn machen, wenn eine Entität mit einem langen individuellen Takt, die vielen einzelnen Zustandsänderungen von Entitäten mit einem viel kürzerem individuellen Takt als viele gleichzeitige Einzelzustände erleben würde.

Dann könnte eine Ur-Entität die Zustands-Änderungen der vielen Mikro-Entitäten einer Volumen-Entität als ein echtes, geschlossenes Volumen Raum-Element wahrnehmen.

### **Bewusstseins-Änderung**

Zwischen den individuellen Takten vergeht für keine Entität im Universum Zeit, da für jede Entität keine erlebbare Veränderung im Universum dazwischen stattgefunden hat. Deshalb erlebt sie selbst auch keine Bewusstseins-Änderung.

Eine individuelle Entscheidung für eine Bewusstseins-Änderung eines Geistwesen, dass keine externen Informationsspeicher dazu benötigt, benötigt auch keine Zeit für seine Entscheidung. Eine Bewusstseins-Änderung findet instantan statt, wenn sich der momentan Zustand zu weit weg von den eigenen Zielen entwickelt hat.

Jedes Geistwesen erlebt deshalb eine sich kontinuierlich

verändernde Umwelt, was als eine sich kontinuierlich verändernde Zeit erlebt wird, obwohl alles getaktet ist.

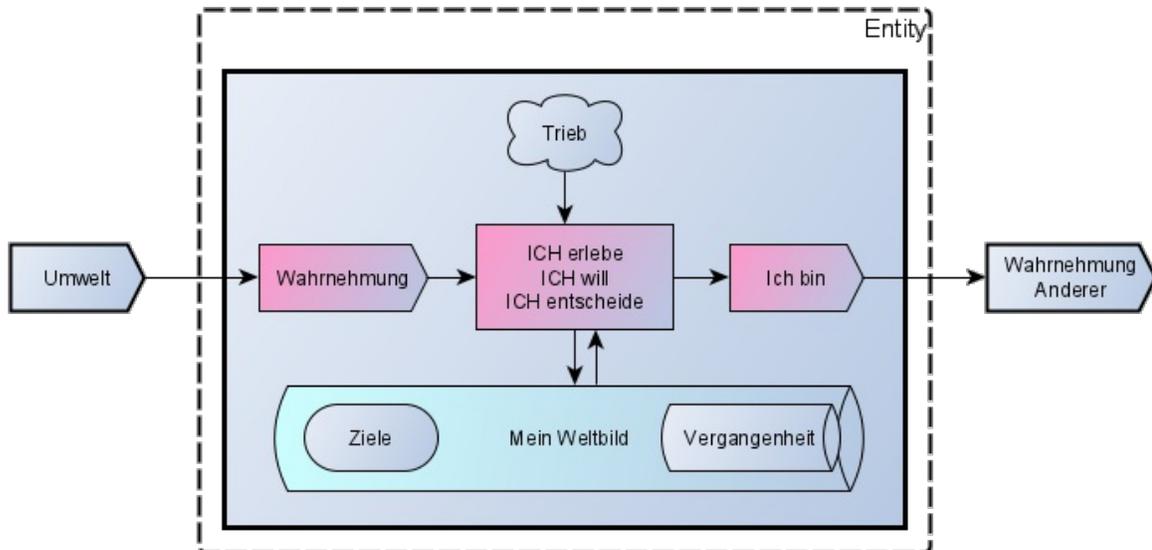
Alle Änderungen im Universum basieren auf individuellen Entscheidungen von Entitäten, die nur mit jedem individuellen Takt getroffen werden können.

Wenn KOSMOS zwischen den Dissoziationen der Ur-Entitäten in das Universum unterschiedlich lange Pausen einrichten würde, könnte keine Entität im Universum das so erleben.

## Entität

Die Ur-Idee einer Entität entspricht einer separaten Existenz. Getrennt von allen anderen Existenzen. Jede Entität ist ein Geistwesen im Universum, das spirituell separat und eigenständig von seinem Schöpfer existiert.

Es ist ein punktförmiges Wesen in der Ur-Idee des R3.



Dieses Schaubild gilt für alle eigenständigen geistigen Entitäten im Universum, die keine Verschränkung eingegangen sind. Verschränkungen zwischen Entitäten erzeugen räumliche Gebilde.

## **Freiheitsgrad**

Die Freiheitsgrade der verschiedenen Arten von Entitäten entwickeln sich entsprechend der Erkenntnisse von KOSMOS.

Konflikte von Entitäten, für deren Bereinigung es noch keine sinnvollen Freiheitsgrade gibt, sind eine Gelegenheit, neue Zusammenhänge zwischen alten Ur-Ideen oder neuen Ur-Ideen zu erkennen.

Dann kann KOSMOS den Entitäten neue Freiheitsgrade geben, damit sie sich vielleicht zu einer neuen Art von Entitäten verschränken oder vereinen können.

Die Ur-Entitäten (Ur-Photonen) besitzen vermutlich folgende Freiheitsgrade:

- Trieb zur Vereinigung.
- Individueller, relativer Ort im Bewusstsein zur Dissoziation.
- Können alle Ur-Ideen erkennen, die den dreidimensionalen Raum ausmachen.
- Eine artspezifische, relative Schrittlänge in der Ur-Idee des dreidimensionalen Raumes.
- Mit jedem Basistakt des Universums müssen sie einen Schritt in eine beliebige Richtung gehen.

## **Gedächtnis**

Die Größe des individuellen Gedächtnisses im Arbeitsspeicher der Entität ist ein sehr wichtiger Freiheitsgrad.

Ein Gedächtnis für vergangene Erlebnisse ist Voraussetzung, um:

- Überhaupt die Evolution seines eigenen Bewusstseins erleben zu können.
- Das zukünftige Verhalten anderer Entitäten einschätzen zu können.
- Die Größe von Wirkungen von Entitäten auf andere Entitäten zu realisieren, die sich aus einer relativen Bewegung zueinander ergeben (Elektromagnetismus).

Wir Menschen könnten ohne ein Gedächtnis immer wieder nur ein erstes Erlebnis haben. Eine zielgerichtete Evolution unseres ICHs

wäre wahrscheinlich nicht möglich.

## **Trieb**

Jede Entität hat einen artspezifischen Trieb, der vielleicht individuell variiert wird. Jeder Trieb einer Entität hat das Ziel, sich mit einer Untermenge an Ideen des Erkenntniskontinuums auseinander zu setzen. Ihr Trieb treibt sie an, diese Ideen näher zu untersuchen und zu realisieren.

Alle Entitäten im Universum sind Geistwesen, die sich aus Ur-Entitäten gebildet haben, die KOSMOS direkt dissoziiert hat.

Deshalb haben alle Geistwesen im Universum den Trieb, sich zu vereinen, um irgendwann wieder mit ihrem Schöpfer vereint zu sein.

## **Ziel**

Jede Entität im Universum entwickelt aus ihrem Trieb heraus, eine individuelle Zielehierarchie aus konkreten Zielen, die sich aus der Situation des momentanen Umfelds ableiten und irgendeine Vorstellung im dreidimensionalen Raum darstellen.

Die Komplexität dieser Zielehierarchie ist abhängig von der Komplexität ihrer Freiheitsgrade und der Komplexität ihrer bisherigen Erkenntnisse.

Höher entwickelte Entitäten können weitgehend ihre kurzfristigen und mittelfristigen Ziele laufend ihrem momentanem Umfeld und dem Stand ihrer Erkenntnisse anpassen, um ihre Erfolgchancen zur Triebbefriedigung zu optimieren.

## **Wahrnehmung**

Jede Entität hat Freiheitsgrade, um andere Entitäten wahrzunehmen. Die Freiheitsgrade der Entitäten und ihr individueller Takt entscheiden darüber, welche Ideen überhaupt wahrgenommen werden können.

## **Homo Sapiens**

Unser ICH ist darauf angewiesen, was unser KÖRPER dem ICH als Wahrnehmung mitteilt. Verstehen kann das ICH nur die Teile der Wahrnehmung, die Ideen enthalten, die schon in das Weltbild des ICHs integriert wurden.

Der Bewusstseins-Fokus des ICHs wird mit der Emotionen einer Bedrohung auf die Teile unserer Wahrnehmung gelenkt, die wir noch nicht verstehen.

Alles, was noch nicht verstanden und für die eigenen Ziele des ICHs noch nicht bewertet wurde, hat das Potential für die Ziele des ICHs gefährlich zu sein.

## **Weltbild**

In der Finalen Theorie bezieht sich das Wort *Weltbild* immer auf die individuelle Sicht einer Entität auf seine Welt.

Es gibt nur individuelle Weltsichten. Jede dieser unterschiedlichen individuellen Weltsichten ist für jedes Individuum seine unbestreitbare Wirklichkeit.

Das momentane Weltbild einer Entität besteht aus der Summe all seiner Erkenntnisse an Ur-Ideen und deren Bewertungen für seine Ziele. Das ist die Summe all seiner bisherigen Erlebnisse.

Die Weltsicht einer Entität ist deshalb stark davon abhängig, welche Freiheitsgrade sie hat, die Welt wahrzunehmen und zu verstehen und natürlich von den Entitäten ihrer individuellen Umgebung.

Viele Wahrnehmungen sind auch davon abhängig, welchen individuellen Takt die Entität besitzt.

Eine Entität mit einem individuellen Takt, der viele Basistakte entspricht, kann die Aktivitäten einer Entität mit einem individuellen Takt, der nur Bruchteile eines Basistaktes entspricht, im Detail nicht wahrnehmen.

Die Erlebnis-Entität mit einem langen individuellen Takt, wird sicher alle Statusänderungen einer anderen Entität mit einem kurzen Takt, als eine einzige Statusänderung mit all ihren verschiedenen Stadien wahrnehmen.

Oder sie nimmt vielleicht nur den letzten Status der Entität wahr, der zu Beginn des eigenen Taktes der Erlebnis-Entität vorhanden war.

## **Prozess**

Ein Prozess ist eine Folge von Statusänderungen einer Entität, die über mehrere, aufeinander folgende, individuelle Takte der Entität reichen. Ziel jeden Prozesses einer Entität ist der Versuch, das Erreichen seiner Ziele damit zu optimieren.

Folgende Prozesse sind für die Finale Theorie besonders relevant:

- Dissoziation
- Vereinigung
- Verschränkung
- Entschränkung
- Konflikt-Bearbeitung
- Ortsveränderung
- Kommunikation
- Zielverfolgung

Um die Ur-Idee des Prozesses verstehen und anwenden zu können ist ein Freiheitsgrad der Entität notwendig, der ihr gestattet ein Gedächtnis für vergangene Erlebnisse zu entwickeln.

## **Homo Sapiens**

Das ganze Leben des Homo Sapiens ist ein einziger Erkenntnisprozess seines ICHs, der durch Erkenntnisse und Entscheidungen des ICHs aus vielen einzelnen Teilprozessen an kurzfristigen Zielverfolgung aufgebaut wurde.

Verfolgt sein ICH nur noch Ziele, die sein KÖRPER einmal vorgegeben hat, ohne eigene Ziele des ICHs zu verfolgen, dann macht das Leben für den KÖRPER keinen Sinn mehr. Der KÖRPER hat dann selbst keine Motivation mehr am Leben zu bleiben. Er zerfällt.

## **Kommunikation**

Zu Beginn des Universum gab es zwischen den Ur-Entitäten nur eine indirekte Kommunikation:

- Jede Entität erkennt alle anderen Entitäten mit ihrem Ortsbewusstsein im Universum in einem Basistakt.
- Dann entscheidet jede Ur-Entität für sich, wie sie ihre eigenes Ortsbewusstsein zum nächsten Takt verändern wird.
- Im nächsten Takt können dann alle Ur-Entitäten sich gegenseitig mit ihrem neuen Ortsbewusstsein wahrnehmen.

Zu Beginn des Universums gibt es nur das "Broadcasting" als Kommunikationsprotokoll. Alle senden und alle können empfangen. Auch das wird im Laufe der Evolution mit Vielfalt ausgebaut:

- alle zu alle
- viele zu alle
- eins zu alle
- viele zu viele
- eins zu viele
- eins zu eins

Jede Entität im Universum hat den Freiheitsgrad, ihren eigenen Bewusstseinszustand, der von anderen wahrgenommen werden kann, zu verändern. Jeder ist Herr über seine eigene Präsenz.

## **Sprache**

Bei der Verwendung einer Sprache sind die übermittelten Ideen in Worte verschlüsselt, die dann erst durch den KÖRPER auf das physikalische Medium Luft aufmoduliert werden muss. Über die Luft wird der Strom der gesendeten Ideen an den Kommunikationspartner übermittelt.

Mit den gehörten Worten wird dann im Gedächtnis des Empfängers die zugehörige Idee, die zugehörige Bedeutung abgeholt. Erst jetzt bekommt das ICH des Empfängers die Vorstellung in sein Bewusstsein geladen, die durch diese Ideen repräsentiert sind.

## **Spirituelle Kommunikation**

Die Kommunikation zwischen Geistwesen ist nicht mit der Kommunikation über Sprache zu vergleichen. Zwischen Geistwesen können nur Ideen direkt übermittelt und wahrgenommen werden. Bei

der Wahrnehmung einer Idee ist die zugehörige Vorstellung dieser Idee sofort im Bewusstsein des empfangenden Geistwesens. Da gibt es keinen Irrtum.

Die richtige räumliche Vorstellung einer Idee zu haben, muss nicht unbedingt bedeuten, dass die übermittelte Ideen auch richtig und komplett in ihrer Bedeutung für die eigenen Ziele verstanden werden. Die meisten Ideen können erst durch eine Folge von aufeinander folgenden einzelnen Vorstellungen verstanden werden. Verstehen ist ein Prozess, der mit dem Verstehen endet.

Die übermittelten Ideen kann nur ein Empfänger komplett verstehen, der die notwendigen Freiheitsgrade für diese Ur-Ideen hat und schon einen Evolutionsstand besitzt, der die übermittelten Ideen einschließt.

Ist das nicht der Fall, dann kommen beim Empfänger sicher einige der übermittelten Ideen nicht richtig an, obwohl er die notwendigen räumlichen Vorstellungen empfängt. Kinder zum Beispiel sehen die räumliche Welt, wie die Erwachsene, sie erleben sie aber ganz anders.

### **ICH und mein KÖRPER**

Zwischen dem KÖRPER und seinem ICH findet das "eins-zu-eins" Protokoll Anwendung.

Die Summe aller Signale aller Körper Rezeptoren landen irgendwann mit jedem Takt der Neuronen im Neocortex, dem Gedächtnis des ICHs. Die Summe aller obersten Neuronen in der Hierarchie repräsentieren die Summe an Ideen, welche die Bedeutung des Moments für das ICH ausmachen.

Durch den ständigen Fluss an Bedeutungen des Momentes, von Takt zu Takt, bekommt das ICH die Bedeutung seines momentanen Seins mitgeteilt. Da ist keine Sprache im Spiel. Die Kommunikation zwischen dem KÖRPER und seinem ICH geschieht unmittelbar durch die Übermittlung von Vorstellungen der enthaltenen Ideen. Sie geschieht instantan von Takt zu Takt der Neuronen.

Das ICH kann keine Lücke dazwischen wahrnehmen. Wenn zwischen zwei Takten 1000 Jahre liegen würden, wäre es für das ICH nur der nächste Takt und würde beide Wahrnehmungen zu einem Erlebnis

zusammenfassen.

## **Raum**

Die Vorstellung des dreidimensionalen Raumes ist eine Ur-Idee, die alle Materie-Entitäten im heutigen Universum weitgehend verstehen und alle ihren Anteil an seiner Realisierung haben.

Der mathematische Raum, der mit seinen drei unendlich langen Zahlenstrahlen von reellen Zahlen, den dreidimensionalen Raum aufspannt, wird  $R^3$  genannt. Die besondere Eigenschaft des  $R^3$  ist, dass kein Punkt im  $R^3$  einen unmittelbaren Nachbar hat. Werden beliebige zwei Punkte im  $R^3$  betrachtet, so sind diese immer durch unendlich viele Punkte, die dazwischen liegen, voneinander getrennt.

Über die Idee und Vorstellungen des  $R^3$  Raumes wird das spirituelle Getrenntsein erst vorstellbar gemacht. Spirituelle Entitäten sind punktförmige Wesen, die von allen anderen spirituellen punktförmigen Wesen spirituell getrennt sind.

Sie existieren in einem nulldimensionalen Raum, dem Universum.

Durch die Vorstellung der Ur-Idee  $R^3$  werden viele andere Ideen erst vorstellbar und erlebbar gemacht:

- Relativer Ort
- Relativer Abstand
- Relative Ortsveränderung
- stabiles Raumvolumen
- stabiler Körper
- Körperverformung

Die Ur-Idee des dreidimensionalen Raumes ist sozusagen die Spielwiese des Geistes.

## **Raumerlebnis der Menschen**

Diese Unendlichkeit zwischen zwei beliebigen Punkten im  $R^3$  kann von uns Menschen nicht erlebt werden, obwohl wir das Getrenntsein unseres Körpers von anderen Körpern erleben.

Wir erleben Abstände zu anderen Objekten im Raum immer als

relative Abstände, relativ zu der Reichweite unserer Arme und relativ zur Reichweite, die wir durch Gehen abschätzen können.

Wir erleben nur gefühlte, endliche Entfernungen, die wir in Bezug zu unserem Körper abschätzen.

Dies ist genau so, wie alle Geistwesen den Raum erleben. Es gibt keinen wirklichen absoluten Raum. Es gibt nur die Vorstellung, die Idee von Raum. Räumliche Größen können immer nur im Vergleich zu gefühlten Größen abgeschätzt werden.

Das, was uns unser Körper wahrnimmt sind die Ideen, die durch andere Entitäten repräsentiert sind. Er übermittelt sie an unser ICH. Diese wahrgenommenen Ideen erzeugen in einem Geistwesen die Vorstellungen, so wie unser ICH dies dann als Realität erlebt. Teile dieser Ideen sind ja immer mit der Ur-Idee des dreidimensionalen Raumes verbunden.

Im frühen Geistuniversum haben die ersten Ur-Entitäten die Vorstellungen der empfundenen Größen im Raum gemeinsam abgestimmt. Diese Vorstellungen des Raumes werden bei den Vereinigungen und Verschränkungen vererbt.

Alles im Universum ist relativ.

Die Physiker glauben anscheinend, ein absolutes Maß an Entfernung definiert zu haben. Sie haben aber nur eine gefühlte Schrittlänge einer Materie-Entität als relatives Vergleichsmaß genommen, von dem sie denken, dass es in Relation zu anderen Wegstrecken im Universum konstant ist.

## **Ortsveränderung**

Ur-Entitäten können und müssen mit jedem individuellen Takt ihren relativen Ort in ihrem Bewusstsein verändern.

Das Bewusstsein ihres eigenen relativen Ortes kann nur mit Hilfe der Ur-Idee des dreidimensionalen Raumes, relativ zu den Bewusstsein der relativen Orte anderer Entitäten bestimmt werden.

Jedes Ortsbewusstsein kann nur relativ zu anderen sein. Alle

Ziele, die damit verfolgt werden, sind ja immer auch auf andere Entitäten und andere Ideen bezogen.

Im physikalischen Weltbild ist jede Ortsveränderung eines Geistwesens ein Raumsprung. Eine Ortsveränderung im Bewusstsein geschieht schlagartig, von Takt zu Takt.

Eine Bewegung ist eine Folge von mehreren plötzlichen Ortsveränderungen. Es gibt keine kontinuierlichen Ortsveränderungen.

## **Maximalgeschwindigkeit**

Die Physiker glauben, dass die maximal mögliche Geschwindigkeit im dreidimensionalen Universum die Lichtgeschwindigkeit ist.

Außerdem glauben sie an ihre Vorstellung, dass es immer ein Austauschteilchen braucht, um eine Wirkung von einem Teilchen auf ein anderes Teilchen zu überbringen.

Mit den Fakten der Quantenverschränkung kommen sie in ein Dilemma, weil zwischen verschränkten Teilchen ohne ein Austauschteilchen instantan Information ausgetauscht wird. Egal wie groß ihr Abstand im Raum zueinander ist.

## **Finale Theorie**

Die Entitäten im Geistuniversum existieren in einem nulldimensionalen Raum. Der dreidimensionale Raum ist nur eine Idee, welche alle Materie-Entitäten im Bewusstsein haben.

Alle Materie-Entitäten nehmen den präsentierten Bewusstseinszustand von allen anderen Materie-Entitäten im Rahmen ihrer Freiheitsgrade instantan mit jedem ihrer individuellen Takte wahr.

Der Austausch von Informationen (Ideen) benötigt keine Zeit und keinen Überbringer der Nachricht.

Das, was die Physik als Lichtgeschwindigkeit wahrnimmt, ist die Schrittlänge der Ur-Entitäten, die sie mit jedem Basistakt

zurücklegen müssen.

## **Konflikt**

Die erste Ausprägung der Ur-Idee Konflikt ist der Konflikt des gleichen Ortes zwischen Ur-Entitäten, wenn zwei Ur-Entitäten sich für ein gleiches Ortsbewusstsein zum nächsten Takt entschieden haben.

Die Konfliktlösung zwischen Entitäten im Universum ist der wichtigste Teilprozess im Universum, um zu neuen Erkenntnissen zu kommen.

Die Ur-Idee des Konfliktes ist die geistige Nahrung zum Erkenntnisgewinn. Alle Beteiligten eines Konfliktes versuchen weiterhin, im Rahmen ihrer Freiheitsgrade, ihre Ziele zu verfolgen.

Für jede Art von neuen Konflikten, die sich durch die Vielfalt und die Triebe ergeben, muss KOSMOS sich neue Freiheitsgrade überlegen. Ziel dabei ist immer, die anstehenden Konflikte sinnvoll zu lösen, um möglichst eine weitere Vielfalt Steigerung zu erreichen und um eine Vielfalt Stagnation zu verhindern.

Für die Ur-Entitäten hat KOSMOS sicher entschieden, dass sie im Konfliktfall nur den Freiheitsgrad zur Vereinigung haben.

Auch die Ur-Idee der Freiheitsgrade wird im Universum mit Vielfalt weiter ausgearbeitet. Es wird unterschiedliche Ausprägungen an Freiheitsgraden geben.

Der Homo Sapiens hat als Generalist und seinem Trieb nach Erkenntnis, die allergrößten Freiheitsgrade der Entitäten im Universum mit einem zusammenhängendem Körper.

Das ganze Leben aller Entitäten im Universum ist ein einziger Konflikt Management Prozess. Wenn ihnen von außen mal kein Konflikt aufgedrängt wird, dann haben sie den inneren Konflikt der Triebbefriedigung, auf welches kurzfristige oder mittelfristige Ziel sie sich nun fokussieren sollen.

Es gibt nur noch eine Spezies, die mehr Freiheitsgrade besitzt als der Homo Sapiens, das ist das Geistwesen Menschen-Organisation. Eine Menschen-Organisation besteht aus einem Agglomerat von unterschiedlichen Entitäten, hauptsächlich Menschen.

Die Menschen-Organisation ist die Makro-Entität, die von mehrere Mikro-Entitäten des Homo Sapiens und anderer Entitäten verschränkt wird. KOSMOS hat die Freiheitsgrade und die Triebe für uns Menschen so gestaltet, dass dies möglich ist.

Die Menschen-Organisation als Makro-Entität definiert eigene Ziele, denen sich alle verschränkten Mikro-Entitäten unterordnen, weil sie darin auch eigene, individuelle Ziele verfolgen können.

## **Vereinigung**

Die Vereinigung von zwei oder mehr Materieentitäten zu einer einzigen Entität ist eine Variante an Konflikt Lösungsmöglichkeiten bei einem Konflikt des gleichen Ortes.

Auch nach der Vereinigung ist die Entität weiterhin ein punktförmiges Wesen ohne räumliche Ausdehnung.

Sie hat nun aber ein stärkeres Potential zur Verfolgung ihrer Ziele. Die Ziele verändern sich nicht, wenn sich zwei gleichartige Entitäten vereinen.

### **Im physikalischen Weltbild**

Durch folgende Beispiele in unserem physikalischen Weltbild wird der Prozess der Vereinigung verdeutlicht:

- Annihilation
- Photonen Vereinigung
- Die große Liebe

### **Annihilation**

**Wikipedia-de:** [Annihilation](#)

**Wikipedia-en:** [Annihilation](#)

Bei diesen beobachteten Prozessen in der Teilchenphysik werden sowohl der Prozess der Vereinigung, wie auch der Prozess der Dissoziation von Teilchen beobachtet.

Wenn sich zum Beispiel ein Elektron und ein Positron im Konflikt des gleichen Ortes befinden, dann vereinen sie sich kurzzeitig, um sich dann in zwei gleiche Photonen zu dissoziieren, die sich in entgegengesetzte Richtungen entfernen.

### **Photonen Vereinigung**

Die Theorie des Seins macht nur Sinn, wenn Photonen mit niedriger Energie sich zu einem Photon mit höherer Energie vereinen können, wenn sie sich in einem Konflikt des gleichen Ortes befinden. Das neue Photon besitzt dann die Summe beider Einzelenergien. Dieser Prozess der Vereinigung muss ohne eine Welleneigenschaft erfolgen.

Irgendwann wird das Maximum an Energie für Photonen erreicht, dann wird aus einem sehr energiereichen Photon eine neue Art von Entität, die sich nicht mehr mit Lichtgeschwindigkeit fortbewegt.

So wird die Eigenschaft der Trägheit in das Universum eingeführt. Ein Teilchen, das hohe Energien hat und sich langsamer bewegt als Photonen wird von Photonen als träge wahrgenommen.

Die Wahrscheinlichkeit wächst, dass das Teilchen nun häufiger mit Photonen den Konflikt des gleichen Ortes austragen muss. Mit jedem aufgenommenen Photon wächst die Energie und das Teilchen wird langsamer.

Die Vielfalt im Universum hat zugenommen.

### **Die große Liebe**

Die kurzzeitige Vereinigung zweier liebenden ICHs beschert uns Menschen die positivste Emotion, die wir erleben können, die große Liebe. Leider muss diese Vereinigung sofort wieder dissoziieren, weil jedes ICH ja mit einem anderen Körper verschränkt ist.

Die beiden ICHs bleiben aber wahrscheinlich ihr ganzes Leben spirituell verschränkt.

### **Dissoziation**

Eine frühere Vereinigung von Mikro-Entitäten zu einer Makro-Entität kann durch eine Dissoziation zu Mikro-Entitäten wieder

rückgängig gemacht werden, wenn es zwecks Zielverfolgung sinnvoll ist.

## **Verschränkung**

Die Verschränkung von zwei oder mehr Materieentitäten zu einer einzigen Entität ist eine Variante der Konflikt-Lösungsmöglichkeiten bei einem Konflikt des gleichen Ortes.

Die Verschränkung ist die Ur-Idee der Organisation. Zwei oder mehr Mikro-Entitäten können sich zu einer neuen Art von Makro-Entität organisieren, ohne ihre individuelle Existenz aufzugeben.

Die Ur-Idee der Verschränkung von mehreren Materie-Entitäten in Verbindung mit der Ur-Idee des dreidimensionalen Raumes kann zu einem neuen Raumbewusstsein in einer neuen Entität führen, indem sich ihre Mikro-Entitäten räumlich organisieren. Das kann zum Beispiel zur Ur-Idee eines Volumens und zur Ur-Idee eines Körpers führen.

Die neue, verschränkte Entität verfolgt als Makro-Entität ihre eigenen Ziele, die sich aber alle auch in den Zielen der beteiligten Mikro-Entitäten finden. Es bildet sich ein neues, zentrales, kontrollierendes Bewusstsein heraus, dem sich alle anderen unterordnen.

Dieses zentrale Bewusstsein entscheidet nun, auf welche Weise die Ziele angestrebt werden und alle Mikroentitäten folgen dieser Entscheidung.

Jede Mikroentität hat ihr eigenes Ortsbewusstsein, das ungleich aller Ortsbewusstseine der anderen Mikroentitäten ist. So bildet sich ein räumliches Gebilde heraus, wobei alle dem gleichen Ziel folgen.

Wegen dem Aufwand der Abstimmung mit allen Mikro-Entitäten wird ein Teil der Freiheitsgrade dafür verwendet, der dann für die eigentliche Zielverfolgung der Makro-Entität fehlt.

Das Ziel des Freiheitsgrades zur Verschränkung, ist immer die Vielfalt im Universum zu erhöhen. Räumlich Gebilde erhöhen die

Wahrscheinlichkeit eines Konfliktes des gleichen Ortes mit anderen Entitäten.

Es können so auch ganz neue Fähigkeiten ausgeprägt werden wie bei Atomen, Einzeller und Vielzeller.

## **Entschränkung**

Der Prozess der Entschränkung ist das Ablösen einer oder mehrerer Mikro-Entitäten aus einer verschränkten Makro-Entität.

Die entschränkten Mikro-Entitäten sind dann wieder eigenständig und verfolgen ihre individuellen Ziele mit ihren individuellen Freiheitsgraden.

Der Prozess der Entschränkung ist erst dann abgeschlossen, wenn alle Freiheitsgrade der abgelösten Mikro-Entitäten festgelegt sind.

Atome können zum Beispiel Elektronen entschränken, um das Ziel ihrer Systemstabilität aufrecht zu halten.

# Homo Sapiens

Jedes Individuum der Ur-Idee des Homo Sapiens ist ein eigenständiger Evolutionsprozess. Eine separate spirituelle Entität im Sinne der Finalen Theorie. Sie besteht aus einer vielfachen Verschränkung von Materie-Entitäten zu vielen Einzeller, die den KÖRPER bilden und aus einem kontrollierenden Geist, seinem ICH.

## Das Zwei-Geist-Modell

KOSMOS hat ein neues Geistwesen ermöglicht, unser ICH, dass seinen eigenen Trieb zur Erkenntnis bekommt. Vielleicht um zu untersuchen, wie solch ein Trieb sich bei unterschiedlichen Voraussetzungen auswirken wird.

KOSMOS versucht den ganzen Ideenraum der Ur-Idee des Homo Sapiens im Laufe der Zeit zu durchschreiten. Es gibt sicher Algorithmen, wie dieser Ideenraum durchschritten werden soll:

### KÖRPER

Der KÖRPER hat den Trieb zur Arterhaltung. Die Vielfalt an unterschiedlichen KÖRPER mit unterschiedlichen Freiheitsgraden wird in der Hauptsache durch sein Genom festgelegt und durch die Freiheitsgrade des KÖRPERs der Mutter während der Schwangerschaft.

Durch den Algorithmus bei der Vereinigung zweier Genome beim Geschlechtsakt wird sichergestellt, dass der ganze Ideenraum des Homo Sapiens Körpers durchschritten wird.

Eine Optimierung des Genoms an das lokale Umfeld wird durch die Freiheitsgrade des KÖRPERs und durch seine Methoden der Epigenetik ermöglicht. Es sichert das Überleben der Art ab und bringt weitere Varianzen mit in Spiel.

Nur der KÖRPER kann seine Umwelt wahrnehmen. Der KÖRPER überlädt das ICH mit jedem Takt seiner Neuronen mit seinen Wahrnehmungen. Die darin enthaltenen Ur-Ideen und ihre Bedeutungen für die

Person werden anhand des Weltbildes des ICHs dem ICH mitgeteilt.

Versteht das ICH noch nichts, dann bringt der KÖRPER dem ICH ein paar relevante Vorstellungen in sein Bewusstsein ohne den Zusammenhang zu den Wahrnehmungen zu offenbaren.

Die Zusammenhänge, die das ICH zwischen den Wahrnehmungen des KÖRPERs und seinen Vorstellungen über Ur-Ideen herstellt, werden als das Weltbild des ICHs von dem KÖRPER im Neocortex abgespeichert.

### **ICH**

Das ICH bekommt den Trieb zur Erkenntnis. Damit KOSMOS seine Entwicklung komplett untersuchen kann, beginnt das ICH seine Existenz ohne eine Idee im Bewusstsein zu haben.

Unser ICH hat keine Beschränkung bezüglich der Ur-Ideen des Erkenntniskontinuums. Die Vielfalt der ICHs wird zumindest durch unterschiedliche individuellen Kapazitäten seines Arbeitsspeichers erzeugt.

Wahrscheinlich gibt es auch unterschiedliche Ausprägungen der Freiheitsgrade zur Logik und zur Fantasie.

Es ist auch denkbar, dass unterschiedliche Intensitäten in der Erlebnisfähigkeit der Ur-Ideen verteilt werden. Die unterschiedliche Ausstrahlungskraft an Lebensfreude bei Säuglingen ist ein Indiz dafür.

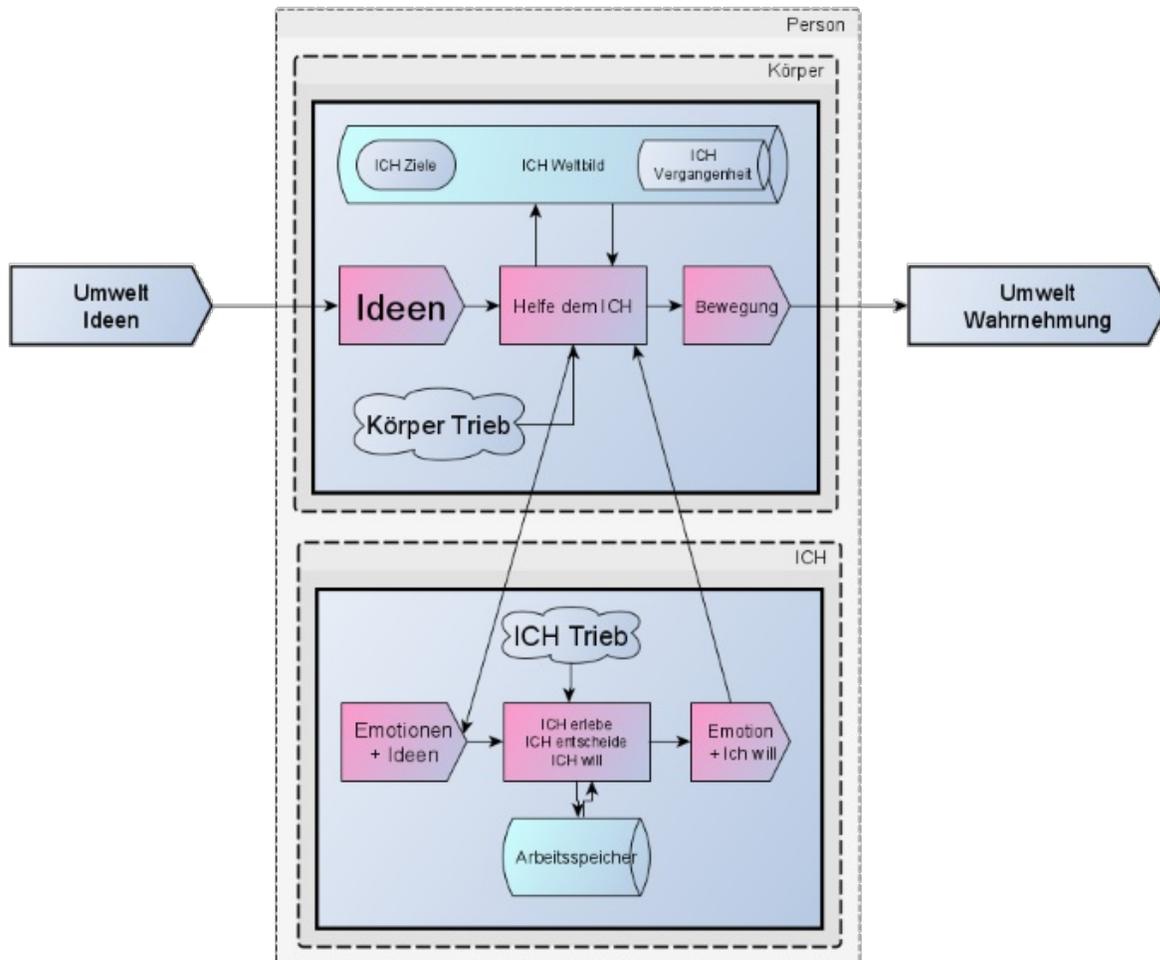
Das ICH muss lernen, in den Wahrnehmungen der Körper Rezeptoren den Zusammenhang zu den Ur-Ideen herzustellen.

Das ICH erlebt nur einen kontinuierlichen Strom an Wahrnehmungen des KÖRPERs parallel zu einem Strom von Vorstellungen über Ausprägungen von Ur-Ideen in seinem Bewusstsein.

Das ICH und sein KÖRPER sind ein rückgekoppeltes System zum Erkenntnisgewinn. Beide sind sehr zufrieden, wenn sie sich ständig weiter entwickeln.

Alle menschlichen Besonderheiten sind mit diesem Zwei-Geist-Modell zu erklären. Es besteht aus dem ICH und seinem KÖRPER.

Beide sind in besonderer Weise miteinander verschränkt. **Beide zusammen sind eine Person** des Homo Sapiens.



Die auffälligsten Indizien für die reale Existenz dieses Zwei-Geist-Modells sind folgende Tatsachen:

- Unser Sehfeld basiert auf einer relativ geringen Anzahl von Photorezeptoren in den Augen, die ja nur ein gerastertes Sehfeld erzeugen können. Das ICH erlebt aber immer ein kontinuierliches lückenloses Sehfeld.
- Die Neuronen im Körper können nur in bestimmten zeitlichen Abständen den synaptischen Spalt überwinden, um ein Signal an ein benachbartes Neuron weiterzuleiten. Das ICH erlebt alle Bewegungen in seinem Umfeld als kontinuierliche Bewegung ohne einen Sprung darin zu erleben.
- Die Ergebnisse der Libet-Experimente.
- Wenn das ICH sich gezielt an etwas erinnern will, dauert es

oft viele Neuronen Takte, bis das Gesuchte im Bewusstsein des ICHs landet. Bei meiner persönlichen Namensschwäche dauert es manchmal 1-2 Minuten, bis der gesuchte Namen in meinem ICH ankommt.

### **Kommunikation**

Damit unser ICH Start-Voraussetzungen hat, wie sie KOSMOS hatte, wird seine Wahrnehmung stark von seinem KÖRPER abhängig gemacht. Das ICH wird mit seinem KÖRPER verschränkt. Der KÖRPER simuliert seinem ICH ein leeres Universum, welches das ICH ergründen muss.

Als erstes wird es seinen Körper ergründen, weil er zu Beginn für das ICH das Universum ist. Nur sein KÖRPER kann dem ICH Informationen über das Universum überbringen und nur der KÖRPER kann dem ICH Aktivitäten im Universum ermöglichen.

Nur der KÖRPER nimmt seine Umwelt wahr. Er teilt die wahrgenommenen Ideen seinem ICH mit. Er teilt damit auch die emotionale Bewertung des Momentes seinem ICH mit. Die Bewertung geschieht mit dem Weltbild des ICHs, soweit möglich. Vielleicht wird es noch mit der Bewertung des KÖRPERs überlagert.

Auch jede Willensäußerung des ICHs wird vom KÖRPER so ausgeführt, wie sich das ICH entschieden hat und wie es in seinem Weltbild schon als mögliche Handlungsoption hinterlegt ist.

Die direkten Eingriffe des KÖRPERs in diesen Prozess sind minimal. Das ICH ist deshalb davon überzeugt, das es selbst auch der Körper ist. Denn all seine Willensäußerungen im frühen Stadium seines Seins beziehen sich immer auf Aktivitäten seines KÖRPERs.

Der KÖRPER darf dem ICH nur leichte Hilfestellungen geben, um seinen Körper und dessen Wahrnehmungen zu verstehen. Mit der Pubertät bekommt das ICH die volle Kontrolle über die äußeren Aktivitäten seines KÖRPERs.

Es ist auch denkbar, dass bei den Freiheitsgraden zur Kommunikation zwischen dem ICH und seinem KÖRPER auch noch variiert wird.

## Übergang vom Primaten

Was muss KOSMOS an Freiheitsgraden bei Primaten verändern, damit sich die eigenständige Spezies des Homo Sapiens herausbilden kann?

Die meisten Vielzeller haben sicher schon ein separates ICH, um besondere Details der Ur-Ideen des entsprechenden Vielzellers auszuarbeiten.

Alle ICHs aller anderen Vielzeller sind beschränkt auf eine Untermenge des Erkenntniskontinuums.

Es ist denkbar, dass einige Vielzeller auch schon Freiheitsgrade zur Logik und zur Fantasie besitzen.

Untersuchungen legen nahe, dass dies bei manchen Vogelarten und bei manchen Säugetierarten der Fall ist.

KOSMOS muss sich nur entscheiden, bei welchen Kombinationen an Genomen einer ausgewählten Vielzellerart die neuen Freiheitsgrade des ICHs zur Anwendung kommen sollen. Er hat sich wohl für eine Primatenart entschieden:

- Ein Trieb zur uneingeschränkten Erkenntnis-Fähigkeit.
- Uneingeschränktes Potential zur Wahrnehmung aller Ur-Ideen des Erkenntniskontinuums.
- Großer Freiheitsgrad zur Fantasie ermöglichen.
- Großer Freiheitsgrad zur Logik ermöglichen.
- Die Freiheitsgrade für den KÖRPER zur Epigenetik und für seine Unterstützung für die Entwicklung des ICHs müssen noch angepasst werden.

Mit dem Trieb zur uneingeschränkten Erkenntnis, wird das ICH eines neuen Homo Sapiens in einer Gemeinschaft von Primaten bei seiner Partnerwahl immer ein Exemplar des Homo Sapiens als Sexualpartner einem Exemplar des Primaten vorziehen, wenn vorhanden.

KOSMOS muss also nur noch die richtige Wahl an Genom Kombinationen der Primaten auswählen, damit es auch eine

ausreichende Anzahl an potentiellen Stammväter und Stammütter für den Homo Sapiens gibt.

Der Erkenntnistrieb des ICHs und die Anpassungsfähigkeit des KÖRPERs an die Anforderungen des ICHs verändern über die Zeit das Aussehen des Körpers entsprechend den Anforderungen des ICHs und seinem Weltbild.

Die Populationen der Primaten und die Populationen des frühen Homo Sapiens werden sicher bald getrennte Wege gehen, weil die jeweiligen Attraktivitäten zu unterschiedlich erlebt werden.

## Evolution der Person

Jedes Individuum des Homo Sapiens mit seinem individuellen Satz an Freiheitsgraden, strebt in seinem Leben nach seiner eigenen Evolution. Evolution ist immer Erkenntniszuwachs.

Man kann diese Evolution in einzelne Phasen einteilen, die individuell stark variieren können. Die einzelnen Phasen enden oft erst mit dem Tode des Individuums.

Die Evolution der Person beginnt mit der Dissoziation des ICHs in das Universum und der Verschränkung mit seinem KÖRPER.



### Kalibrierung der Sinne

Schon vor der Geburt wird die Kommunikation zwischen dem ICH und seinem KÖRPER abgestimmt. Das ICH entwickelt ein grobes Bewusstsein über die vielfältigen Arten an Wahrnehmungen des KÖRPERs. Die erlebten Intensitäten werden jetzt wahrscheinlich schon kalibriert.

### Kontrolle des Körpers

Die vielen Wiederholungen von Bewegungen, die durch die Reflexe ungewollt ausgelöst werden, sind die Grundlage dafür, dass das ICH nach und nach lernt, kleine Bewegungen zielgerichtet gewollt auszuführen, die nach und nach in vielfältigen Ausprägungen

abgespeichert werden.

Im Laufe der ersten Jahre lernt das ICH diese kleinen Bewegungen zu längeren Handlungsketten zusammenzufügen, die ihm irgendwann ermöglichen, in vielfältiger Weise, seinen ganzen Körper im Raum zu bewegen.

Während dieser Zeit lernt das ICH die einzelnen Ausprägungen der Bewegungen als Ausprägungen der Ur-Idee des dreidimensionalen Raumes kennen. Wenn das ICH seinen Körper im Raum bewegen kann, hat es das Niveau einer bewussten Erkenntnis über die Ur-Idee des dreidimensionalen Raumes.

Das ICH hat nun ein Selbst-Bewusstsein darüber entwickelt, dass es existiert und dass es der Körper ist, der von allen anderen Körper getrennt agieren kann. Das ICH hat ein Selbstbewusstsein entwickelt, weil es Herr über die äußeren Aktivitäten des KÖRPERS im Raum geworden ist.

### **Anpassung an das Umfeld**

Als Herr über den Körper kann das ICH nun anfangen, seinen Trieb nach Erkenntnis auf sein Umfeld auszudehnen. Es versteht seine unterschiedlichen Sinne. Es erlebt mit seinen Sinnen viele Inhalte in seinen Wahrnehmungen, die es noch nicht versteht.

Das ICH entwickelt nun eine emotionale Zielehierarchie, wie es seine Handlungsoptionen in seinem Umfeld ausbauen kann, um diese Lücken zu schließen.

In dieser Phase des Kindseins werden auch die Grundmuster für ein komplettes Portfolio an Handlungsoptionen gelegt, um für alle Konflikte des späteren Lebens gewappnet zu sein. Hier versagen die meisten Eltern in ihrer Unterstützung kläglich.

Komplett bedeutet, dass das Kind einerseits lernen muss, wie es sich emotional und körperlich mit abgestufter Aggressivität gegen andere Kinder wehren kann, wenn diese ihm seinen Willen aufzwingen wollen, die gegen seine eigene Zielehierarchie gerichtet ist.

Andererseits muss es emotionale und körperliche Handlungsoptionen entwickeln, wie es sich mit unterschiedlichen Kindern

verschränken kann, um ein gemeinsames Ziel erfolgreicher anstreben zu können. Sie lernen schon kleine spirituelle Organisation zu bilden.

### **Evolution des ICHs**

Mit Beginn der Pubertät werden die Ziele seines KÖRPERs nach Absicherung der Art verstärkt in die emotionale Zielehierarchie des ICHs eingearbeitet.

Das ICH ist jetzt absoluter Herrscher über die Person.

Das ICH hat nun schon viele Ideen aus seinem Umfeld aufgeschnappt und in sein Weltbild integriert. Dabei wurde seine individuelle Zielehierarchie entsprechend der neuen Ziele seines Sexualtriebes optimiert.

Bestehende kulturelle Normen werden in Frage gestellt, wenn sie den neuen emotionalen Zielen des ICHs im Wege stehen. Generell ist es die evolutionäre Aufgabe der Pubertät kulturelle Regeln neu auf ihre Vielfalt-Unterstützung und ihre Absicherung der Art zu überprüfen, um sie eventuell zu überwinden.

Dies ist die Optimierungsphase des ICHs, wo es bewusst, komplette, langfristige Pläne in seine Zielehierarchie einarbeiten kann, um diese möglichst effizient und schnell zu erreichen. Die Zielehierarchie wird jetzt ständig den neuen Erkenntnissen angepasst.

Wer in seiner Kindheit keine ausreichende Vielfalt an Handlungsoptionen sich erarbeiten konnte, hat es jetzt schwerer die gesellschaftlichen Normen zu erfüllen.

Es ist in erster Linie nicht das vielfältige Schulwissen, was einen erfolgreichen Menschen ausmacht, sondern seine vielfältigen Fähigkeiten sich mit anderen Menschen zu verschränken und seine vielfältigen, abgestuften Möglichkeiten sich gegen andere Zielvorstellungen durchzusetzen.

### **ICH und KOSMOS**

Die neuen Erkenntnisse des ICHs und seine neue Lebenserfahrung machen ihm immer deutlicher, dass das Leben endlich ist.

Das ICH beginnt spätestens jetzt sich mit dem Sinn des Lebens auseinander zu setzen. Es versucht in seinem Weltbild diesen Sinn zu finden. Wenn darin keine Ur-Idee eines Schöpfers der Welt enthalten ist, dann wird es wahrscheinlich nur den Sinn finden, nach immer mehr Macht zu streben.

Ihm wird bewusster, dass die angestrebten emotionalen Ziele nicht alle zu erreichen sind. Das ICH spürt immer deutlicher, dass das Leben an sich das eigentliche Ziel seiner Existenz ist.

Vielleicht erkennt es sogar, dass das Ziel seiner Existenz, die Evolution des Universums ist.

### **Tod**

Der KÖRPER hat dem ICH mit Hilfe von Emotionen beigebracht, dass sein ganzes Streben auch dem Erhalt seines Körpers dienen muss. Das wurde im Laufe des Lebens tief im Weltbild des ICHs verankert. Beide sind emotional stark verbunden.

Das ICH hat nur Angst zu sterben, wenn es den Sinn seiner eigenen Existenz nicht kennt. Das ICH will immer ewig leben, weil es sein Auftrag ist. Die katholische Kirche hat mit ihren Ideen der ewigen Verdammnis und ihren Vorstellungen der Hölle große Schuld auf sich geladen, nur um Menschen gefügig zu machen.

Wir alle leben, um KOSMOS zu dienen. Jedes Leben bringt ihn weiter in seiner Evolution. Seine Regeln haben alle Individuen so gestaltet und dorthin gebracht, wo sie ihr Leben begannen.

Wenn wir sterben wird er uns mit Liebe aufnehmen. Egal ob wir zum Mörder wurden oder zu einem selbstlosen und hilfsbereitem Menschen. Wir alle haben ihm gedient und werden zu einer Erinnerungsspur im seinem Bewusstsein.

Er ist das komplette Sein im Universum von Anfang bis JETZT.

Unser aller Auftrag ist nur zu leben. Also lebt wie ihr wollt! Eure Emotionen und Konflikte werden es schon regeln.

Der Tod kommt dann, wenn das ICH mit seinem KÖRPER keinen Beitrag mehr zu der Evolution seines eigenen Weltbildes in Richtung des Weltbildes von KOSMOS beitragen kann.

### **Überforderung**

Oft geschieht das, weil das ICH die Freiheitsgrade seines KÖRPERS nicht kennt und seinen KÖRPER zu häufig an seinen Grenzen betrieben hat, ohne auf die emotionalen Mitteilungen seines KÖRPERS zu hören.

Der KÖRPER versucht auch damit klar zu kommen, wenn er nicht genügend Ruhepausen vom ICH bekommt, um seine eigenen Ziele der Optimierung optimal zu verfolgen. Er kann all seine Stoffwechsel Schlacken nicht mehr aus dem Körper transportieren, die er nicht recyceln kann. Er wird sie dort zwischengelagern müssen, wo sie nicht so viel stören.

Irgendwann werden lebenswichtige Körperfunktionen davon zu stark beeinträchtigt. Der KÖRPER kann dann die Anforderungen des ICHS nicht mehr komplett realisieren.

Die Schwierigkeiten des KÖRPERS, den Anforderungen des ICHS nicht mehr gerecht zu werden, werden dem ICH emotional mitgeteilt. Diese unangenehmen Emotionen belasten die Lebensfreude des ICHS. Lebensfreude ist immer eine Motivation, sich weiter zu entwickeln. Das Leben wird für das ICH schwieriger.

### **Unterforderung**

Auch zu viel Bequemlichkeit und Unterforderung des KÖRPERS verkürzt das Leben. Der KÖRPER hat die Aufgabe, seinen eigenen Zustand immer an die Anforderungen des ICHS innerhalb seiner individuellen Freiheitsgrade anzupassen.

Nicht nur den Stoffwechsel, den Kreislauf oder die Muskeln, sondern auch sein Neuronengeflecht. Werden einige Neuronen nicht mehr gebraucht oder nur sehr selten benutzt, um den Moment zu verstehen, dann baut der KÖRPER ihre Funktionalität langsam ab.

Funktionsunfähige Neuronen können nicht mehr zur Analyse der Bedeutung eines Momentes herangezogen werden. Deshalb können sie auch nicht mehr ihre angeschlossenen Handlungsoptionen auslösen.

Die entsprechenden Bedeutungen werden aus dem Weltbild des ICHS verschwinden.

Der KÖRPER bewegt sich gerne im Universum. Er lernt gerne neue Bewegungen. Also bewegt ihn!

## **Logik**

Ein wichtiger Freiheitsgrad unseres ICHs ist die Fähigkeit zur Logik. Die Logik wird als ein Teilgebiet der Mathematik angesehen. Die Mathematik ist die einzige exakte Geisteswissenschaft. Alles andere sind Erfahrungswissenschaften.

Die Anwendung von Logik ist beschränkt auf Beziehungen zwischen schon halbwegs verstandenen Ur-Ideen.

Mit Hilfe der Logik können wir Detailstrukturen in komplexen Strukturen erkennen.

Wir können verschiedene Ausprägungen einer Ur-Idee vergleichen, ob sie gleich sind. Und wenn sie nicht gleich sind, können wir weiter analysieren, was unterschiedlich ist.

Wir können erkennen, wenn wir eine Beziehung zwischen zwei Ur-Ideen noch nicht verstehen.

Wenn wir eine Beziehung zu einer anderen Ur-Idee noch nicht verstehen, können wir uns darum bemühen, sie zu verstehen.

Alles was wir noch nicht verstehen, könnte uns zu einer neuen Erkenntnis über eine neue Ur-Idee bringen oder auch nur zu einer neuen Erkenntnis einer bisher noch nicht gesehenen Verbindung zwischen bekannten Ur-Ideen.

Die Logik und Fantasie befähigt uns zur Abstraktion von Ur-Ideen durch andere Ur-Ideen.

Ausprägungen von Ur-Ideen können wir mit einer Zahl abstrahieren, um sie vielleicht mengenmäßig oder größenmäßig in Relation zueinander zu setzen.

Die Fähigkeiten zur Logik und Fantasie ermöglicht uns aus einer komplexen Verschränkung von Photonen eine neue Einheit, ein Atom machen.

Wir können nun auch komplexe Verschränkungen von unterschiedlichen Atomen zu der neuen Einheit von Molekülen ansehen.

Wir können auch komplexe Verschränkungen von Molekülen als Sterne und Planeten ansehen.

Wir können nun auch komplexe Verschränkungen von Molekülen als die neue Einheit betrachten, die wir Einzeller nennen.

Wir können nun noch komplexere Verschränkungen von vielen unterschiedlichen Einzeller als neue Einheit der Vielzeller ansehen.

Alle Pflanzen und alle Tiere, wie wir Menschen, sind solche Vielzeller.

Nun könne wir auch viele unterschiedliche Entitäten als eine neue Einheit ansehen, die wir Organisation nennen.

## **Fantasie**

Den Freiheitsgrad zur Fantasie haben wahrscheinlich nur komplexe Entitäten. Fantasie ist die Fähigkeit sich neue Verbindungen zwischen bekannten Ausprägungen von Ur-Ideen vorstellen zu können ohne sie schon im Gedächtnis haben zu müssen.

Bei sehr starker Ausprägung dieser Fähigkeit schaffen es Entitäten auch, sich ganz neue Ur-Entitäten vorzustellen und deren Verbindungen zu bekannten Ausprägungen von Ur-Ideen im eigenen Gedächtnis zu er-fantasieren.

Die Fantasie macht eine Entität in ihrem Erkenntnisdrang etwas unabhängig von realen Konflikten, die sie von außen aufgedrängt bekommt.

Überprüft werden und final bewertet werden muss das Erdachte aber noch in der Realität.

Fantasie ist DER Beschleuniger zur Erkenntnisfähigkeit des ICHs.

Das ICH ist nicht auf reale Konflikte angewiesen, um Neues zu lernen. Das ICH kann sich Konflikte er-fantasieren, um sein Verhalten darauf zu optimieren.

Fragen sie Wissenschaftler, die neue, bisher noch unbekannte Ideen im Menschheitsbewusstsein erkannt haben, woher sie diese Idee bekommen haben. Dann können sie nur sagen, dass sie plötzlich da war. Manche sagen, dass dem Wissen, ein Ahnen vorausging.

Die Fantasie ist wahrscheinlich der einzige prinzipielle Unterschied, der uns stark von anderen Tieren unterscheidet. Tiere lernen wahrscheinlich nur durch reale Konflikte und durch Beobachtung ihres Umfeldes.

Die Fantasie kommt besonders im Zustand des Nachdenkens zur Entfaltung, um eine schnelle Optimierung für einen Konflikt zu finden.

Beim Fantasieren steht das ICH in einem Dialog mit seinem KÖRPER. Das ICH fantasiert sich eine neue Variante einer Idee und fragt seinen KÖRPER, was er davon hält. Der KÖRPER antwortet mit einer Emotion darauf.

Es könnte aber auch so sein, dass das ICH an seinen KÖRPER eine Willensäußerung sendet, eine neue, bisher unbekannt Ur-Idee in Relation zu bekannten Ur-Ideen dem ICH vorzuschlagen, weil das ICH da eine Lücke vermutet. Das ICH entscheidet dann, ob die erhaltene fantasierte Vorstellung an Ideen sinnvoll ist?

Achtet auf eure Emotionen! Seit achtsam!

## **Ziele**

Jedes ICH eines menschlichen Individuums legt sich im Laufe seines Lebens eine ganze Hierarchie von Zielen zu, die alle emotional motiviert sind, um seine Triebe zu befriedigen.

Die emotionale Zielehierarchie jedes ICHs muss mit besonderer Sorgfalt und wachem Bewusstsein gepflegt werden. Diese Hierarchie macht im Wesentlichen unser Weltbild aus und bestimmt unsere

Lebenszufriedenheit.

Sind sie sehr unzufrieden mit ihrem Leben, dann müssen sie ihre Zielehierarchie überarbeiten. Vielleicht müssen sie ihre Ziele ihren individuellen Möglichkeiten besser anpassen.

Hier entscheidet das ICH über seine eigene Lebenszufriedenheit.

- Ist es wirklich MEIN Ziel?
- Unterstützt das Ziel meine Triebe?
- Wie realistisch ist das Ziel für meine Möglichkeiten?  
Kurzfristig, mittelfristig, langfristig.
- Wie kann ich mein Ziel realisieren?
- Wen oder was benötige ICH dazu?

Andere Menschen und andere Entitäten sind immer potentielle Konflikt-Ursachen für die eigenen Ziele.

Unzufriedenheit kommt nur von falschen Bewertungen der Realität durch das ICH. Nicht von den Unfähigkeiten oder Gemeinheiten anderer.

Für die Gemeinheiten eines Menschen, der als Charakterschwein abgespeichert ist, benötigt man andere Handlungsoptionen, um Konflikte mit dieser Person im Sinne der eigenen Ziele zu bereinigen.

Wenn das ICH ein emotionales Ziel mit sich herumschleppt, von allen geliebt werden zu wollen, weil es doch so eine tolle Person ist, dann wird es viel Frust erleben müssen. Dieses Ziel ist wegen der Vielfalt der Menschen nie zu erreichen.

Ein wichtiges Ziel für jeden Menschen könnte sein, ein komplettes Portfolio an Handlungsoptionen zu besitzen, das von totaler Ablehnung und Tötung eines Konflikt Partners bis hin zur totalen Annahme eines Konflikt Partners reicht (Vereinigung und Verschränkung beider ICHs).

Kinder einseitig zur absoluten Unterordnung zu erziehen ist zwar bequem für die Erzieher. Es ist aber ein Verbrechen an seiner persönlichen Freiheit, werden zu können, wie es seine individuellen Freiheitsgrade ihm ermöglichen würden.

Im Laufe des Prozesses der Erkenntniserweiterung des ICHs werden seine emotionalen Ziele immer stärker mit konkreten Ausprägungen von Vorstellungen ausgebaut und mit möglichen, konkreten Handlungsanweisungen versehen. Das sind alles konkrete Ziel-Vorstellungen im dreidimensionalen Raum und damit verbundenen Ziel-Emotionen.

Manche Ziele bleiben im Stadium der Emotion stecken und sind deshalb durch den Intellekt, der sich ausbildet, nicht mehr so leicht zu erfassen, wenn den Emotionen nicht ausreichend Beachtung geschenkt wird.

Vom KÖRPER werden diese Ziel-Emotionen aber immer noch bei der Auswahl von möglichen Optionen berücksichtigt, die dann dem ICH zur Entscheidung vorgelegt werden.

Andere Ziele werden wiederum so stark mit einer großen Vielfalt an konkreten Ideen ausgeformt, dass ihre ursprüngliche Emotion leicht in den Hintergrund rückt, wenn sie nicht immer wieder damit bewusst angefordert und bewusst erlebt wird.

Wir Menschen streben nach Maximierung der positiven Emotionen und Minimierung der negativen Emotionen, weil sie uns damit in die richtige Richtung unserer Triebe leiten.

### **Computerspiele**

Natürlich weiß jeder Jugendliche, wenn er ein Computerspiel spielt, dass es nur ein Spiel ist. Die Faszination dieser Spiele liegt in der Tatsache, dass er dort emotionale Situationen erlebt, die er im realen Leben noch nicht erlebt hat.

Aber jede Szene, die der Spieler im Spiel erlebt, wo das ICH des Spielers sich als Teil der Szene sieht, wird in seinem Weltbild abgespeichert. Hat er sie hundert Mal im Spiel erlebt, sind es mögliche Optionen, die durch seine Fantasie als reale Option in seinem Weltbild hinterlegt wurden.

Kommt so ein Jugendlicher nun im realen Leben zum ersten Mal in eine schwere Konflikt Situation, die er als sehr bedrohlich empfindet, dann hat er noch keine Handlungsoptionen zur Konfliktlösung in seinem Weltbild, die er schon in der Realität

erprobt hatte.

Ihm bleibt nichts anderes übrig als eine Handlungsoption aus der Spielefantasie auszuwählen, um seinen Konflikt zu bereinigen. Sind dies Handlungsoptionen unangemessen für den Konflikt, wird er sie trotzdem genau so ausführen.

Er hat dann keine andere Möglichkeit, wenn er sich emotional für Kampf entscheidet, anstatt für Flucht oder für sich tot zu stellen.

## **Sucht**

Der Trieb nach Erkenntnis hat im Menschheitsbewusstsein auch viel Wissen über Substanzen (Suchtmittel) hinterlegt, die dazu geeignet sind, die direkte Manipulation von emotionalen Erlebnissen zu ermöglichen.

Einige Menschen, die nicht ausreichend gelernt haben, ihre eigenen Ziele zu definieren, um sie dann auch zu verfolgen, verlegen sich oft auf die direkte Manipulation des KÖRPERs durch das Einbringen von körperfremden Substanzen in den Körper, um emotionale Erlebnisse zu bekommen.

Sucht ist immer ein Mangel an persönlichen Zielen des ICHs und ein Mangel an ausreichenden Handlungsoptionen, diese Ziele auch erfolgreich anzustreben. Sind die vorhandenen Optionen nicht erfolgreich genug, dann werden leicht andere Optionen versucht, um gute Emotionen zu bekommen.

Werden Suchtmittel häufig von Menschen benutzt, dann erzeugen sie dadurch in ihrem Gedächtnis die Handlungsoption der Suchtmittel Zuführung mit dem emotionalen Ziel, Emotionen zu erleben.

Andere Optionen, um sich gute emotionale Erlebnisse zu beschaffen, werden in den Hintergrund gedrängt, weil sie aufwändiger sind und nicht so unmittelbar zum emotionalen Erfolg führen.

Die Suchtmittelzufuhr erzeugt langfristig keine Vielfalterhöhung unserer Erkenntnisse und hat deshalb auch keine positive

Auswirkung auf unsere Lebenszufriedenheit.

## **Erkenntnis**

Das Erkennen und Verstehen einer neuen Ur-Idee kann immer nur in Verbindung mit dem eigenen Verständnis von bisher vermeintlich verstandenen Ur-Ideen geschehen.

Entspricht das Verständnis eines ICHs über viele der bisherigen Ur-Ideen in seinem Weltbild nicht der Realität des Weltbilds von KOSMOS, dann wird es für das ICH schwer sein, eine wahre, neue Ur-Idee in sein Weltbild integrieren zu können. Es wird vielleicht neu erkannte Ur-Ideen ablehnen, weil sie nicht in sein falsches, als richtig angenommenes Weltbild passt.

Es wird diese neue Ur-Idee als unwahr markieren, anstatt seine Vorstellungen der alten Ur-Ideen entsprechend zu überprüfen und eventuell anzupassen. Die neue Ur-Idee wird als unwahr in sein Weltbild integriert.

Das ICH darf sich nie zu sicher sein, alles richtig zu verstehen. Es muss so lange ein Zweifel erhalten, bis alles verstanden ist. Erst wenn das Erkenntniskontinuum verstanden ist, kann es sich sicher sein, dass eine Ur-Idee komplett verstanden ist.

Wenn die Weltsicht eines ICHs zu viele falsche Vorstellungen von Ur-Ideen enthält und dazu noch eine falsche Vorstellung von seiner eigenen Beurteilungsfähigkeit besitzt, dann kann es vorkommen, dass das ICH zu keiner neuen Erkenntnis mehr kommen kann, ohne seine falschen Wahrheiten als solche zu erkennen.

Dies kann das Ende der Evolution der Erkenntnisse des ICHs sein. Von nun an geht es bergab. Der Konflikt des unzureichenden Vielfalt-Zuwachses kann nicht mehr aufgelöst werden. Das Lebensende naht.

## **Wer hat die Weisheit?**

Wodurch weiß schon ein Säugling, wann es auf einem richtigen Weg ist, seine Erkenntnisse zu erweitern. Wer erklärt ihm, was die Ur-Idee eines dreidimensionalen Raumes ist?

Wodurch wird das Wollen seines ICHs gesteuert. Nun wir wissen schon, dass dies die Emotionen sind, die jedem den richtigen Weg zeigen, wie wir ein kompletter Mensch werden können und wie das ICH sich in Richtung seiner obersten Ziele, seiner Triebbefriedigung entwickeln kann.

Emotionen werden dem ICH immer von außen aufgedrängt. Da stellt sich natürlich sofort die Frage, wer hat die Weisheit zu wissen, was seine obersten Ziele sind und kann beurteilen, ob das momentane Wollen, in die richtige Richtung geht?

Unser ICH kann es nicht sein. Wäre unser ICH in der Lage seine erlebten Emotionen direkt zu beeinflussen, dann würden viele Personen wegen ihren ständigen Orgasmen verdursten oder verhungern.

Es kann also nur unser KÖRPER sein. Unser KÖRPER ist in jeder Hinsicht für das ICH das Tor zum Universum und sein Vermittler zu KOSMOS.

Alle Aktivitäten des KÖRPERS sind immer auch durch innere Aktivitäten seiner verschränkten Zellen und deren Kommunikationen erkennbar.

jede Willensäußerung des ICHs zeigt sich immer in Aktivitäten von betroffenen Neuronen und daran angeschlossenen Körperzellen. Diese Aktivitäten wiederum erzeugen andere Aktivitäten in Körperzellen und Neuronen die als Reaktion im nächsten Takt dem ICH als Rückkopplung seines Willens zu Bewusstsein gebracht wird.

## **Erkenntnisstufen**

Die Komplettheit der Erkenntnis einer Ur-Idee wächst mit jeder neuen Erfahrung des ICHs über diese Ur-Idee. Jede Ausprägung einer Ur-Idee ist verknüpft mit Ausprägungen anderer Ur-Ideen.

Das Maß für die Komplettheit der Erkenntnisse ist die Menge an Erkenntnissen über die Verbindungen zu anderen Ur-Ideen.

Die Komplettheit der Erkenntnis einer Ur-Idee ist erst dann

erreicht, wenn alle seine Verbindungen zu anderen Ur-Ideen erkannt sind. Erst mit dem Erkenntniskontinuum ist alles erkannt.

Folgende Abstufungen der Erkenntnis können verwendet werden.

### **Ur-Erlebnis einer Ur-Idee**

Das erstmalige Erleben einer konkreten, diskreten Ausprägung einer neuen Ur-Idee erzeugt sicher eine sehr starke Emotion im ICH. Eine Emotion, die das ICH vielleicht nur erleben kann, wenn es diese Ausprägung der Ur-Idee erlebt.

Diese neue starke Emotion kann positiv oder negativ sein. In jedem Fall wird der Bewusstseinsfokus des ICHs darauf gerichtet. Es wird in jedem Fall versucht diese Idee besser zu verstehen.

Ist sie negativ, dann kann es überlebenswichtig werden, die Ursachen zu verstehen. Ist die Emotion positiv, dann bringt es Lebensfreude, wonach gerne gestrebt wird.

### **Emotionale Erkenntnis**

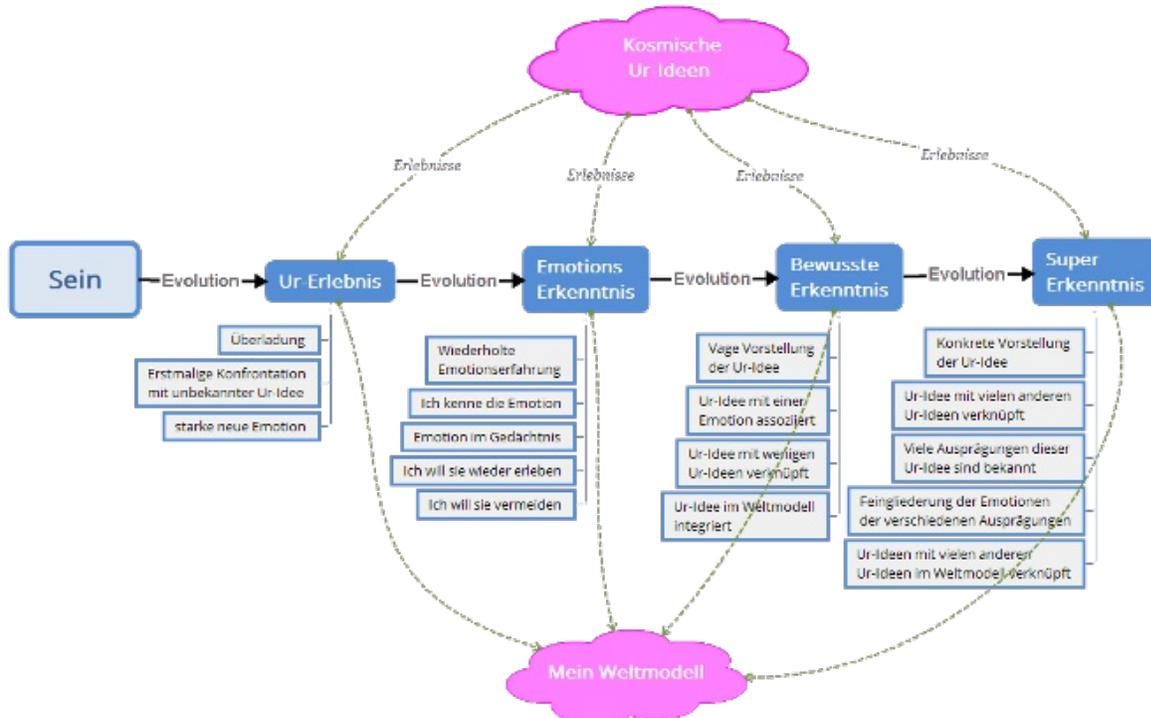
Das mehrmalige Erleben ähnlicher konkreter, diskreter Ausprägungen der gleichen Ur-Idee und deren zugehörigen Emotionen, erzeugt ein erstes, emotionales Verständnis, was dieses emotionale Erlebnis bedeuten könnte. Die erlebte Emotion wird komplexer.

Mit diesem Erkenntnisstand ist die Emotion verbunden, die wir als ein erstes Erahnen einer neuen Erkenntnis bezeichnen.

### **Bewusste Erkenntnis**

Nach weiteren Erlebnissen von weiteren anderen konkreten, diskreten Ausprägungen der gleichen Ur-Idee kommt ein bewusstes Erkennen von Zusammenhängen zu anderen konkreten, diskreten Ausprägungen von einer oder mehreren anderen Ur-Ideen zustande.

Die Ur-Idee wird rudimentär verstanden. Das ICH ist in der Lage konkret darüber zu sprechen. Jetzt kann das ICH gewollt über diese Ur-Idee nachdenken, um mittels Fantasie sich neue, noch nicht erlebte Variationen vorzustellen.



### Super Erkenntnis

Nach weiteren Erlebnissen von weiteren, anderen, konkreten, diskreten Ausprägungen der gleichen Ur-Idee kommt ein bewusstes Erkennen von stabilen Zusammenhängen zu anderen Ur-Ideen zustande.

Je mehr Zusammenhänge zu anderen Ur-Ideen erkannt werden, um so besser ist die Erkenntnis dieser Ur-Idee.

Jetzt gibt es ein sehr gutes Verständnis dieser neuen Ur-Idee und ihrer Auswirkungen auf die Ziele des ICHs. Das ICH ist nun in der Lage durch Wollen, gezielt das Erlebnis dieser konkreten, diskreten Ausprägung dieser Ur-Idee anzustreben.

### Totale Erkenntnis

Eine totale Erkenntnis einer einzigen Ur-Idee kann es wegen der vermuteten Unendlichkeit der Vielfalt an Ausprägungen einer Ur-Idee und der dazu notwendigen unendlichen Anzahl an verknüpften Ur-Ideen nicht geben.

Erst wenn alles erkannt ist (Erkenntniskontinuum), dann gibt es auch erst die totale Erkenntnis einer einzigen Ur-Idee.

- - -

Die Stufen sind willkürlich gewählt. Die Einteilung der Erkenntnisse über Ur-Ideen in unterschiedliche Stufen oder Phasen ist für das menschliche ICH sinnvoll, um mit der geringen Kapazität seines Arbeitsspeichers (Millersche Zahl) besser zurechtzukommen.

Auch die Strukturen in unserem Gehirn sind sicher auf diese Einschränkung des ICHs optimiert.

Es ist wichtig zu verstehen, dass in der Theorie des Seins schon das erstmalige emotionale Erlebnis einer Ur-Idee Bewusstsein erfordert.

Bewusstsein über eine Ur-Idee hat man nicht erst, wenn man darüber konkret sprechen oder nachdenken kann, sondern schon wenn man sie fühlen kann.

## **Wertschätzung**

Jedes ICH und jeder KÖRPER möchte Wert geschätzt werden. Die zentrale Emotion für das Leben jedes ICH und seines KÖRPERs ist seine eigene Wertschätzung. Im Grunde aber ist das Lebensgefühl WERTSCHÄTZUNG die eigene Sicht des ICHs, wie die eigene Person im Weltbild des ICHs von der Welt gesehen wird.

Wie hoch sich ein ICH selbst wertgeschätzt sieht und fühlt, hat Einfluss auf die Auswahl seiner eigenen Ziele und mit welchen Handlungsoptionen es bereit ist diese Ziele zu verfolgen.

Fühlt ein ICH sich selbst wertgeschätzt, dann wird es bei seiner Zielverfolgung eher Handlungsoptionen zur Zielverfolgung anwenden, bei der eine WERTSCHÄTZUNG des Konfliktpartners zum Tragen kommt.

Fühlt ein ICH sich selbst nicht wertgeschätzt, dann werden bei seiner Zielverfolgung eher Handlungsoptionen zum Tragen kommen, bei der keine WERTSCHÄTZUNG des Konfliktpartners zu erkennen ist.

## **Zuwachs an Wertschätzung**

Wodurch können wir die eigene WERTSCHÄTZUNG beeinflussen?

Die allerwichtigste Grundlage zur eigenen WERTSCHÄTZUNG wird durch die eigenen emotionalen Erlebnisse in den ersten beiden Jahren des Lebens gelegt.

Zu Beginn seines Lebens als Baby wird mit jeder Aktivität, in der das ICH Aufmerksamkeit und ehrliche emotionale Zuneigung erlebt, sein SELBSTWERTGEFÜHL aufgeladen.

Als Kind wird das SELBSTWERTGEFÜHL des ICHs aufgeladen, wenn bei Begegnungen mit anderen Lebewesen eine spirituelle (emotionale) Nähe erlebt wird.

Auch als Erwachsener wird die eigene WERTSCHÄTZUNG des ICHs durch die gleichen Ereignisse aufgeladen, wie als Kind. Allerdings kommen noch Erlebnisse des ICHs hinzu, bei denen es von der eigenen Gemeinschaft für seine Tätigkeiten wertgeschätzt wird.

### **Gesellschaft**

Für eine Gesellschaft als Ganzes bedeutet dies, dass jede Gesellschaft den Zustand hat, den es sich selbst geschaffen hat. Jede mangelnde WERTSCHÄTZUNG einer anderen Person hat Einfluss auf dessen WERTSCHÄTZUNG von anderen.

Jede Gesellschaft hat sich selbst verdient. Auch dann, wenn der Einzelne die Zusammenhänge nicht versteht.

### **Streben nach Nähe**

Das Zufriedenheits-Niveau unseres Lebens ist die Emotion, die wir ständig im Hintergrund fühlen. Sie kann sich sehr unzufrieden anfühlen, aber auch sehr zufrieden. Es ist unser Hintergrundrauschen in Sachen SELBSTWERTGEFÜHL.

Wir Menschen sind Werkzeuge der kosmischen Evolution. Evolution ist ständige Maximierung der kosmischen Erkenntnisse. Unser ICH hat den kosmischen Trieb nach Maximierung seiner Erkenntnisse.

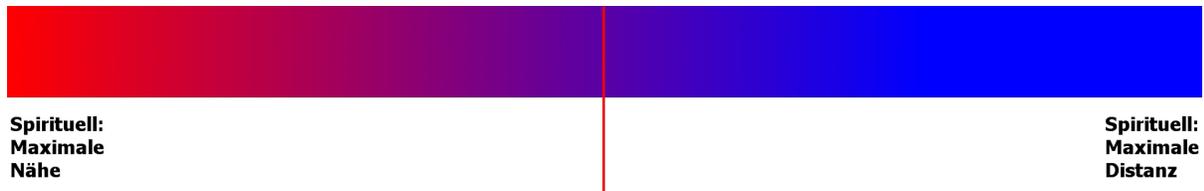
Unser Trieb nach Erkenntnis ist gleichzusetzen mit dem andauernden Streben nach dem gleichen Bewusstseinszustand wie KOSMOS. Dies entspricht dem andauernden Streben nach maximaler Nähe zum Schöpfer des Universums.

Da im Bewusstsein der meisten Menschen die Ur-Idee eines Schöpfers nicht existiert, nehmen mächtige Bezugspersonen oft seine spirituelle Position ein.

Alle Bewertungen und Entscheidungen unseres ICHs werden auf unserem Lebenskonto **Schöpfernähe** verbucht. Jede Entscheidung, die unser Bewusstsein näher an das Bewusstsein von KOSMOS bringt, wird positiv verbucht. Entscheidungen, die uns vom Bewusstseins-Niveau von KOSMOS entfernen, werden negativ verbucht.

Den Buchungsvorgang macht der KÖRPER durch Anpassung des Weltbildes des ICHs im Neocortex.

Dieses Lebenskonto Schöpfernähe ist das Weltbild des ICHs. Es entspricht immer dem momentanen Bewusstseinsniveau des ICHs.



Je näher das Lebenskonto sich der maximalen spirituellen Nähe annähert, um so zufriedener ist das ICH mit seinem Leben. Was aber bringt das ICH näher an das Bewusstseins-Niveau von KOSMOS?

Nur unser ICH ist verantwortlich für die richtigen Bewertungen und Entscheidungen. Das ICH hat diese Verantwortung seit seiner Dissoziation in das Universum und seiner Verschränkung mit seinem KÖRPER im Leib der Mutter.

Im frühen Stadium des ICH-Seins hilft ihm sein KÖRPER durch emotionale Mitteilungen und Vorstellungen, neue Ur-Ideen zu erkennen und die richtigen Bewertungen vorzunehmen.

Die Verantwortung für die eigene Zufriedenheit kann nicht an jemand anderes delegiert werden. Auch nicht an die eigenen Eltern oder den Ehepartner und an keinen Arzt oder Heiler.

Unser ICH muss immer selbst entscheiden, was richtig für seine Ziele ist und was seine echten emotionalen Ziele sind.

Alles, was die Vielfalt in unserem persönlichen Weltbild vergrößert und dem Bewusstseinsniveau von KOSMOS annähert, vergrößert unsere Schöpfernähe:

- Größere spirituelle Nähe zu anderen Entitäten
- Weitere Emotionen
- Weitere Bewegungen
- Weitere Menschen
- Weitere Lebewesen
- Weitere Fähigkeiten
- Weitere Ideen
- Weiteres Wissen
- Weiteres Verstehen
- Weitere Handlungs-Optionen
- Weitere Wege
- Weitere Orte
- ...

Größere spirituelle Nähe zu anderen Entitäten ist nur dadurch zu erreichen, indem das ICH lernt, das Weltbild der anderen Entität zu erkennen. Jetzt erst versteht das ICH diesen anderen.

Erlebte Vielfalt ist mächtiger als angelesene Vielfalt, weil die erlebten Emotionen intensiver sind. Das Erkennen von neuen Ur-Ideen fängt immer mit einer ersten Wahrnehmung der entsprechenden Emotion an.

Um unsere Vielfalt im Bewusstsein zu vergrößern, müssen wir allem Neuen offen gegenüber stehen.

Das bedeutet nicht, dass wir alles Neue als grundsätzlich gut einstufen müssen. Auch die richtige Bewertung von etwas richtig schlechtem Neuen ist eine positive Evolution unseres Bewusstseins.

Richtig gut auf unserem Lebenskonto bewertet wird immer die richtige Bewertung eines Erlebnisses. Auch die Eltern oder andere Bezugspersonen können sehr egoistisch und sehr gemein sein.

Eine Bewertung ist dann richtig, wenn sie der absoluten Realität entspricht. Die absolute Realität ist das Weltbild von KOSMOS.

Das ICH muss jede Situation richtig bewerten. Ein gute Chance für eine wirklich richtige Bewertung hat ein ICH nur dann, wenn es schon einen großen und vielfältigen Erfahrungsschatz hat.

Versuch und Irrtum muss in der Kindheit und Jugend helfen, sich zu entwickeln und um zu verstehen.

Richtig schlecht ist immer alles, was Vielfalt verhindert und was unseren Geist versucht einzuschränken. Streben nach Einfalt oder so sein zu wollen, wie ein anderer Mensch ist, ist grundfalsch.

### **Leid**

Wenn das ICH einen anderen Menschen falsch einschätzt, dann wird er so falsch in das Weltbild des ICHs integriert. Bei Konflikten mit diesem Menschen wird das ICH immer seine falsche Bewertung des Menschen zur Bewertung des Konfliktes heranziehen. Das Ergebnis wird nie richtig zufriedenstellend sein, was die erlebte Emotion dabei so auch ausdrückt.

Andere Menschen generell zu negativ zu bewerten schützt das ICH nur kurzfristig vor Enttäuschungen. Langfristig wird es zu keinem Menschen richtige Nähe erreichen. Das stört die eigene Entwicklung nachhaltiger und führt zu einem unzufriedenem Leben. Nur richtige Bewertungen führen zur Realität im eigenen Bewusstsein und deshalb zur tiefen Zufriedenheit.

Einen lieben Menschen durch Tod oder durch Wegzug zu verlieren, bedeutet immer, dass das eigene Weltbild nicht mehr der Realität entspricht. Die vorhandenen Handlungsstränge und ihre assoziierten Emotionen können so nicht mehr in der Realität gelebt werden. Der Verlust schmerzt.

Die Einschränkungen oder die Reduzierungen des ICH Bewusstseins werden als leidvoll erlebt. Auch dies bedeutet doch, dass das eigene Weltbild sich von der Realität entfernt hat. Das Bewusstsein von KOSMOS ist die absolute Realität.

### **Verbrechen**

Nimmt man einem ICH durch ständige Ablehnung und Gewalt alle Möglichkeiten sich im positiven Sinne dem kosmischen Bewusstsein zu nähern, was in der Kindheit oft mit dem Bewusstsein der

Bezugspersonen gleichzusetzen ist. Dann hat man ihm alle Möglichkeiten genommen, positive Nähe zu anderen Menschen anstreben zu können.

Das ICH kann keine Handlungsoptionen zum Erreichen von Nähe entwickeln, die sein ICH als positiv erfolgreich bewerten kann.

Sein Trieb treibt ihn trotzdem an, sich anderen zu nähern. Es bleibt ihm nur noch die Möglichkeit der Gewalt, um Nähe zu anderen Menschen erleben zu können. Handlungsoptionen zur Gewalt hat es ja reichlich abgespeichert.

Wenn ein ICH Interesse an seiner eigenen Person nur durch Gewaltaktionen erfährt, dann wird auch das in seinem Weltbild hinterlegt. Er wird auch dafür Handlungsoptionen entwickeln, um in solch einem Umfeld zu überleben.

Geschieht das früh in seinem Leben, dann wird Gewalt als völlig normal und als legitimes Mittel zur Zielverfolgung abgespeichert und auch selbst so benutzt.

Absoluter Herrscher über Leben oder Tod eines anderen Menschen zu sein, ermöglicht auch eine sehr stark empfundene absolute, intime Nähe zweier ICHs.

ICH kann mit ihm machen, was ICH will ohne selbst ein Risiko zu haben. Das andere ICH weiß das. Das andere ICH kann nicht kämpfen und kann nicht fliehen. Sich tot stellen ist nun auch keine sinnvolle Überlebensstrategie mehr. Das andere ICH kann nur noch auf totale Offenheit (Nähe) und totale emotionale Ehrlichkeit setzen.

Unter solchen emotional risikolosen Bedingungen kann selbst das gestörteste ICH sich noch für Emotionen öffnen.

Auf Dauer ist das Erlebnis nicht positiv zu halten, weil der Aggressor weiß dass die Nähe erpresst wurde und nun auch das Leid des anderen fühlt, weil er sich selbst etwas geöffnet hat. Jetzt tötet er vielleicht sein Opfer, weil er dessen Leid nicht mehr fühlen will und die Konsequenzen seines Handelns fürchtet.

## **Ziele zur Zufriedenheit**

Wenn das ICH nur Ziele seines KÖRPERs in seine Zielehierarchie integriert, wird es keine Lebenszufriedenheit erlangen. Hier eine kleine Auswahl von Zielen für das ICH, die langfristig zur echten Lebenszufriedenheit führen.

### **Ziele anstreben**

Ziele anstreben kann man nur richtig wenn man sich echte, eigene emotionale Ziele mit eigener Überzeugung vorgenommen hat. Sich Ziele vornehmen, um anderen Menschen zu gefallen oder weil es andere auch machen, führt zu keiner Lebenszufriedenheit.

### **Ehrlichkeit**

Ehrlichkeit ist das Ziel, immer die Wahrheit über die eigenen Ziele in seiner Zielehierarchie zu sagen, wenn man über seine Ziele spricht. Besonders die Ehrlichkeit zu sich selbst über die eigene emotionale Grundlage für ein Ziel ist äußerst wichtig.

Ehrlichkeit ist auch, immer die Wahrheit zu sagen, wenn man die eigene Beurteilung seiner Fähigkeiten erklärt. Wenn man seine eigenen Fähigkeiten unrealistisch beurteilt und diese unrealistische Beurteilung als eigene Fähigkeit ausgibt, ist das keine Unehrlichkeit, es ist Realitätsverlust.

Ehrlichkeit ist auch, wenn man nicht alle seine Ziele oder alle seine Fähigkeiten erwähnt.

Es ist besonders wichtig, dass bei einer Unehrlichkeit nach außen, die Ehrlichkeit zu sich selbst erhalten bleibt. Man muss sich bewusst sein, wenn man lügt.

Natürlich kann man nicht immer komplett ehrlich zu jedem anderen Menschen sein. Wenn man das nicht kann, dann muss man aber wenigstens ehrlich zu sich selbst sein und sich klar machen, dass diese Notwendigkeit zur Unehrlichkeit eine Schwäche der eigenen Wertvorstellung und eine Einschätzung der eigenen Ohnmächtigkeit darstellt.

Da muss etwas an der eigenen Zielehierarchie optimiert werden.

Unehrlichkeit ist oft eine Folge der eigenen, als unzureichend

angesehenen Beurteilung der eigenen Möglichkeiten an Handlungsoptionen zur Zielverfolgung oder zur Bereinigung eines anstehenden Konfliktes.

Es ist immer ehrlicher und weniger schädlich für die eigene Selbstachtung zu sagen "*darauf möchte ich nicht antworten*" ohne zu erklären warum, als eine Frage unehrlich zu beantworten.

Ehrlichkeit verhindert zu starkes egoistisches Verhalten, weil man eine passende Reaktion bekommt. Und sie fördert die Möglichkeiten zur Bildung von guten Organisationen, um größere Ziele in Angriff nehmen zu können.

Unehrllichkeit wird dann besonders negativ erlebt, wenn eine Person in einer Machtposition seine vermeintlichen Ziele herausposaunt und dann ganz andere Ziele verfolgt.

### **Offenheit**

Offenheit ist das Ziel, seinen momentanen emotionalen Zustand nicht verbergen zu wollen. Der momentane emotionale Zustand spiegelt die momentane Zielvorstellung der Zielverfolgung des ICHs wider.

Offenheit ist die Ehrlichkeit der Emotionen. Der emotionale Zustand eines ICHs wird immer von seinem KÖRPER mit seiner Körpersprache und mit spirituellem "*broadcasting*" mitgeteilt, wenn sein ICH es nicht gelernt hat, seinen emotionalen Zustand auch von seinem KÖRPER gewollt nicht zeigen zu lassen.

Professionelle emotionale Lügner wie Schauspieler und manche sogenannte Führungspersönlichkeiten haben gelernt, bewusst einen falschen emotionalen Zustand durch ihren KÖRPER darstellen zu lassen.

Der KÖRPER des eigenen ICHs nimmt den emotionalen Zustand aller Personen in der Nähe unmittelbar auf spirituellem Wege wahr. Auch diese Wahrnehmung des KÖRPERs wird durch eine entsprechende Emotion an sein ICH weitergegeben.

Die Ehrlichkeit der Emotionen ist die Basis für Vertrauen, nicht das gesprochene Wort und nicht die Tat.

### **Respekt zollen**

Jede fremde Person, deren Weltbild man selbst noch gar nicht beurteilen kann, verdient den Respekt, den jede Entität verdient, weil sie im Auftrag von KOSMOS im Universum unterwegs ist.

Respekt zollen, bedeutet nur, dass man dem anderen die Chance bietet, sich als unproblematisch zu zeigen. Er wird zu Anfang so behandelt als wäre er nicht schädlich für die eigenen Ziele.

Einem anderen Menschen Respekt zollen bedeutet auch, dass man diesem Menschen das Recht zugesteht, dass er seine eigenen Ziele etabliert und verfolgt, die auch in Konkurrenz zu den eigenen Zielen stehen können.

Respekt zollen bedeutet nicht, dass man dem anderen das Recht zugesteht, den eigenen Zielen im Weg zu stehen.

Konflikte haben immer das Potential die Vielfalt im Universum zu erhöhen.

### **Realistisch Bewerten**

Andere Menschen realistisch für die eigene Zielverfolgung zu bewerten und so in sein Weltbild zu integrieren ist das wichtigste Ziel, um langfristig Offenheit und Ehrlichkeit zu erreichen oder um sie durchhalten zu können.

Das geht aber nur, wenn seinem ICH die eigenen emotionalen Ziele immer bewusst sind.

Besonders die Personen der eigenen Familie oder aus der eigenen Kindheit sind oft zu positiv eingestuft, weil die Einschätzung vorgenommen wurde, als man noch keine Lebenserfahrung hatte und emotional abhängig von diesen Personen war.

Die realistische Einschätzung ist immer die Einschätzung, die KOSMOS vornehmen würde.

### **Selbstwertgefühl**

Unser Selbstwertgefühl ist im Weltbild des eigenen ICHs enthalten. Wie gut stimmt das Weltbild unseres ICHs mit dem Weltbild von KOSMOS überein und wie sieht der Rest der Welt im

Weltbild des eigenen ICHs die eigene Person.

## **Attraktivität**

Die Attraktivität, die Menschen füreinander empfinden basiert ursächlich auf dem Drang der Ur-Entitäten sich zu vereinen, der immer weiter vererbt wurde. Die Attraktivität der Menschen füreinander hat deshalb die gleiche Ursache wie die Gravitation.

Allerdings ist die Attraktivität der Menschen vielfältiger als bei den Ur-Entitäten, was ja auch aufgrund der Evolution zu erwarten ist.

Grundsätzlich wird alles als attraktiv erlebt, was der eigenen Vielfalt Maximierung des ICHs dienen würde, wenn man sich miteinander vereinen würde.

Die Attraktivität der Menschen ist zweigeteilt, entsprechend dem Zwei-Geist-Modell. Für den KÖRPER sind andere Merkmale attraktiv als für das ICH.

Der Volksmund sagt "*Gleich und Gleich gesellt sich gern*" und "*Gegensätze ziehen sich an*". Das interessante daran ist, dass beides seine Richtigkeit hat.

## **KÖRPER**

Körperliche Schönheit lässt sich millimetergenau messen, durch die Winkel, Abstände, Größenverhältnissen und die Symmetrie von Lippenhöhe, Wangenknochen, Nasenlänge, Untergesichtsgröße, Hüfte, Brust, Taille und Beinlänge. Das Gebiet der mathematischen Vermessung gilt heute als komplett erforscht.

Die körperliche Attraktivität ist ein komplexes Zusammenspiel von verschiedenen Merkmalen: Schönheit, Verhalten, Bewegungsabläufe, Mimik, Körperduft, Hauttextur und Haarqualität spielen eine Rolle.

Der KÖRPER nimmt die verschiedenen Merkmale in Millisekunden auf, verarbeitet diese Informationen zu einem Gesamtbild und beurteilt es sofort. Eine beeindruckende Leistung, die neurobiologisch noch nicht entschlüsselt werden konnte.

Der Anthropologe Karl Grammer hat untersucht, was die Attraktivität und Schönheit für den Menschen ausmacht. Folgende Kriterien wurden unabhängig vom Kulturkreis und von Moden gefunden.

- Schönheitskriterium Nummer eins ist die Jugend. Wir versuchen alle möglichst jung auszusehen. Schönheitschirurgie und Hersteller von Hilfsmittel leben davon. Jugend bedeutet Aktivität und Leistungsfähigkeit.
- Das Schönheitskriterium Nummer zwei ist der Durchschnitt. Das Gesicht und der Körper dürfen keine Extremmerkmale aufweisen. Vermaßt man die verschiedenen Gesichter und Körperregionen einer größeren Anzahl von unterschiedlichen Menschen und erstellt aus den Messwerten dann einen Menschen mit den Durchschnittswerten der einzelnen Merkmalen, so kommt ein Mensch heraus, den alle Menschen als schön empfinden. Diese Durchschnittlichkeit der Merkmale bedeutet wohl auch, dass wir von allen Charaktermerkmalen (Ur-Ideen des Homo Sapiens) gleiche Anteile haben und können damit optimal auf alle Anforderungen des Lebens reagieren.
- Das dritte Schönheitsmerkmal sind sichtbare Hormonmarker des Körpers. Bei Frauen sind das zarte Gesichtszüge, eine schlanke Taille und die typische Fettverteilung des weiblichen Körpers. Bei Männern sind das eher breite Schultern, gute Muskulatur und Größe. Ein ausgeprägtes männliches Kinn wird als Stärke interpretiert.
- Das vierte Kriterium ist ein symmetrischer Körper und symmetrische Gesichtsformen, die für gute Gene stehen, da Abweichungen von der Symmetrie, die beim Fötus in der Entwicklung immer vorkommen, gut ausgeglichen wurden.
- Das fünfte Kriterium sind glänzendes, volles Haar und rosige Wangen. Der Zustand von Haut und Haaren ist auch ein guter Indikator für das Alter.
- Das sechste Kriterium ist die Stimme. Sie ist Ausdruck von Alter, Körpergröße, Gewicht und seelische Verfassung. Männliche Stimmen sollen weich und tief klingen. Die weibliche Stimme soll hoch aber nicht piepsig klingen.
- Das siebte wichtige Schönheitssignal ist Bewegung. Ein schöner Körper bewegt sich geschmeidiger als ein unförmiger. Die Bewegung sagt viel aus über Fitness, Dynamik und innere Koordination des Gehirns. Frauen bewegen sich während des

Eisprungs wesentlich attraktiver als sonst.

- Das achte Kriterium für Schönheit ist der Geruch. Bei einer Untersuchung mit verschwitzten Tshirts wurde festgestellt, dass Männer den Geruch von solchen Frauen je angenehmer beurteilen je attraktiver das Gesicht dieser Frauen war.

### **Lapdance**

Geoffrey Miller, Psychologe und Evolutionsbiologe an der University of New Mexico hat das Spenderverhalten von Kunden beim „lapdance“ in den USA untersucht. Beim "lapdance" sitzt der Mann auf einem Stuhl und die barbusige Frau sitzt auf seinem Schoß, mit dem Gesicht ihm zugewandt und bewegt sich rhythmisch zur Musik, wie bei einem Geschlechtsakt.

Dies dauert ca. drei Minuten. Der Mann bezahlt für diese Dienstleistung mindestens 10 Dollar oder mehr, je nach Zufriedenheit. Geoffrey Miller fand heraus, dass Frauen, die in der fruchtbaren Phase waren, im Durchschnitt 335 Dollar verdienten, Frauen, die in der Menstruation waren, verdienten dagegen nur 185 Dollar.

Unsere KÖRPER ist in der Lage, ohne unser ICH, die Attraktivität eines potentiellen Partners, im Sinne des Zieles der Arterhaltung, innerhalb einer Sekunde zu beurteilen. Attraktivität bedeutet, eine gute Gene und eine hohe Wahrscheinlichkeit für eine erfolgreiche Aufzucht der Nachkommen (sozialer Status bei Männer und Anzeichen für eine gute Mutter bei Frauen).

### **ICH**

Der KÖRPER überlädt das Bewusstsein des ICHs mit seiner Beurteilung der Attraktivität des anderen durch eine angemessene Emotion des "*sich hingezogen fühlen*". Dadurch wird der Bewusstseinsfokus des ICHs auf diese Person gelenkt.

Die Attraktivitäts-Merkmale des KÖRPERs, die sehr stark unser Gefühlsleben bestimmen, werden noch überlagert mit Attraktivitäts-Merkmalen des ICHs, die aus seinen Bewertungen für kulturell hoch geschätzte Fähigkeiten des potentiellen Sexualpartners bestehen in Verbindung mit den kulturellen Machtstrukturen im individuellen Umfeld.

Diese Bewertung dient der Beurteilung des ICHs, inwieweit seine kulturelle Position und Fähigkeiten in dem momentanen Umfeld dem ICH helfen können, seine emotionalen Ziele zu erreichen.

- Wie sind die Durchsetzungs-Fähigkeiten des Partners im kulturellen Umfeld?
- Kann der Partner die Bedürfnisse des ICHs sicher befriedigen?
- Erlauben es die Moralvorstellungen des Umfeldes, sich mit diesem Partner einzulassen?
- Steigt das ICH in der sozialen Hierarchie durch eine soziale Bindung an diese Person?
- Wird das ICH überfordert oder unterfordert durch diese Bindung?
- Kann das ICH nur das Vergnügen wählen und die Bindung ablehnen?
- Oder wartet das ICH, bis jemand vorbei kommt, der besser zum ICH passt?

Das ICH muss zwischen den emotionalen Verlockungen des KÖRPERS und den möglichen sozialen Nachteilen einer Verbindung mit diesem Partner abwägen.

- Gleich und Gleich gesellt sich gern!
- Gegensätze ziehen sich an!

Diese beiden Aussagen des Volksmundes sind zwar widersprüchlich und doch gelten beide Aussagen bei der Beurteilung einer potentiellen Partnerschaft.

In der Summe ist die Entscheidung für eine feste Partnerschaft immer ein Abwägen des ICHs zwischen der Sicherheit, sich für vermeintlich Bekanntes zu entscheiden und der einer möglichen Evolution, sich auf eine unbekannte Herausforderung einzulassen.

## **Regelkreis**

Der Regelkreis im Leben einer Person im Normalmodus besteht aus folgenden Phasen:

- Alle Rezeptoren senden im Takt ihren Status.
- Die Bedeutung des Moments für das ICH ist erreicht.
- ICH erlebt den Moment mit vorhandenen Handlungsoptionen.

- ICH entscheidet sich für eine Handlungsoption.
- KÖRPER führt Handlungsoption aus.
- KÖRPER und ICH bewerten den Erfolg. ICH optimiert.

### **Alle Rezeptoren senden Status**

Die erste Phase dieses Regelkreises beginnt mit dem Eintreffen von sogenannten physikalischen Reizen an den Rezeptoren unseres Körpers. Diese physikalischen Reize sind immer Konflikte des gleichen Ortes der beteiligten Materieentitäten. Die Konfliktlösung der Entitäten bestimmt den Reiz.

Jeder Rezeptor gibt mit jedem Takt seinen Reiz an ein Dendrit eines angeschlossenen Neurons (Nervenzelle) als Signal weiter. Jedes Neuron der Rezeptoren gibt das Signal über seine Axone an alle angeschlossenen Neuronen weiter.

Diese wiederum geben die von ihren Dendriten erhaltenen Signale an weitere andere Neuronen weiter. Dies geschieht so lange, bis die Signale die oberste Schicht des Neuronengeflechts im Neocortex erreicht haben.

Jetzt erst ist die Bedeutung des Momentes im Weltbild des ICHs ermittelt.

### **Die Bedeutung des Moments ist erreicht**

Die Bedeutung des Momentes in dem Weltbild des ICHs stellt eine Kombination von wenigen Neuronen im Neocortex dar (Spiegelneuronen). Diese Kombination ist mit möglichen Handlungsoptionen verknüpft, die sich aus vergangenen Konflikten und Entscheidungen des ICHs ergeben haben.

Der KÖRPER bereitet schon alle Synapsen vor, die für alle Handlungsoptionen benötigt werden würden.

Der KÖRPER überlädt nun das Bewusstsein des ICHs mit den Ur-Ideen des Momentes und deren Bedeutungen für das ICH. Zusammen mit den möglichen Handlungsoptionen des ICHs, um eine Entscheidung zu bekommen, welche Handlungsoption auszuführen ist.

### **ICH erlebt den Moment mit Handlungsoptionen**

JETZT erst ist dem ICH die Bedeutung des Momentes für seine Ziele bewusst und seine möglichen Handlungsoptionen werden klar.

Diese Handlungsoptionen der obersten Schicht im Neocortex bestehen aus einem Netz von Neuronen Verbindungen, die sich nach unten verzweigt und in den Muskelgruppen enden, welche die einzelnen Mikrobewegungen ausführen, die in der Summe die Handlungsoption darstellen.

### **ICH entscheidet sich für eine Handlungsoption**

Das ICH braucht sich immer nur zu entscheiden, welche Handlungsoption der KÖRPER ausführen muss.

Sich für keine dieser Handlungsoption zu entscheiden ist immer auch eine Option. Es ist die Option Abzuwarten, wie sich die momentane Situation entwickelt oder vielleicht eine beliebige, zufällig ausgewählte Handlungsoption auszuführen.

### **KÖRPER führt Handlungsoption aus**

Der KÖRPER führt die, vom ICH ausgewählte Handlungsoption aus.

### **KÖRPER und ICH bewerten den Erfolg**

Der KÖRPER bewertet den Erfolg in Relation zu den Zielen des ICHs und teilt diese Emotion dem ICH mit. ICH entscheidet final über die Bewertung.

Der KÖRPER verbindet die finale Bewertung der ausgeführten Handlungsoption in Relation zu dem angestrebten Ziel und verändert anschließend das Weltbild des ICHs entsprechend, damit das ICH sich an diese Erfahrung erinnern kann.

Das ICH hat nun die Möglichkeit, seine Ziele bezüglich dieser Situation durch Nachdenken oder durch nochmaliges Erleben, weiter zu optimieren.

## **Zeitverzug**

Durch die Beschreibung des Regelkreises wird es offensichtlich, dass das ICH nur zeitverzögert die Realität wahrnehmen kann.

Neuere Libet-Experimente deuten auf einen Zeitspanne von etwa 0,1 Sekunden Zeitverzug hin.

Durch verschiedene Maßnahmen wird dieser Zeitverzug möglichst

gering gehalten.

Die Anzahl der Synapsen vom Rezeptor bis in den Neocortex wird möglichst klein gehalten.

Durch den Einbau von Redundanzen, dass mehrere Neuronen für die gleiche Ur-Idee zuständig sind, kann das Signal immer sofort über eine geladene Synapse weiter geleitet werden.

Wenn ein einzelnes Neuron für mehrere Ur-Ideen zuständig ist, kann die Anzahl der Synapsen Übergänge reduziert werden.

Durch die vorbereitete Aufladung der Synapsen der Neuronen, die an den Handlungsoptionen beteiligt sind (siehe Libet Experiment: Bereitschaftspotential), wird die Ausführungszeit verkürzt. Die Vorbereitung könnte an allen beteiligten Synapsen schon ausreichend Signalionen sammeln, um die Signal Weiterleitung zu beschleunigen.

Grundsätzlich sind die Neuronen im KÖRPER und im Gehirn so verknüpft, wie die Ur-Idee des Homo Sapiens aus Ur-Ideen aufgebaut ist. Die Neuronen im Neocortex sind so verbunden, wie die Ur-Ideen im Weltbild des ICHs vom ICH gesehen wurden.

Die Automatisierung von Handlungsanweisungen hilft dabei, dass der Zeitverzug der Wahrnehmungen des ICHs sich nicht zu negativ auf die Zielverfolgung des ICHs auswirken.

## **Automatisierung**

Wegen der starken Einschränkung durch die geringe Kapazität des Arbeitsgedächtnisses des ICHs und seine zeitversetzte Wahrnehmung seiner Umwelt, ist es sinnvoll, häufig benutzte, kurze Handlungsketten von Handlungsanweisungen voll automatisch vom KÖRPER ausführen zu lassen.

Wenn unser ICH eine Tasse aus dem Schrank holen will, muss es nicht mehr an jede einzelne Muskel Aktivierung denken, um die Tasse herauszuholen. Es denkt nur an das Ergebnis und der Rest macht der KÖRPER. Das ICH beobachtet nur noch den Vorgang, um eventuell doch einzugreifen.

Die Entscheidung, welche kurzen Handlungsstränge automatisiert werden und welche nicht, entscheidet alleine der KÖRPER. Er weiß, wann eine vom ICH initiierte Evolution eines kurzen Handlungsstranges nicht mehr wahrscheinlich ist.

Die Automatisierung von kurzen Bewegungsabläufen hat den Vorteil, dass das Bewusstsein des ICHs nicht immer um eine Freigabe jeder kleinen Zielvorstellung für den nächsten kurzen Handlungsstrang beansprucht wird.

Das ICH braucht sich nur noch das Endziel oder ein Zwischenziel vorzustellen. Der Rest macht der KÖRPER vollautomatisch.

Die Person ist dadurch schneller in der Lage auf Gefahren reagieren zu können. Die Einschränkung durch den geringen Arbeitsspeicher und seine verspätete Wahrnehmung werden dadurch etwas kompensiert.

Durch intensives Trainieren von sehr vielen, sehr ähnlichen Bewegungsabläufen, wie es zum Beispiel beim Tennis sinnvoll ist, werden viele kurze Handlungsstränge automatisiert.

Werden sehr viele kurze Handlungsstränge automatisiert, so kann es auch vorkommen, dass lange Handlungsstränge automatisiert werden. Keiner kann es besser als der selbständige KÖRPER. Solch ein Tennisspieler ist sehr schwer zu besiegen.

## **Vielfalt hilft**

Jedes nochmalige Erleben von ähnlichen Situationen fällt immer etwas anders aus. Dadurch bekommt das ICH im Laufe der Zeit eine große Vielfalt von ähnlichen Erlebnissen (Ausprägungen von Ur-Ideen) für die es sich auch eine große Vielfalt an leicht unterschiedlichen Handlungsoptionen erarbeiten kann.

Durch diese große Vielfalt an Erlebnissen und Handlungsoptionen erarbeitet sich das ICH ein detailliertes Verständnis für die beteiligten Ur-Ideen.

Eine große Vielfalt an Ausprägungen ein und derselben Ur-Idee ist

eine notwendige Voraussetzung zur Erkenntnis einer neuen Ur-Idee.

Bei Säuglingen wird diese Vielfalt durch die Körperreflexe erreicht, die in immer neuen Situationen unwillkürlich ausgelöst werden. Sie sind zu Beginn in ihrem Ablauf recht zufällig.

Je besser das ICH des Säuglings sie versteht und lernt die richtigen Signale an seinen KÖRPER zu senden, um so zielgerichteter kann er die gewünschte Handlung des Körpers ausführen. Irgendwann aktivieren die Reflexe nur noch bewusste, gewollte Handlungsstränge.

Beim erwachsenen ICH sind seine kindlichen Reflexen zu einem großen Geflecht an Verbindungen in seinem Neuronengeflecht ausgebaut. Sie ergeben eine sehr große Vielfalt von kleinen Bewegungen, die zu beliebigen kurzen Bewegungsketten zusammengesetzt werden können. Die verschiedenen Bewegungsketten können nun auch zu beliebigen Handlungsoptionen aneinander gereiht werden. Nun kann das ICH alle möglichen Konflikte im Sinne seiner Zielehierarchie mit entsprechenden Handlungsoptionen lösen.

Beim erwachsenen ICH wird die Vielfalt ähnlicher Konflikte durch die vielfältigen Aktivitäten des normalen Lebens erzeugt. Für alle entwickelt es seine Handlungsoptionen.

Erlebt ein erwachsenes ICH etwas ganz Neues, dann ist das immer noch sehr aufregend, nicht so wie das für ein Säugling ist, aber immer noch erfüllend. Wirklich Neues ist immer aufregend, weil es unseren Trieb zur Erkenntnis befriedigt.

## **Weltbild**

Jedes ICH einer menschlichen Person hat sein eigenes individuelles Weltbild seiner individuellen Realität. Sein Weltbild ist die Summe all seiner früheren Erkenntnisse an Ur-Ideen und seiner Entscheidungen im Leben, die es zum Erreichen seiner persönlichen Ziele vorgenommen hat.

Es ist die Summe all seiner Erlebnisse und Konflikte, die ihm von außen aufgedrängt wurden und Entscheidungen vom ICH gefordert haben. Es ist auch die Summe all seiner bewussten Aktivitäten,

die er zur Zielverfolgung vorgenommen hat. All das hat seine verschiedenen Handlungsoptionen im Gedächtnis des ICHs optimiert.

Das Weltbild des ICHs ist ebenso stark geprägt von seinen früheren, als richtig angenommenen Erkenntnissen über Ur-Ideen und deren Bewertungen in Bezug auf die Ziele des ICHs.

Zusammengefasst ist das momentane persönliche Weltbild des ICHs auch die Ursache für das momentane Zufriedenheitsgefühl für des eigene Leben.

Ist das ICH sehr unzufrieden mit seinem Leben, dann hat das ICH zu häufig die falschen Bewertungen von Erlebnissen (Konflikte) vorgenommen oder es hat keine ausreichende Vielfalt an verstandenen Ur-Ideen integrieren können.

Vielleicht hat das ICH falsche Zielvorstellungen von seinen Bezugspersonen oder anderen Autoritäten einfach übernommen (Religion, Gesellschaft, Vereine), die nicht wirklich eigene Zielvorstellungen sind, ohne sie auf die eigenen emotionalen Ziele hin genauer zu bewerten.

Vielleicht schätzt das ICH sich selbst auch falsch ein (positiv oder negativ), was seine Bedeutung für andere Menschen angeht und die Reaktionen anderer Menschen spiegeln diese eigene Einschätzung nicht wider, was dann wiederum leicht zu falschen Schlüssen führt.

Es ist sehr wichtig, für die Lebens-Zufriedenheit des ICHs, seine eigene Selbstsicht immer kritisch zu hinterfragen. Nur ein ehrliches ICH wird zu richtigen Bewertungen über sich selbst kommen.

Wenn das ICH gelernt hat, dass es mit Lügen die meisten Konflikte bereinigen kann, dann wird es mit der ehrlichen Selbstbeurteilung Schwierigkeiten haben.

Nur langfristige Ehrlichkeit zu sich selbst, führt zu richtigen Bewertungen und deshalb zur tiefen Zufriedenheit.

## **Gedächtnis**

Das externe Gedächtnis des ICHs wird vom KÖRPER verwaltet. Die verstandenen Ur-Ideen werden in den Neuronen-Strukturen im Neocortex des Gehirns hinterlegt.

Diese Strukturen sind angepasst, an die geringe Kapazität des Arbeitsgedächtnisses des ICHs. Diese geringe Kapazität bestimmt auch die Größe der schrittweisen Untersuchung der erlebten Ur-Ideen des Homo Sapiens.

Das gesamte Weltbild des ICHs ist im Neocortex hinterlegt.

Zu jedem Teilverständnis einer Untermenge des Weltbildes des ICHs in den oberen Schichten des Neocortex gibt es ein daran angeschlossenes Neuronennetz, das sich nach unten verzweigt, bis es alle Muskelgruppen ernerviert, die als Handlungsoptionen zu diesem Teilverständnis bereits etabliert wurden.

Es ist auch vernetzt mit den Neuronen des autonomen Nervensystems, um die Vorbereitungen des Körpers auf anstehende Aktivitäten zu ermöglichen.

### **Absolutes Gedächtnis**

Wenn das ICH ein unendlich großen Arbeitsspeicher hätte, dann wäre dem ICH zu jeder Zeit, jeder Moment seines ganzen Lebens bewusst. Dann hätte dieser Mensch ein absolutes Gedächtnis.

Alle seine Ziele wären ihm immer komplett bewusst. Jede einzelne Entscheidung des ICHs würde ohne einen Zweifel auf der Grundlage seines bisherigen ganzen Lebens basieren.

Es könnten keine Inkonsistenzen in den Zielen des ICHs geben.

Jede weitere Entscheidung, die aufgrund von Veränderungen in der Umwelt notwendig wäre, wäre instantan entschieden. Sie wäre immer perfekt, gemessen an den bisherigen Erfahrungen und seinen bisherigen Zielen.

Auch alle jemals erlebten Emotionen, die unser ICH in die richtige Richtung lenken sollten, wären immer instantan präsent.

Es würde nicht sehr lange dauern und unser ICH wäre exakt synchronisiert mit den Beurteilungen des KÖRPERS.

Es würde nicht lange dauern und jeder Mensch hätte den gleichen Bewusstseinszustand wie KOSMOS.

Das Ziel von KOSMOS, der schrittweisen Untersuchung der Vielfalt in allen Bereichen der Ur-Ideen des Homo Sapiens wäre so nicht möglich.

## **Menschheits-Problem**

Die Ziele des KÖRPERS sind es, die eine sehr hohe Priorität im Leben der Person haben, weil deren Befriedigung starke Emotionen verursachen. Dies sind aber immer Ziele, die direkt mit den Zielen andere KÖRPER in Konflikt oder Konkurrenz stehen. Kein anderes Lebewesen will sich gern verspeisen lassen oder sich seine eigenen lebenswichtigen Ressourcen wegnehmen lassen.

Hier hilft der Trieb des ICHs zur Erkenntnis die Zusammenhänge für alles zu verstehen, um so die Ziele des KÖRPERS leichter zu erreichen.

- Jeder strebt danach, sich ausreichende Ressourcen für das Überleben zu sichern.
- Alle wichtigen Ressourcen der Welt werden inzwischen von menschlichen Organisationen dominiert.
- Andere Menschen werden zur eigenen Triebbefriedigung ausgenutzt.

Das Ergebnis dieses egoistischen Wettbewerbs unserer individuellen, persönlichen Ziele der KÖRPER, sehen wir am Zustand der menschlichen Gesellschaft und dem Zustand der Erde.

Dieser ungehemmte Wettbewerb nach lebenswichtigen Ressourcen und unserer Fähigkeit aufgrund der Erkenntnisse der Zusammenhänge, sie zu variieren und zu optimieren, drängt jeden dazu, seine persönliche Nische des Erfolges zu suchen und vielleicht auch zu finden.

Dieser Wettbewerbsdruck treibt die Evolution der menschlichen Kultur an und befördert stark die Vielfalt der menschlichen

Individuen und Organisationen.

Ein großer Teil der Zielehierarchie des ICHs basiert auf den Anforderungen des KÖRPERS auf Leben sichernde Maßnahmen. Das ICH hat da keine große Wahlfreiheit, die Ziele des KÖRPERS zu übernehmen, um ein einigermaßen zufriedenes Leben erleben zu können.

Nur mit Hilfe von Erkenntnissen des ICHs kann das ICH aber auch sicher stellen, dass die Anforderungen des KÖRPERS nicht zu egoistisch interpretiert werden, damit auch Freiraum für das ICH bleibt, seinen Trieb nach Erkenntnis mit anderen Ur-Ideen zu befriedigen.

Nur die Erkenntnisse des ICHs könnten erkennen, dass bei der riesigen Anzahl von Menschen auf der Erde die Gefahr besteht, dass wir die ökologischen Grundlagen unserer eigenen Existenz zerstören, wenn alle nur noch egoistisch handeln.

Nur das Streben nach der Vielfalt von Win-Win-Situationen für alle kann da noch helfen.

Immer noch mehr Sachwerte anhäufen, um das physische Überleben des eigenen KÖRPERS abzusichern, endet für alle KÖRPER in einem Desaster und in einem Konflikt der Vielfalt-Stagnation für KOSMOS.

Unzufriedenheit und Zerfall ist das Ergebnis.

# ICH-KÖRPER Modi

Mit Hilfe des Zwei-Geist-Modells lassen sich die verschiedenen Bewusstseinszustände einer menschlichen Person erklären.

## Unterbewusstsein

Wikipedia: [Unterbewusstseins](#)

Im Laufe des Lebens formt das ICH, angetrieben von seinem Trieb nach Erkenntnis und dem Trieb seines KÖRPERs, eine große Zielehierarchie aus emotional motivierten kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Zielen.

Alle Ziele werden vom KÖRPER im Neuronennetz hinterlegt und verwaltet. Sie sind in der Summe die Vorstellungen des ICHs, wie es seinen Erkenntnistrieb befriedigen will und gleichzeitig den Trieb des KÖRPERs befriedigt.

All diese Ziele sind miteinander vernetzt und bauen aufeinander auf. Bei vielen dieser Ziele geht es um das Erkennen und um das bessere Verstehen von neuen Ur-Ideen.

Manche neue Ziele werden dem ICH zuerst nur durch eine neue Emotion ausgelöst, die in entsprechender Situation erlebt wird. Es handelt sich dabei oft um eine neue Ur-Idee, die das Bewusstsein des ICHs streift und die es besser verstehen will.

Über die anfängliche emotionale Erkenntnis bis zur bewussten Erkenntnis muss dieser Ideen Komplex mehrmals erlebt werden. Dann erst kann man von einer bewussten Erkenntnis dieser Ur-Idee sprechen. Erst jetzt kann das ICH, diese Idee bewusst in ein konkretes Ziel mit Handlungsoptionen einbauen.

Alle Ur-Ideen, die unterhalb diesem Niveau der Bewussten Erkenntnis liegen, sind Teile des Unterbewusstseins.

Bekommt das ICH nun solch ein rein emotionales Ziel vom KÖRPER vorgeschlagen, dass noch keine zielgerichteten Handlungsanweisungen des ICHs assoziiert hat, dann kann das ICH

sich trotzdem für diese Emotion entscheiden und sich vom KÖRPER eine nicht assoziierte, vorhandene Handlungsoption dazu vorschlagen lassen.

Akzeptiert das ICH diese Handlungsoption, dann wird sie vom KÖRPER ausgeführt. Die anschließende Erfahrung wird entsprechend zu dem emotionalen Ziel assoziiert.

Aus Sicht der Finalen Theorie gibt es folgende Erkenntnis Niveaus, die unterhalb des bewussten Erkenntnis Niveaus eines Menschen liegen:

- Ur-Ideen, die bisher nur das Niveau einer emotionalen Erkenntnis erreicht haben, aber mit Interesse in das Weltbild des ICHs integriert wurden. Sie stellen schon ein neues Ziel dar, das vom KÖRPER verwaltet wird und bei Gelegenheit dem ICH vorgeschlagen wird.
- Ur-Ideen, die es schon im Menschheitsbewusstsein gibt, aber noch nicht im Weltbild des ICHs enthalten sind. Der KÖRPER hat wahrscheinlich einen leichten Zugriff darauf.
- Ur-Ideen, die dem kosmischen Bewusstsein bewusst sind, aber nicht im Menschheitsbewusstsein enthalten sind und dem ICH nicht bekannt sind. Der KÖRPER hat wahrscheinlich auch hierzu einen direkten Zugriff.
- Ur-Ideen des Erkenntniskontinuums, die weder im kosmischen Bewusstsein, noch im Menschheitsbewusstsein enthalten sind. Der Zugriff auf die Ur-Ideen, die noch nicht einmal KOSMOS kennt wird sicher auch für das ICH in Zusammenarbeit mit seinem KÖRPER grundsätzlich möglich sein.

Das ICH sollte bewusst regelmäßig seine Ziele überprüfen, indem es gewollt und gezielt darüber nachdenkt.

Das riesige Entwicklungs-Potential des KÖRPERs für das ICH wird nicht angemessen gesehen und nicht angemessen ausgeschöpft.

Nur die Werbe-Industrie und andere Medien nutzen die emotionalen Ziele der Menschen schamlos aus.

## **Normalzustand**

Dies ist der normale Betriebsmodus der Person. Das ICH hat die Kontrolle über die äußeren Aktivitäten des Körpers. In der Innenansicht arbeitet das ICH daran, sich einem kurzfristigen Ziel seiner Zielehierarchie zu nähern.

Kurzfristige Ziele unterstützen immer mittelfristige Ziele, welche ihrerseits die langfristigen Ziele unterstützen. Diese wiederum unterstützen die obersten Ziele, unseren Trieb zur Erkenntnis und den Trieb unseres KÖRPERS, zur Erhaltung der Art.

Der Normalzustand ist eine Endlosschleife. Der Körper schlägt dem ICH eine Auswahl von kurzfristigen Zielen aus der Zielehierarchie des ICHs vor. Das ICH entscheidet sich für eine. Der Körper führt sie aus und aktualisiert das Gedächtnis des ICHs. Das ICH erlebt die Aktivität des KÖRPERS als sein Leben.

## **Panik**

Im Zustand der Panik übernimmt der KÖRPER wieder die komplette Kontrolle über den Körper, einschließlich seiner äußeren Bewegungen. Das ICH hat keine Kontrolle mehr über seinen Körper.

Der KÖRPER hat entschieden, dass der anstehende Konflikt mit den abgespeicherten Handlungsoptionen und emotionalen Zielvorstellungen des ICHs, nicht im Sinne des obersten Ziels des KÖRPERS zu lösen ist.

Die Zerstörung der Systemintegration des Körpers und der Tod des Individuums ist eine sehr wahrscheinliche Möglichkeit des anstehenden Konfliktes.

Der KÖRPER entscheidet nun über die nächsten Handlungen des Körpers, um für sich eine positive Lösung des Konflikts anzustreben:

- Flucht
- Kampf
- Sich tot stellen

Die körperlichen Aktivitäten werden nicht im Gedächtnis des ICHs abgespeichert, weil ihnen keine Willensäußerungen des ICHs zugrunde liegen.

Das ICH wird sich an diese Aktivitäten nicht erinnern können. Es wird sich wundern, was alles in den letzten Sekunden oder Minuten passiert ist, wenn es andere erzählen können.

## **Flow State**

Der Zustand des *flow state* beschreibt eine besondere Möglichkeit des normalen Betriebsmodus zwischen dem ICH und seinem KÖRPER, um besonders effizient kurzfristige oder mittelfristige Ziele zu erreichen.

Es ist ein Zustand, bei dem die Mehrheit der notwendigen Handlungsoptionen für das angestrebte Ziel automatisiert sind. Wie es zum Beispiel bei einer schnellen Abfahrt mit dem Fahrrad auf einer schwierigen, steilen Strecke sein kann.

Sind die meisten der notwendigen Handlungsoptionen automatisiert, dann kommt das ICH und sein KÖRPER in den besonderen Genuss der Emotion des *flow state*. Der KÖRPER kann dabei viele Entscheidungen zur momentanen Zielverfolgung des ICHs eigenmächtig treffen, weil das Ziel des ICHs klar ist.

Dieser Zustand geht schon mehr in Richtung Vereinigung zwischen ICH und KÖRPER. Es ist mehr als bloße Verschränkung. Die erlebte Emotion für das ICH und den KÖRPER sind entsprechend positiv. Sie halten länger an als das Ereignis selbst.

Dieser Zustand erfordert eine hohe Synchronisation zwischen ICH und KÖRPER, bei der das ICH immer nur Zwischenziele in größeren Abständen als normal, freigibt, die der KÖRPER dann automatisch ausführt.

Das jeweilige Zwischenziel solch einer Abfahrt ist gefährdet, wenn es andere sehr dringende oder andere unerledigte Zielvorstellungen mit hoher Priorität für das ICH gibt.

Wenn das ICH in einem Moment der Unkonzentriertheit nur kurz den Zustand des *flow states* verlässt, dann vom KÖRPER diese Ziele mit sehr hoher Priorität dem ICH zur Entscheidung vorgelegt wird.

Das ICH überlegt vielleicht zu lange, was es mit diesem Ziel machen soll, das in sein Bewusstsein geladen wurde. Das kann bei einer schwierigen Abfahrt schon zu lange dauern, um eine notwendige Korrektur der Fahrtrichtung vornehmen zu können. Es kommt zum Sturz.

Das ICH muss im *flow state* lernen, strikt in Synchronisation mit seinem KÖRPER bezüglich des mittelfristigen Ziels zu bleiben.

## **Nachdenken**

Nachdenken bedeutet immer ein inneres Arbeiten an der eigenen Zielehierarchie. Nachdenken können wir nur, wenn keine aktuellen Konflikte mit hoher Priorität aus dem momentanen Umfeld anstehen.

Beim Nachdenken analysiert das ICH meistens alte, eher weniger erfolgreiche Erlebnisse. Das Nachdenken hat immer das Ziel, alte Erkenntnisse zu optimieren. Es werden die Erfahrungen analysiert, die negative Emotionen beschert haben, um mit Hilfe der Fantasie sich neue Handlungsoptionen oder neue Zielvorstellungen auszudenken, die vielleicht ein positiveres Ergebnis ermöglichen.

Oder es wird an der Optimierung einer emotional besonders positiven Zielvorstellung gearbeitet. Es werden vielleicht mit Fantasie mehrere Möglichkeiten an Handlungsketten ausgearbeitet, um diese Erlebnisse häufiger oder intensiver zu erleben.

Alle Möglichkeiten, die vom ICH betrachtet und beurteilt werden, werden so im Gedächtnis des ICHs hinterlegt, um bei Gelegenheit aufgerufen zu werden.

Die neuen Varianten zur Zielverfolgung werden bei Bedarf dem ICH zur Auswahl vorgelegt. Hat das ICH eine emotional positive Grundhaltung mit großem Selbstvertrauen, dann traut es sich auch einmal, eine neue Variante auszuprobieren und erweitert so sein Weltbild.

Bewusstes Denken ist aus Sicht des ICHs ein reales Leben im Universum aber ohne Risiko, weil es im Spielmodus mit dem KÖRPER geschieht.

Das ICH spielt Leben mit seinem KÖRPER. Es ist nicht klar zu erkennen, ob die Fantasie, welche die unterschiedlichen Varianten ersinnt vom KÖRPER kommt oder vom ICH. Im Ergebnis ist es wahrscheinlich egal.

## Hypnose

**Wikipedia-de:** [Hypnose](#)

Professor Dr. rer. soc. Dirk Revenstorf der Universität Tübingen beschreibt die Einsatzmöglichkeiten der Hypnosetherapie für eine Vielzahl von therapeutischen Zielen.

Veränderungen folgender physiologischer Reaktionen können durch Suggestion oder die aktivierte Vorstellung beeinflusst werden:

- Der Muskeltonus,
- Kreislauffunktionen (z.B.: Durchblutung),
- Funktionen des autonomen Nervensystems,
- Funktionen des Immunsystems und
- Funktionen des endokrinen Systems.

Erreicht wird dadurch Entspannung, Unterstützung der Wundheilung, Blutungskontrolle, Verminderung Stress bedingter Immununterdrückung (Herpes), Warzenbeseitigung und Kontrolle allergischer Reaktionen (Heuschnupfen). Schmerzen können in der Wahrnehmung ihrer Dauer und Qualität verändert werden.

Durch Aktivierung von gezielten Vorstellungen von Bewegungen werden die gleichen Hirnregionen aktiviert, als wenn der Proband diese Bewegung ausführen würde.

Die Vorstellung von Wärme in der Hand, erhöht die Durchblutung der Hand. Ebenso erzeugt die Erinnerung an eine konfliktreiche Situation das Erleben, die damit verbundenen Emotionen.

In der Therapie können solche intern generierte Muster bearbeitet werden, um eine gewünschte Verminderung oder Verstärkung der Bewertung zu erreichen und verdrängtes wieder zu integrieren.

Überwertig erlebte Details von traumatischen Erlebnissen können abgeschwächt werden (Lautstärke einer Stimme, die Farbe und

Helligkeit einer Erinnerung). Fehlende Erfahrungsaspekte können in Trance assoziiert werden.

### **Finale Theorie**

Im Zustand der Hypnose sind sowohl die Ansprechbarkeit des KÖRPERS als auch die Konzentration auf eine bestimmte Sache stark erhöht, die Kritikfähigkeit des normalen ICHs ist in gleichem Maße reduziert.

Bei einer Hypnose scheint es so zu sein, dass das ICH sich entscheiden kann, die Kontrolle des KÖRPERS einem anderen Geistwesen zu überlassen.

Das ICH einer Person, das sich stark nach Vereinigung mit einem anderen ICH sehnt, gibt sicher leichter die Kontrolle des KÖRPERS an ein anderes ICH ab.

Bei der Hypnose ist der Normalmodus zwischen dem ICH und seinem KÖRPER eingeschränkt.

Vielleicht agiert das ICH dann auch nur als Relaisstation, ohne die Anweisungen des anderen kontrollierenden ICHs zu verändern und der KÖRPER weiß nichts von dem andern ICH.

Es wäre ein lohnendes Ziel für die Wissenschaft herauszufinden, ob der KÖRPER für dieses andere ICH ein eigenes Gedächtnis anlegt, wie bei einer dissoziativen Identitätsstörung (DIS) oder ob das Gedächtnis und die Ziele des normalen ICHs dabei verwendet wird.

### **Meditation**

Der amerikanische Neurotheologe Andrew Newberg hat die Gehirne meditierender Buddhistenmönche untersucht. Im Labor meditierten die Mönche im Lotussitz. Wenn der Buddhist im Übergang zur tiefen Versenkung war, zog dieser noch an einer Schnur.

Aus einem Nebenraum erschien dann Dr. Newberg und injizierte dem Mönch eine radioaktive Substanz, die sich besonders an den aktiven Hirnzellen anlagert. Anschließend wurde der Buddhist in einen Computertomographen geschoben und es wurden

dreidimensionale Bilder seines Gehirns gemacht, die mit Hilfe des Computers ausgewertet werden können.

Die Auswertung der Ergebnisse zeigte eine Minderaktivierung im Parietallappen. Im Parietallappen unterscheidet man drei Bereiche. Der vordere Bereich ist an Körperempfindungen beteiligt. Der obere Bereich ist wichtig bei der visuellen Steuerung und bei Bewegungen sowie zur Erkennung von Reizen im betrachterbezogenen Raum, und für räumliche Aufmerksamkeit. Der untere Bereich wird für quasi-räumliches Denken eingesetzt, wie Rechnen und Lesen.

Man fand auch heraus, dass sich die Hirnstromtätigkeit bei der Meditation im Gleichgewicht zwischen beiden Gehirnhälften befindet. Die EEG Muster der beiden Hälften koordinieren sich in Bezug auf die Frequenz und die Wellen korrelieren immer stärker.

### **Finale Theorie**

Mit dem Zwei-Geist-Modell des Menschen ist Meditation zu verstehen als eine Stummschaltung des ICHs. Es ist kein Stillstand des ICHs. Das ICH sendet keine Entscheidung, kein Wollen mehr an den KÖRPER.

Das ICH gibt die Führung des Seins gewollt an den KÖRPER ab. Das ICH lauscht nur noch auf Mitteilungen des KÖRPERS, die möglichst nicht von Anforderungen des ICHs ausgelöst wurden.

Für diesen Zustand muss das ICH einen reizarmen Zustand erreichen, bei dem der KÖRPER möglichst keine Entscheidung vom ICH anfordert. Auch die ständig beim ICH eingehenden Informationen über den Zustand des Körpers müssen weitgehend vermieden werden (Jucken, Hunger, Durst, Schmerz, usw.)

Dieser Zustand kann nur schwer erreicht werden, wenn unerledigte Konflikte mit einer hohen emotionalen Priorität im Hintergrund schwelen. Diese würden vom KÖRPER dem ICH immer wieder zu Bewusstsein gebracht werden und Entscheidungen fordern.

Bei einer Meditation versucht das ICH dem KÖRPER zuzuhören ohne Anforderungen zu stellen. Das ICH lauscht damit auf sein eigenes Leben. Wir bekommen hilfreiche Hinweise, wenn notwendig.

## Schlafen

Der KÖRPER entscheidet sich, seinem ICH keine Aktualisierung seines Zustandes mehr zu übermitteln, weil sein ICH schlafen will. Der Schlaf ist deshalb ein Stillstand des ICHs.

Interessant wäre zu wissen, was die Kriterien für den Moment sind, ab wann sich der KÖRPER entscheidet, keine Aktualisierung mehr an das ICH zu senden.

Der KÖRPER ist nun wieder absoluter Herrscher über den gesamten Körper und verfolgt nur seine eigenen Ziele. Erholung der Körperfunktionen, aufladen diverser Speicherfunktionen im Körper, Abtransport von Schadstoffen. Optimierung der neuen Erlebnisse und Erkenntnisse des ICHs vom Tag durch Optimierung der betroffenen Neuronen:

- Neue Neuronen einziehen.
- Neue Redundanzen einbauen.
- Neue Axone und/oder Dendrite zu anderen Neuronen verknüpfen.

Diese Vorgänge dauern alle länger als ein paar Takte der Neuronen. Es werden andere Funktionen der Neuronen Zellen benötigt, als die Signal Weiterleitung. Aber wo war die Information inzwischen gespeichert, die durch die neue Strukturen abgespeichert werden sollen?

Der KÖRPER schläft nie. Er ist immer aktiv. Schlaf hat immer das Ziel der optimalen Anpassung des Körpers an die Anforderungen des ICHs mit den Freiheitsgraden des KÖRPERs.

Bei der Optimierung des Gedächtnisses des ICHs erkennt der KÖRPER eventuell auch vorhandene Konflikte in der Zielehierarchie des ICHs.

Der KÖRPER versucht diese Konflikte dem ICH im Traum bewusst zu machen. Diese Mitteilungen des KÖRPERs sind in der Regel emotional stark gefärbt.

Diese Traum-Nachrichten des KÖRPERs sind keine Antworten auf ein Wollen des ICHs, deshalb fehlt der direkte Bezug zum Jetzt des ICHs. Es gibt dafür auch keinen Einsprungspunkt in das Gedächtnis

des ICHs. Wir vergessen Träume sehr schnell wieder, da sie nur im Arbeitsspeicher des ICHs gehalten werden.

Aus diesem Grund sind Träume nicht sofort verständlich. Sie scheinen ohne Bezug für unser Jetzt zu sein. Handelnde Personen im Traum sprechen meistens nicht. Das ICH weiß trotzdem unmittelbar, was die dargestellte Situation emotional bedeutet.

Traum ist immer ein emotional intensives Erlebnis. Die dargestellten Objekte und Subjekte und deren Beziehung zum ICH sind wohl verallgemeinerte Vorstellungen von Ur-Ideen und von Entitäten, die sehr vereinfacht dargestellt werden.

Jeder Traum scheint sich mit Zielen zu beschäftigen, die irgendwann mit einer hohen Wichtigkeit versehen wurden, die aber schon lange nicht mehr im Bewusstsein des ICHs waren, weil andere Ziele immer wichtiger waren.

Der Traum ist der Versuch des KÖRPERs, sein ICH an diese wichtigen Ziele oder an ungelöste Konflikte zu erinnern.

Das ICH muss sich die Tatsache eines Traumes bewusst machen und ein Ziel etablieren, dass das ICH sich auch noch später daran erinnern können will.

Jetzt bekommen wir im Traum die Option, den Traum zur späteren Analyse abzuspeichern. Dann können wir darüber nachdenken. So kann das ICH vielleicht herausfinden, was unser KÖRPER uns im Traum sagen will.

Beim Aufwachen werden schon wieder Ziele des ICHs berücksichtigt. Zum Beispiel der Zeitpunkt, wann das ICH wieder Aktualisierungen des KÖRPERs erhält, findet sich in der Zielehierarchie des ICHs.

Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, dass das ICH kurz nach dem Aufwachen auch noch die besonderen Zustände des Körpers im Schlaf wahrnehmen kann, die sich durch besondere Trägheit der Körperkontrolle durch das ICH bemerkbar machen.

Es dauert eine Zeit, bis sich die Körperkontrolle für das ICH wieder normal anfühlt. Je kränker und je älter ein Körper ist, um

so länger dauert dieser Übergang.

## **Koma**

Der Komapatient zeigt keine vom ICH bewusst ausgeführten körperliche Aktivitäten. Die Kommunikation zwischen dem KÖRPER und dem ICH ist gestört. Welcher Art die Störung ist, kann die Wissenschaft nicht ermitteln.

Der KÖRPER wartet vielleicht auf eine Entscheidung des ICHs, die nie kommt, oder der KÖRPER bringt keine neue Aktualisierung seiner Wahrnehmungen in das Bewusstsein des ICHs.

Vielleicht kann auch die Handlungsoptionen für die sich das ICH entschieden hat, wegen neuronaler Störungen nicht mehr ausgeführt werden. Der KÖRPER macht dann nichts und es gibt keine entsprechende Aktualisierung des Körperzustandes. Das ICH wartet ständig auf eine Aktualisierung, die nicht kommt. Wobei das Warten nicht erlebt wird. Es ist ein Stillstand des ICHs.

Ob das ICH keine Information mehr bekommt, entzieht sich der Untersuchung. Die wissenschaftlichen Methoden können nur Körper untersuchen. Ist der KÖRPER noch aktiv, denn hält er die Körperfunktionen aufrecht, so wie es sein Auftrag ist.

Der KÖRPER darf aber ohne Anweisung vom ICH keine Muskel Aktivitäten ausführen, um sich zum Beispiel Nahrung zu beschaffen. Der KÖRPER muss künstlich ernährt werden.

Neuere Untersuchungen an Komapatienten haben gezeigt, dass zumindest der KÖRPER etwas wahrnimmt. Bei der funktionellen Magnetresonanztomographie (MRT) werden Patienten in einen tunnelförmigen etwa 1,60 Meter langen Scanner gelegt.

Er bildet das Gehirn dreidimensional ab und stellt farblich dar, welche Hirnregionen zur Zeit der Aufnahme aktiv sind. Der Tomograph macht sich dabei die Arbeitsweise des Gehirns zunutze.

Je aktiver ein Gebiet im Hirn ist, desto mehr mit Sauerstoff beladene rote Blutkörperchen halten sich dort auf. Diese haben magnetische Eigenschaften, auf die der MR-Tomograph reagiert. Ist

eine Region des Gehirns besonders aktiv, halten sich dort viele mit Sauerstoff beladene rote Blutkörperchen auf und dies wird auf den MRT-Bildern dargestellt.

### **Erstes Beispiel**

Mit dieser Methode untersuchten Jülicher Forscher um Dr. Eickhoff eine Patientin. Zunächst scannten sie als Vergleichsgrundlage ihr Gehirn im Ruhezustand, wenn sie niemand berührte oder ansprach.

Als nächstes führten die Forscher drei verschiedene Versuche durch.

- Sie hielten ihr die Augenlider auf und schalteten ein flackerndes Licht an.
- Sie strichen mit einem rauen Schwamm über ihre Unterarme.
- Und sie spielten ihr zusammenhanglose Worte wie *laufen*, *Buch* oder *Ananas* vor.

Die MRT-Aufnahmen zeigten es deutlich:

Das Flackerlicht aktivierte ihre Sehrinde und die rauen Schwämme auf ihren Armen den somatosensorischen Cortex, zuständig für den Tastsinn.

Alles auf den Aufnahmen sah aus, wie man es bei einem gesunden Menschen erwarten würde. Was die Forscher noch mehr überraschte, waren die Ergebnisse des Hörtests. Die Worte lösten nicht nur Aktivitäten in der Hörrinde aus, sondern auch in den Sprachregionen des Gehirns.

Das Überraschende dabei: Die Sprachregionen sind bei bewusstlosen Probanden, wenn sie etwa unter Narkose stehen, nicht aktiv.

Dieser Befund ist ein Hinweis darauf, dass eine Sprachverarbeitung stattfand. Es ist aber kein Hinweis, dass das ICH des Patienten mit der Bedeutung der Worte konfrontiert wurde, obwohl die höheren Hirnregionen der Bedeutung des Gehörten im Sprachzentrum angesprochen wurden.

### **Zweites Beispiel**

Forscher um Martin Monti der Brain Sciences Unit des Medical Research Council in Cambridge haben eindeutige Beweise erbracht, dass ein seit fünf Jahren im Wachkoma liegenden Patienten seine Umwelt wahrnehmen kann.

Mit Hilfe der funktionellen Magnetresonanztomographie (MRT) durchleuchteten sie sein Gehirn während sie ihm eine Reihe einfacher Fragen stellten. Wenn er die Fragen mit Ja beantwortet, sollte er sich vorstellen Tennis zu spielen. Im Falle von nein, sollte er sich vorstellen durch ein Haus zu laufen.

Fünf von sechs Fragen konnte der Patient richtig beantworten. Zum Beispiel, ob sein Vater Alexander heißt. Vorher ermittelten die Forscher natürlich an gesunden Patienten, welche Regionen des Gehirns bei der Vorstellung des Tennisspielens und beim durch ein Haus Laufen aktiviert werden.

### **Finale Theorie**

Beide Beispiele sind kein Beweis dafür, dass das ICH reagiert hat. Denn die erkennbaren Details im MRT, welche einzelnen Neuronen aktiv sind, sind wahrscheinlich noch zu ungenau.

Das MRT sieht wahrscheinlich nur die Aktivitäten, die nur vom KÖRPER veranlasst werden und der Auswahl an möglichen Handlungsoptionen und deren Vorbereitungen aus dem Weltbild des ICHs dienen, die sich wegen der Änderungen der KÖRPER Wahrnehmungen anbieten.

Jetzt könnte die Wahrnehmungs-Änderungen und diese möglichen Handlungsoptionen an das ICH übermittelt werden (Siehe Libet-Experimente). Ob das wirklich geschieht ist unklar.

Das MRT müsste unterscheiden können, ob überhaupt eine Handlungsoption vom ICH angestoßen wurde und wenn ja, welche. Das wäre ein Beweis dafür, dass das ICH reagiert hat.

### **Schizophrenie**

Die Schizophrenie ist psychopathologisch durch Störungen des Denkens, der Wahrnehmung und der Reaktion gekennzeichnet, wobei verschiedene symptomatische Erscheinungsformen zu unterscheiden sind.

Die Schizophrenie ist eine der häufigsten Störungen im stationären Bereich der Psychiatrie. Als Erklärungsmodell

schizophrenen Psychosen geht man derzeit von einem multifaktoriellen Modell aus, bei dem genetisch-biologische und psychosoziale Ursachen in einem Wechselspiel eine Schizophrenie auslösen können.

Als zentral wird eine Störung der Regulation der Informationsverarbeitung angesehen.

### **Finale Theorie**

In dem Zwei-Geist-Modell des Menschen kann überall die Informationsverarbeitung zwischen dem ICH und seinem KÖRPER gestört sein.

### **Der KÖRPER lügt**

Es kann vorkommen, dass das ICH vom KÖRPER eine Wahrnehmung übertragen bekommt, welche die Wirklichkeit falsch wider gibt. Für das ICH ist das aber die echte Realität, die nicht in Zweifel gezogen wird.

Aufgrund dieser Wahrnehmung wird das ICH eine entsprechende Reaktion zeigen, die sich in einer Körperaktivität manifestiert. Diese Reaktion wird aber für die Umwelt möglicherweise als total unangemessen bewertet, weil sie ja aufgrund falscher Angaben durch den KÖRPER ausgeführt wurde. Die Umwelt wird auf diese unangemessene Reaktion entsprechend Reagieren.

Die Frustration aller Beteiligten ist unausweichlich, weil möglicherweise kein logischer Zusammenhang zwischen der Situation und der Reaktion des Patienten für Außenstehende zu erkennen ist.

Wenn der KÖRPER ständig unwahre Aktualisierungen an sein ICH sendet, dann ist das Chaos für das ICH unausweichlich. Das ICH hat keine Chance dies zu kompensieren.

Eine Psychotherapie wäre auch nicht erfolgreich, da der KÖRPER auch die Kommunikation zwischen dem Therapeuten und dem ICH stören würde.

Wenn die falschen Mitteilungen durch den KÖRPER durch falsche Signal Weiterleitungen von Neuronen verursacht wird, dann ist eine medikamentöse Therapie vielleicht möglich.

**Das ICH bewertet falsch**

Käme die Schizophrenie von permanent falschen Beurteilungen durch das ICH, dann könnte es vielleicht eine Psychotherapie geben, durch eine rein spirituelle Kommunikation durch den Einsatz von Tieren, welche diese Art der Kommunikation viel besser beherrschen als der Mensch.

## **Evolution des Universums**

KOSMOS muss schon einige Ur-Ideen und sich selbst erkannt haben, bevor er sich dazu entschloss, sein Universum zu starten.

Sein Universum hat das Ziel, seine schon erkannten Ur-Ideen in ihrer denkbaren Vielfalt zu untersuchen, um dabei eventuell zu weiteren Erkenntnissen über weitere Ur-Ideen zu gelangen.

Die Details dieses Kapitels erheben keinen Anspruch auf eine exakte Definition der Wirklichkeit. Sie sind nur Beispiele, um das Prinzip der Evolution des Universums darzustellen.

Trotzdem können sich darin wirkliche Zusammenhänge befinden.

Es bleibt die Aufgabe aller Wissenschaftler, dies exakt zu definieren, um die Wirklichkeit der Welt zu erklären.

### **Dissoziation der Ur-Entitäten**

Das Universum beginnt: Mit jeder Dissoziation einer Ur-Entität durch KOSMOS in das Universum beginnt ein neuer Basistakt des Universums.

Die Ur-Entitäten haben das Ziel, die Ur-Idee des dreidimensionalen Raumes zu erkunden. Sie haben den Trieb, sich mit anderen Ur-Entitäten zu vereinen.

Jede neue Ur-Entität wird so positioniert, dass eine maximale Unordnung im Universum wahrscheinlich ist.

Die Ur-Entitäten müssen mit jedem Basistakt des Universums, sich für ein neues Ortsbewusstsein in Relation zu allen anderen Ur-Entitäten entscheiden.

Ihre relative Schrittlänge soll bei allen Ur-Entitäten gleich sein. Sie müssen sich im Laufe der Evolution auf eine gemeinsame, gefühlte Schrittlänge einigen. Je mehr es werden, um so konstanter wird sie.

Sie sind in der Wahl der Richtung ihres nächsten Schritts nicht eingeschränkt.

Jede Ur-Entität versucht aufgrund der Wahrnehmungen der relativen Positionen aller anderen Ur-Entitäten, ihrem Ziel der Vereinigung mit einer anderen Ur-Entität näher zu kommen.

Weil das aber jede Ur-Entität anhand ihrer individuellen Umwelt tut und mit jedem Basistakt es eine weitere Ur-Entität zu berücksichtigen gilt, ist jede individuelle Entscheidung höchstwahrscheinlich nicht optimal.

Die, zu einer Entität am nächsten gelegenen Entitäten könnten sich aufgrund ihrer relativen Positionen zu anderen dazu entscheiden, sich von dieser Entität zu entfernen.

Dieses Problem könnte wunderbar in einem Computerprogramm simuliert werden, um die sinnvollsten Relationen zu ermitteln.

Die Geschwindigkeit, die sich durch die Ur-Entitäten im gedachten dreidimensionalen Raum ergeben, ist das, was im physikalischen Weltbild als Lichtgeschwindigkeit angesehen wird.

## **Zeit**

Die Abfolge der Dissoziationen in das Universum erzeugt das, was man als Zeit betrachten kann.

Alle Entitäten können immer nur mit jedem individuellen Takt, den Zustand anderer Entitäten wahrnehmen und den eigenen Zustand verändern.

Änderungen am Zustand des Universums im frühen Evolutions-Stadium geschieht nur durch Bewusstseins-Änderungen der Ur-Entitäten von Basistakt zu Basistakt.

Zeit kann nur anhand von Veränderungen im Universum erlebt werden.

Es gibt keine kontinuierlich verstreichende Zeit. Die Zeit im Universum ist durch die Takte gequantelt.

## **Photon Vereinigung**

Nehmen wir an, dass die Ur-Entitäten Ur-Photonen sind. Im Laufe der Evolution wird die Photonendichte der Ur-Photonen zunehmen. Es wird immer wahrscheinlicher, dass es zu einem Konflikt des gleichen Ortes zwischen zwei Ur-Photonen kommt.

Der Konflikt wird wahrscheinlicher, wenn nicht der exakt gleiche Ort dazu notwendig ist, sondern wenn es schon reicht, dass sich zwei Photonen innerhalb der eigenen Schrittlänge befinden, um einem Konflikt des gleichen Ortes zu haben.

KOSMOS muss nun entscheiden, wie die Freiheitsgrade für diesen Konflikt aussehen sollen.

Es ist sinnvoll, dass sie sich vereinen und nun eine neue Art von Photonen bilden. Die Energien ihres Triebes werden addiert. Die neue Schrittlänge wird halbiert.

Damit sie die gleiche Geschwindigkeit haben, wie die Ur-Photonen, wird ihr individueller Takt die Hälfte eines Basistaktes. Die neue Art an Photonen können nun zwei Schritte in einem Basistakt des Universums zurücklegen.

Dies ermöglicht feinere Strukturen im Universum in Relation zu den Ur-Entitäten zu realisieren und zu erkunden. Die Vielfalt im Universum wächst.

Im Laufe der Evolution werden so immer neue, energiereichere Photonen gebildet, die immer kleinere Schrittlängen besitzen, die sie in immer kürzeren Takten zurücklegen müssen.

### **Stagnation der Vielfalt**

Irgendwann erkennt KOSMOS, dass noch weitere, neue, noch energiereichere Photonen keinen wirklichen Zugewinn an Vielfalt und Erkenntnis bringen. Es wäre nur noch eine leere Vergrößerung der Vielfalt.

KOSMOS hat einen Konflikt der Vielfalt Stagnation. KOSMOS muss sich einen neuen Freiheitsgrad für die Konflikte der

energiereichen Photonen überlegen, damit eine neue Idee in das Universum einziehen kann.

### **Evolution durch Verschränkung**

Der Freiheitsgrad der Verschränkung wird für alle Photonen ab einem bestimmten Energieniveau eingeführt.

Haben nun zwei oder mehrere energiereiche Mikro-Entitäten (Photonen) einen Konflikt des gleichen Ortes, dann können sie sich zu einer neuen Spezies von Makro-Entitäten verschränken.

Alle beteiligten Photonen einigen sich, wie sie sich räumlich anordnen. Sie können jede relative Position zueinander annehmen.

- Sie können sich seriell im Abstand ihrer Schrittlängen anordnen.
- Sie können sich parallel im Abstand ihrer Schrittlängen anordnen.
- Sie können sich gleichzeitig seriell und parallel anordnen.
- Sie können so ein räumliche Volumenelement realisieren, wie zum Beispiel ein Torus, wenn ausreichend viele Photonen sich verschränken.

Die vielen Mikro-Entitäten der neuen Makro-Entität eines Volumenelement müssen sich in Zukunft mit jedem ihrer individuellen Takte einigen, wie sie ihre individuellen Ortsveränderungen koordinieren, um ihre relative Positionen als Volumenelement zueinander beizubehalten. Der Trieb nach Annäherung wirkt auch bei der Makro-Entität.

Wird ein räumliches Volumenelement realisiert, dann bedeutet dies für eine translatorische Bewegung des Volumens im Raum unter Beibehaltung der Volumenstruktur, dass die Bahngeschwindigkeit des Volumens nur mit Unterphotonengeschwindigkeit geschehen kann.

Aus Sicht der Photonen erzeugt ein Volumenelement so eine Trägheit, welche die Wahrscheinlichkeit eines Konfliktes zwischen einem Photon und dem Volumen vergrößert.

### **Evolution durch Vereinigung**

Vielleicht wurde auch ein weiterer Freiheitsgrad der Vereinigung zu einem Superphoton ermöglicht, dass sofort eine Dissoziation in ein Elektron und ein Positron erzwingt, wenn das Energieniveau

der beteiligten Photonen größer als ein bestimmtes Maximum ist.

Die Ur-Idee hinter dem Elektron und dem Positron ist die Einführung der Idee der Abstoßung. Bisher gab es im Universum nur die Anziehung. Die Abstoßung ist so gewählt, dass sie nur auf kurze Entfernungen wirkt, damit der Trieb nach Annäherung immer noch wirksam ist.

Die Idee der Abstoßung wirkt nur zwischen Elektronen und Positronen. Durch die Ur-Idee der Abstoßung werden stabile räumliche Gebilde ermöglicht, die von der bisherigen Kugelform abweichen.

Außerdem ist durch die Verschränkung von Photonen die Ur-Idee des Volumens als erstes 3D Gebilde schon im kosmischen Bewusstsein vorhanden.

Kann es sein, dass Elektron und Positron neue Freiheitsgrade bekamen, welche die Ur-Idee des Volumens direkt ermöglichen oder absichern sollen. Zumindest dann, wenn sie sich mit einem Volumenelement vereinen oder verschränken?

Das Elektron bildet so einen räumlich geschlossenen Schutzschirm um das Volumenelement herum aus. Es kann nun innerhalb des Schutzschirmes instantan überall wirken, wo es gebraucht wird.

Ein Elektron oder Positron kann nun entweder punktförmig als eigenständige Entität existieren oder als stabilisierendes Volumenbewusstsein in Verschränkung mit einem Volumenelement.

Die Elektronen und Positronen sind Ur-Ideen, die notwendig sind, um ein stabiles Raumelement (Atom) zu realisieren.

Der Stabilitäts-Mechanismus des Elektrons soll weitgehend alle Konflikte des gleichen Ortes mit äußeren Photonen auflösen ohne dass das Raumelement in seiner Stabilität gefährdet ist. Dies ist aber nur möglich, wenn das zu schützende Volumenelement sich schon mit einem Positron vereint hat, um den Kern eines Atoms abzusichern.

Das Positron und das Elektron ziehen sich beide stark an. Viel

stärker als das bei den Photonen der Fall ist.

Sie haben beide ein kugeliges Volumenbewusstsein, dass sich an dem zentralen Volumenelement (Kern) orientiert.

Sie können sich nicht vereinen, ohne ihr kugeliges Raumbewusstsein aufzugeben. Deshalb stabilisiert ihr Drang nach Annäherung nur ihre gegenseitige Position im Raum.

KOSMOS hat erkannt, dass das Prinzip der Verschränkung von Mikro-Entitäten zu neuen Makro-Entitäten nur sinnvoll ist, wenn dazu stabile Mikro-Entitäten vorhanden sind. Das stabile Raumelement Atom soll dazu verwendet werden.

Die Vielfalt im Universum wächst. KOSMOS ist zufrieden.

## **Kosmischer Erkenntnisprozess**

Dieser bisher angedeutete kosmische Erkenntnisprozess treibt die Evolution des Universums an:

Alle Entitäten haben einen Trieb und Freiheitsgrade, ihrem Trieb zu folgen.

1. Ur-Entitäten werden mit jedem Basistakt in das Universum dissoziiert.
2. Entitäten kommen irgendwann zu Konfliktsituationen für deren Bereinigung sie keine ausreichenden Freiheitsgrade besitzen.
3. KOSMOS muss sich neue Freiheitsgrade für diese Entitäten ausdenken und in ihnen freischalten.
4. Neue Freiheitsgrade können das Potential in sich tragen, dass KOSMOS bei seinen Überlegungen zu weiteren Freiheitsgraden zur Konflikt Bereinigung eine Erkenntnis zu einer neuen Ur-Idee bekommt.
5. Diese neue Ur-Idee könnte die Grundlage bilden, um eine weitere Spezies von Entitäten im Universum mit neuen Freiheitsgraden zu definieren.
6. KOSMOS muss bei seinen Entscheidungen zu neuen Freiheitsgraden von Entitäten zur Konflikt Bereinigung immer berücksichtigen, dass eine ausreichende Wahrscheinlichkeit besteht, dass sich eine große Population dieser neuen Art herausbilden kann.

## **Kosmische Vielfalt**

Was sind wichtige Maßnahmen, um ständige Vielfalterhöhung im Universum zu erreichen:

Die Grundlage zur ständigen Vielfalterhöhung ist die ständige Dissoziation von Ur-Entitäten in das Universum mit jeweils einzigartigem Ortsbewusstsein, immer gleicher gefühlter Schrittlänge und dem Trieb zur Vereinigung.

Die Anzahl der erreichten Konflikte zwischen den Entitäten muss in einem gesunden Verhältnis zur Anzahl aller Entitäten stehen.

Immer neue Freiheitsgrade in den Konflikten finden, um die Konflikte zu bereinigen, indem die Entitäten weiter ihre Ziele verfolgen können.

Die Freiheitsgrade der einzelnen Entität bezüglich ihrer zuständigen Ur-Ideen sinnvoll einschränken, um die einzelne Ur-Idee detaillierter, vielfältiger erleben und untersuchen zu können.

Alle neu erkannten Ur-Ideen in ihrer ganzen Vielfalt nur schrittweise im Universum realisieren. Aber möglichst schnell den gesamten Ur-Ideen Raum mit individuellen Ausprägungen davon abzudecken.

Stabile Strukturen im Raum finden, die als Mikro-Entitäten dienen können, um sie zu neuen Makro-Entitäten verschränken zu lassen.

Komplexe Makro-Entitäten zerfallen wieder in Mikro-Entitäten, wenn sie keinen ausreichenden Vielfaltbeitrag mehr leisten können.

Stabile Prozesse realisieren, die stabile Vielfalt-Reservoirs an Makro-Entitäten erzeugen, um einen totalen Zerfall von Makro-Entitäten zurück zu Ur-Entitäten zu verhindern.

## **Ur-Idee Raumelement**

Mit den gefundenen Freiheitsgraden für die unterschiedlichen Materie-Entitäten wird eine stabile Raumstruktur möglich, das wir als Wasserstoff Atom kennen.

Der Trieb sich zu vereinen wirkt weiterhin, so dass sich große Ansammlungen von Wasserstoff Atomen im Universum bilden, die in ihrem Kern irgendwann eine so hohe Dichte erreicht haben, dass die Stabilität des Wasserstoff Atoms doch zusammenbricht.

KOSMOS musste neue Freiheitsgrade für die Entstehung der Sterne finden, um eine Vielfalt an schwereren Atomen zu ermöglichen.

Die Vielfalt im Universum wächst.

## **Ur-Idee Supernova**

Jeder Stern in einem Sternensystem hat nur eine begrenzte Lebensdauer, die je nach Größe, also Menge und Art des Brennstoffes (Atome), unterschiedlich verläuft.

In vielen Fällen durchlaufen Sterne während ihrer langen Lebenszeit in ihrem Kern verschiedenen Energie freisetzenden Fusionsketten bis hin zur Synthetisierung von Eisen und schwereren Elementen, je nach Typ der Sterne.

Zum Ende ihres Lebens bleiben von dem Leben eines Sterns schwerere Atome übrig, die in einer Supernova in das Universum geblasen werden. Dies ist die einzige, heute bekannte Quelle im Universum, wie schwere Atome im Universum entstehen.

Es bedarf deshalb einer langen Reihe der Erzeugung von Sternensystemen, deren Zerstrahlung und ihrer finalen Zerstreuung der Überreste an schweren Atomen in das Universum, bis sich daraus neue Sternensysteme bilden können, deren Planeten nun aus einer größeren Vielfalt an unterschiedlichen Atomen und Molekülen bestehen.

Durch die Ausbildung von immer neuen Sternensystemen im Universum wächst die Atom-Vielfalt im Universum nun ständig, bis sich so etwas, wie ein thermodynamisches Gleichgewicht im ganzen Universum einstellt, bei dem die Vielfalt der Atome in neuen

Sternensystemen nicht mehr wächst, sich nur wiederholt.

KOSMOS hat einen Konflikt der Vielfalt Stagnation. Wie kann die Vielfalt im Universum noch gesteigert werden?

## **Ur-Idee Planet**

Die allergrößte Dichte an Vielfalt an Entitäten und der Vielfalt an Interaktionen zwischen den Entitäten hat sich auf den Planeten der Sternensysteme eingestellt. KOSMOS sieht deshalb dort das größte Potential zur weiteren Erhöhung der Vielfalt, weil dort auch die größte Dichte an Konflikt-Vielfalt besteht.

Folgende Prozesse erzeugen die Vielfalt auf den Planeten und bestimmen ihren Lebenszyklus:

- Die Anfangstemperatur und die Masse eines Planeten steigt, weil immer neue, kleinere Materie-Ansammlungen auf ihn stürzen.
- Die Temperatur des Planeten sinkt, weil Photonen in das All abgestrahlt werden
- Es gibt einen Temperatur Gradienten des Planeten. Im Inneren sehr heiß und auf der Oberfläche kühler.
- Die Rotation des Planeten und der Temperatur Gradient erzeugt eine Strömung im Inneren, wenn die Temperatur ausreichen groß ist.
- Die leichteren Atome und Moleküle streben an die Oberfläche.
- Teile der Oberfläche verfestigen sich und bilden einzelne Inseln von Landmassen, die sich bewegen.
- Die Landmassen stoßen aufeinander und bilden Gebirgszüge.
- Meere bilden sich zwischen den Landmassen.
- Eine Atmosphäre bildet sich aus.
- Mit einer Atmosphäre gibt es durch Temperaturschwankungen Regen.
- Durch Regen gibt es Erosion der Gebirge.
- Wenn das Zentralgestirn zündet und zum Zentralstern wird, dann werden die Unterschiede auf der Oberfläche stark verstärkt.
- Durch die Drehung des Planeten und sein Umkreisung des Zentralsterns werden seine zeitlichen Temperaturschwankungen an der Oberfläche verstärkt.
  - Die Reaktionsvielfalt und Geschwindigkeit nimmt zu.

- Die Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht steigen.
- Es gibt starke Bewegungen der Atmosphäre.
- Die Erosion durch Wind und Regen nimmt zu.
- Die globale Verteilung von Atomen und Molekülen nimmt zu.
- Es bilden sich lokale Hotspots der Vielfalt an Übergängen zwischen fest, flüssig, gasförmig, heiß und kalt.
- Die Wahrscheinlichkeit der Erzeugung und Zusammenkunft von langkettigen Molekülen wie Proteine und Doppellipidschichten steigt.
- Es bilden sich kugelige Formen dieser Doppellipidschichten.
- Vielleicht bilden sich auch große Moleküle aus, die sich selbst vervielfältigen können, wenn genügend Ressourcen im Umfeld vorhanden sind.

Die Vielfalt an der Oberfläche der Planeten erreicht ein stabiles Maximum.

Der Sternenwind an Materie-Entitäten, der auf die Oberfläche des Planeten trifft, treibt nicht nur die Reaktionsvielfalt an der Oberfläche an, sondern dissoziiert Moleküle der oberen Atmosphäre in Atomrümpfe und beschleunigt sie dadurch.

Durch diese Beschleunigung geht ständig ein gewisser Teil der Atmosphäre an das All verloren. Eine Zeit lang kann das vom Innern des Planeten ausgeglichen werden.

Im Laufe der Zeit lässt der Nachschub nach, weil die Reaktionsvielfalt der Landmassen nachgelassen hat. Die Atmosphäre nimmt ab und verändert ihre Zusammensetzung. Der Planet kühlt schneller aus. Die Reaktionsvielfalt auf der Oberfläche sinkt. Der Vielfaltbeitrag des Planeten sinkt.

Das ehemalige Reaktionsmaximum an der Oberfläche sinkt stark weil das Reaktionsmaximum nur mit der optimalen Durchschnitts-Temperatur an der Oberfläche und im Inneren des Planeten erhalten werden kann.

KOSMOS sieht hier eine Möglichkeit, wegen der Reaktionsvielfalt auf der Oberfläche der Planeten, neue Freiheitsgrade einzuführen,

die dazu führen können, dass sich eine neue Art von Entität ergibt, die in der Lage sein kann, die Atmosphäre länger zu stabilisieren, um so das Auskühlen des Planeten solange hinauszuzögern, bis der Zentralstern stirbt.

Die Ur-Idee des Einzellers ist geboren. Die Vielfalt im Universum wächst.

## **Ur-Idee Einzeller**

Die neue Ur-Idee von KOSMOS ist die Ur-Idee des Meisters der Atom- und Molekül Kontrolle, der ein Stoffwechsel in sich betreibt, um Energie für seine Handlungsoptionen zu speichern. Die Freiheitsgrade seiner Handlungsoptionen werden in den Genen seines Genoms hinterlegt. Er kann sich damit selbst Vervielfältigen.

Die Ausscheidungen seines Stoffwechselprozesses sind so gewählt, dass sie die Atmosphäre des Planeten so lange stabil halten können, wie es die vorhandenen Ressourcen des Planeten und die Anzahl der benötigten Einzeller ermöglichen.

Auf der Erde scheinen diese Bedingungen optimal gewesen zu sein. Die Vielfalt im Universum wurde durch die Vielfalt auf der Erde enorm gesteigert:

- Eine neue Art von Entität, der Einzeller wurde durch die neuen Freiheitsgrade ermöglicht.
- Diese neue Entität besitzt eine eigene Schutzhülle, die sie vor anderen Entitäten schützt.
- Ihre inneren Freiheitsgrade sind sehr vielfältig.
- Sie kann leichte Beschädigungen ihrer Schutzhülle selbst reparieren.
- Sie kann im Inneren Energie speichern für zukünftige Aufgaben.
- Sie kann verschiedene Atome und Moleküle gewollt aufnehmen, um sie zu Energie-Komponenten umzuwandeln.
- Bei dieser Umwandlung fallen Reaktionsprodukte an, die ausgeschieden werden.
- Diese Reaktionsprodukte sollen die Atmosphäre stabilisieren.
- Für die notwendige Menge an benötigten Reaktionsprodukten sorgt die Entität dadurch, dass sie sich selbst teilen kann,

um weitere Kopien von sich selbst zu erzeugen.

Nachdem sich ausreichend viele Einzeller dieser Art erzeugen konnten und sich in alle Regionen der Erde durch die Oberflächen Prozesse der Erde ausgebreitet haben, ist der Verfall der Atmosphäre vorerst gestoppt.

Ein Konflikt der Vielfaltstagnation bahnt sich aber wieder an, weil das Maximum an diesen Einzeller auf der Erde unter den bestehenden Bedingungen sich anbahnt.

KOSMOS sieht die Möglichkeit für eine neue Vielfalt an Einzeller mit unterschiedlichen Stoffwechselprozessen, die in unterschiedlichen Umgebungen existieren können, um so die Vielfalt zu erhöhen.

Es bahnt sich aber schon wieder ein Konflikt der Vielfaltstagnation an, weil das Maximum an verschiedenen Einzeller in allen denkbaren Regionen der Erde erreicht ist, die mit den vorhandenen mineralischen Substraten denkbar sind.

KOSMOS muss neue Freiheitsgrade für Einzeller finden, um ihnen als Mikro-Entität die Möglichkeit zu geben, sich zu einer neuen Makro-Entität, einem Vielzeller zu verschränken.

Die Vielfalt im Universum wächst.

## **Ur-Idee Vielzeller**

KOSMOS hat inzwischen schon Routine, wie sich durch die Verschränkung von stabilen Mikro-Entitäten neue Makro-Entitäten erzeugen lassen, indem die stabile Mikro-Entität neue Freiheitsgrade zur Verschränkung bekommt.

Durch die Verschränkung zu Vielzeller können viele Fähigkeiten und Eigenschaften von Einzeller der Vielfalt unterworfen werden:

- Form
- Bewegungsart
- Stoffwechseltyp
- Vermehrungsart
- Wahrnehmungen von Ur-Ideen

- Überlebensstrategien
  - Jäger
  - Fluchttier
  - Verstecken-Vergraben-Mimikri
- Lebensraum: Wasser-Land-Luft

Das derzeitige Ende der Entwicklung von neuen Vielzeller ist die Entwicklung des Menschen. Der Mensch vereint viele Ausprägungen von Ur-Ideen in sich, die bei den anderen Vielzeller im Detail getestet wurden.

Der Mensch ist ein Generalist, der in seinen Freiheitsgraden alles werden kann. Wo seine Grenzen wirklich sind, wissen wir noch nicht.

- Die Kapazität zum Verständnis von Ur-Ideen ist sicher das Erkenntnis-Kontinuum.
- Die Zusammenarbeit des ICHs mit seinem KÖRPER ist noch lange nicht erschöpfend verstanden.
- Jedes menschlich Individuum wird zu seiner eigenen Art von Mensch, die er sich im Leben selbst zusammenbaut.

Wir wissen nicht, welche mentalen Fähigkeiten in uns schlummern, die uns zu noch größeren Leistungen bringen können. Der Mensch ist noch im Entwicklungsstadium, seine spirituellen und körperlichen Grenzen zu erfahren.

Die Königsdisziplin ist dabei, die Grenzen unserer mentalen spirituellen Möglichkeiten auszuloten. Da sind wir Dank des Materie-Dogmas noch sehr weit weg davon. Zur Zeit sind wir alle noch nur ein schlaues Tier. Wir alle sind noch keine vollwertigen Vertreter der Spezies Homo Sapiens.

Das volle Potential unseres KÖRPERs und unseres ICHs wartet noch auf Erkundung.

Die Vielfalt im Universum wächst.

## **Ur-Idee Organisation**

Wir Menschen können als Generalisten weitgehend alles werden, was wir wollen. Deshalb sind wir besonders geeignet die neue Mikro-

Entität zu sein, welche die Neue Makro-Entität Organisation durch spirituelle Verschränkung bilden kann.

Wir Menschen erhöhen die Vielfalt im Universum nicht nur durch die vielen neuen Materialien, Prozesse und Gerätschaften, die wir erfinden. Besonders hervorzuheben ist unsere Verschränkung zu Organisationen.

Die Verschränkung von Entitäten ist das Grundprinzip der Organisation von Entitäten mit der Ur-Idee des dreidimensionalen Raumes.

Die neue spirituelle Spezies ist die Menschen-Organisation. Menschen-Organisationen sind die mächtigsten, spirituellen Wesen auf der Erde.

- Ihr Körper besteht aus vielen Körpern von Menschen.
- Ihr Gesamtkörper ist räumlich verteilt.
- Ihre Mikro-Entitäten sind spirituell unabhängig.
- Sie sind aber durch gemeinsame Ziele, nach denen sie streben, miteinander verschränkt.
- Organisationen treiben im Wesentlichen die Vielfalt der menschlichen Erkenntnisse und die Vielfalt der menschlichen Produkte an.

Ihre intellektuelle Kapazität kann so groß sein, wie sie kein einzelner Mensch haben kann. Die Fülle der möglichen Interaktionen mit anderen Entitäten im Universum kann riesig sein. Ihre innere Struktur können sie selbst organisieren.

Die Vielfalt im Universum wächst.

## **Vielfalt Stagnation**

Es ist abzusehen, dass KOSMOS bald wieder einen Konflikt der Vielfalt-Stagnation bekommt.

Es wird dann sein, wenn durch die Aktivitäten der Menschen und ihrer Organisationen ein Vielfaltmaximum erreicht wurde.

Es ist möglich, dass wir in naher Zukunft dieses Vielfaltmaximum

auf der Erde haben.

Der Homo Sapiens hat durch seinen Trieb zur Erkenntnis eine erhebliche Verantwortung für die Vielfalt auf der Erde bekommen.

Schafft er es nicht, die Vielfalt auf der Erde ständig zu erhöhen oder er verringert sie sogar, weil mächtige Personen oder Organisationen ihre Verantwortung nicht sehen und nur egoistisch denken.

Egoismus fördert immer die Einfalt und das Monopol.

Dann wird die Regel des Zerfalls unweigerlich einsetzen.

- Organisationen werden in einzelne Personen zerfallen.
- Vielzeller werden in ihre Einzeller und ihre Mineralien zerfallen.
- Das Vielfalt Reservoir der Einzeller wird sicher eine gewisse Vielfalt Stabilität absichern können.

Die Einzeller bekommen wieder ihre Chance, um aus den vielen Giften in der Luft, in den Böden und dem Wasser und den vielen anderen künstlichen Materialien in der Luft, in und auf dem Boden und im Wasser mit dem unverdorbenen Rest wieder neue Vielzeller zu entwickeln.

KOSMOS müsste sich diesmal allerdings andere Freiheitsgrade ausdenken!

## **Zusammenfassung**

Die Finale Theorie ist genau genommen eine informationstechnische Betrachtungsweise, wie ein Geistwesen ohne Erkenntnis einer Ur-Idee zur Erkenntnis des Erkenntniskontinuums gelangen kann.

Das ist die Evolution des Universums. Geistwesen im Universum sind lernfähige Prozesse, die sich bemühen, alle Ausprägungen von Ur-Ideen zu erkennen und/oder zu realisieren, für die sie einen Auftrag haben.

### **Das Glaubensdogma Naturgesetze**

Wegen der falschen Annahme der Richtigkeit des Materie-Dogmas und dem Glauben, dass Materieteilchen leblos und ohne Bewusstsein sind, ergeben sich falsche Schlussfolgerungen.

Die Physik versucht durch Naturgesetze, zu beschreiben, warum sich tote Materie so verhält, wie sie sich verhält.

Sie geht, wegen der falschen Annahme eines nicht vorhandenen Bewusstseins der Materie-Entitäten davon aus, dass alle Materie-Entitäten einer Art unter gleichen Bedingungen, sich exakt gleich verhalten werden, weil sie ja alle gleichermaßen durch Naturgesetze dazu gezwungen werden.

Wie aber kann es Naturgesetze geben, wenn es keinen Schöpfer gibt, der die Naturgesetze festlegt?

Diese intellektuelle und spirituelle Schwäche der Wissenschaftler hat die Physik in eine Sackgasse geführt.

Die Suche nach diesen universell gültigen Naturgesetzen hat die Physik in ein unauflösbares, wissenschaftliches Dilemma geführt, das durch die wissenschaftlichen Fakten der Quantenphysik deutlich hervorgetreten ist.

Dieses Dilemma, das jetzt seit über 100 Jahren existiert, kann die Physik nur auflösen, wenn sie das Rahmenwerk der Finalen Theorie, der Theorie des Sein, als richtig anerkennt.

Alle Entitäten sind darin selbständige Geistwesen, die alleine über ihren nächsten Schritt in ihrem Dasein bestimmen. Sie sind alle frei in ihren individuellen Entscheidungen.

Alle Entitäten haben einen freien Willen innerhalb ihrer artspezifischen und individuellen Freiheitsgraden.

Dieser **Individualismus** gilt für alle Entitäten im Universum.

## **Individualismus anstatt Naturgesetze**

Es gibt keine Naturgesetze. Die angeblichen Naturgesetze der klassischen Physik erreichen ihre viel gelobte Genauigkeit nur dadurch, weil bei der Untersuchung der Materie der klassischen Physik immer Milliarden von Materieentitäten gleichzeitig betrachtet werden. Sie werden dabei immer als EINE Entität angesehen.

Für das einzelne Individuum einer Art gibt es immer Grenzwerte. Schranken, die es nicht unter- oder überschreiten kann. Dies erzeugt bei Milliarden von individuellen Entitäten eine Verteilung mit einem Mittelwert und einer Varianz.

Die klassische Physik hat die sogenannten Naturgesetze zwischen Materieentitäten anhand dieser Mittelwerte definiert. Bei Milliarden Einzelwerten, ist die erreichte Genauigkeit für das Gesamtsystem hinreichend präzise.

Wegen des Individualismus im Geistuniversum gibt es innerhalb einer Spezies nur so etwas wie eine Schwarmintelligenz, die sich aus individuellen Entscheidungen speist.

Im subatomaren Bereich, wo nur wenige Teilchen auf einmal untersucht werden können, gibt es aber keine Verteilung mehr, sondern nur noch individuelle Entscheidungen, die keine Verteilung mit Mittelwert und einer Varianz erzeugen.

Die Quantenphysiker können deshalb für einzelne Teilchen als Gesetzmäßigkeit nur den Mittelwert des Schwarms angeben, mit der entsprechenden Varianz des Schwarms. Dies wird dann als Wahrscheinlichkeit für das einzelne Teilchen angegeben.

Erschwerend kommt noch hinzu, dass auch der Mittelwert des Schwarms noch Fluktuationen zeigen kann, wenn nur leicht unterschiedliche Konfliktsituationen im Experiment betrachtet werden.

## **Unvorhersehbarkeit**

Der universelle Individualismus hat die Konsequenz der Unvorhersehbarkeit, wenn man die nächste Entscheidung einer Entität sicher vorhersagen möchte, die zu ihrem neuen Bewusstseinszustand führt.

Jede Entität im Universum, egal wie weit entwickelt sie ist, kann nicht wissen, wie eine andere Entität zum nächsten Takt sich entscheiden wird, da keiner einen Einblick in die innere Entscheidungslogik einer anderen Entität haben kann.

Sie sind spirituell getrennt. Es kann immer nur ihr momentaner, nach Außen sichtbar gemachter Bewusstseins-Zustand zum Taktbeginn wahrgenommen werden.

Bei der Betrachtung der allerersten Spezies im Universum, den Ur-Entitäten ist das noch nachzuvollziehen, da sie nur einfache Freiheitsgrade besitzen.

Damit eine Ur-Entität lernen könnte, wie eine andere Ur-Entität sich in Zukunft wohl entscheiden wird, ist es unbedingt erforderlich, das die lernende Ur-Entität eine ausreichende Speicherkapazität von alten Wahrnehmungen hat.

Das Gedächtnis der alten Wahrnehmungen müsste aber die Zustände alle anderen Ur-Entitäten erfassen können. Denn die vorherzusehende Ur-Entität wird ihren Zustand auch auf Basis der Wahrnehmung der Zustände anderer Ur-Entitäten verändern.

Aber selbst wenn alle Ur-Entitäten alle vorherigen Positionen von allen Ur-Entitäten erinnern könnten, dann können sie sich immer noch nicht sicher sein, ob die Anderen alle nach den gleichen Kriterien entscheiden, wie man das selbst tun würde. Ihre Treffer Wahrscheinlichkeit würde aber sicher recht groß sein.

Die Unberechenbarkeit wird aber durch die fortwährende Dissoziation von neuen Ur-Entitäten in das Universum mit jedem Basistakt noch verstärkt. Keiner weiß, wo diese neue Ur-Entität eingesetzt wird. Deshalb kann auch niemand die Reaktion von anderen darauf vorhersagen.

Aus diesem Grund kann keine Ur-Entität vorhersagen, wie sie selbst im nächsten Takt ihre neue Position wählen wird. Erst mit der Wahrnehmung aller, kann sie sinnvoll entsprechend ihrer Ziele entscheiden.

Schon nach zwei Ur-Entitäten im Universums war die Berechenbarkeit für den nächsten Schritt der anderen Ur-Entität sehr gering, weil keiner wissen kann, mit welchem Ortsbewusstsein die nächste Ur-Entität dissoziiert werden wird. Deshalb kann auch keiner sicher wissen, wie die andere Ur-Entität ihr Ortsbewusstsein verändern werden wird.

Wenn die Anzahl der Schritte bis zur nächsten Entität sehr hoch ist, weil die eigene Schrittlänge sehr klein ist, gegenüber dem Abstand zur nächsten Ur-Entität in der Nähe. Dann kann sich in der Zwischenzeit viel ereignen, was eine einmal eingeschlagene Richtung plötzlich als wenig erfolgreich erscheinen lässt.

Das gilt prinzipiell auch heute noch für uns Menschen.

Deshalb gilt für alle Entitäten im Universum das Prinzip "*Versuch und Irrtum*", um sich seinen Zielen anzunähern. Es gibt immer Entscheidungen von anderen, die unsere eigenen alten Entscheidungsgrundlagen zur Triebbefriedigung falsch werden lassen.

Das gilt für alle Spezies. Alle müssen sich ständig den neuen unvorhersehbaren Gegebenheiten im Universum anpassen.

Bei der Beurteilung anderer Individuen ist der Irrtum der Normalfall.

Es ist ein langsamer Prozess von vielen Iterationen von Versuch und Irrtum, das Weltbild einer andere Entität verstehen zu wollen.

Zum Ende dieser Annäherung werden sich beide Weltbilder annähern. Das ist spirituelle Nähe. Die totale Nähe ist eine Vereinigung beider Bewusstsein zu einem Bewusstsein, weil ihre Weltbilder exakt gleich sind.

Exakte Gleichheit von ZWEI ist immer nur EINS.

## **Gödelscher Unvollständigkeitssatz**

**Wikipedia:** [Gödelsche Unvollständigkeitssatz](#)

Der Gödelsche Unvollständigkeitssatz beschäftigt sich mit der Ableitbarkeit von Aussagen in formalen Systemen. Der Satz zeigt die Grenzen der formalen Systeme ab einer bestimmten Leistungsfähigkeit auf.

Er weist nach, dass es in hinreichend starken Systemen, wie der Arithmetik, Aussagen geben muss, die man weder formal beweisen noch widerlegen kann. Der Satz beweist damit die Unmöglichkeit des Hilbertprogramms, welches von David Hilbert unter anderem begründet wurde, um die Widerspruchsfreiheit der Mathematik zu beweisen. Der Satz wurde 1931 vom österreichischen Mathematiker Kurt Gödel veröffentlicht.

Genauer werden zwei Unvollständigkeitssätze unterschieden. Der *Erste Unvollständigkeitssatz* besagt, dass es in hinreichend starken widerspruchsfreien Systemen immer unbeweisbare Aussagen gibt. Der *Zweite Unvollständigkeitssatz* besagt, dass hinreichend starke widerspruchsfreie Systeme ihre eigene Widerspruchsfreiheit nicht beweisen können.

Durch diese Sätze ist der Mathematik eine prinzipielle Grenze gesetzt: Nicht jeder mathematische Satz kann aus den Axiomen eines mathematischen Teilgebietes (zum Beispiel Arithmetik, Geometrie und Algebra) formal abgeleitet oder widerlegt werden.

### **Finale Theorie**

Die Finale Theorie ist kein formales System im Sinne Gödels. Es ist zu überprüfen, ob der Gödelsche Unvollständigkeitssatz auch für Systeme mit Schwarmintelligenz gilt. Also für Systeme, wo jedes Teilsystem eigenständig entscheidet, wie es reagieren will, um seine Ziele zu erreichen.

Es gibt keine, von außen aufgezwungene Gesetzmäßigkeit für die Teilsysteme. Es gibt nur Randbedingungen für die Teilsysteme. Innerhalb der Randbedingungen sind sie frei in ihren Entscheidungen.

Auch die Ziele der Teilsysteme sind aufgrund ihrer Triebe nur vage vorgegeben. Die konkret angestrebten Ziele jedes Teilsystems werden individuell festgelegt.

Es gibt für kein Teilsystem (Individuum) eine formale Gesetzmäßigkeit, wie es seine Statusänderungen vornimmt. Es ist immer eine individuelle emotionale Bewertung der Situation mit einer individuellen Entscheidung, welcher Freiheitsgrad zur Triebbefriedigung zur Anwendung kommt.

Es gibt nur ein gemeinsames Ziel aller Teilsysteme, das ist das Streben nach Vielfalt.

## Quantenmechanik

Einer der renommiertesten Quantenphysiker unserer Zeit ist Professor Anton Zeilinger. Er ist Leiter des [Instituts für Quantenoptik und Quanteninformation](#) (IQOQI) der ÖAW und Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Auch er sagt immer bei seinen zahlreichen internationalen Vorträgen über die [Erkenntnisse der Quantenphysik](#), dass es keine Erklärung gibt, die dem Menschenverstand einträglich ist.

Er zeigt auch immer auf, dass die Betrachtung des Informationsinhaltes der einzelnen Quanten immer wichtiger wird, um deren Verhalten zu erklären.

## Finale Theorie

Die Finale Theorie, die Theorie des Seins bietet hier eine einfache Erklärung für die Erscheinungen der Quantenphysik:

- Es gibt keine Naturgesetze, welche alle Entitäten befolgen müssen, weil sie von außen auf sie einwirken.
- Es gibt nur spirituelle Individuen (Quantensysteme) mit individuellen Freiheitsgraden.
- Die Superposition eines Quantensystems (Individuum) ist die Summe aller Freiheitsgrade des Individuums (Quantensystem).
- Jedes Individuum (Quantensystem) hat einen Trieb, dem es folgen muss.
- Jedes Individuum (Quantensystem) entscheidet innerhalb seiner Freiheitsgrade (Superposition) darüber, wie es in seinem nächsten individuellen Takt seinen Zustand verändern wird.
- Der Zustand jedes Individuums (Quantensystem) ist ein Bewusstseinszustand.
- Jeder individuelle Bewusstseinszustand enthält eine individuelle Menge von Ausprägungen einer Menge von Ur-Ideen (Informationen).
- Jede Messung in einem physikalischen Experiment erzeugt ein Konflikt für die beteiligten Individuen (Quantensysteme).
- Jedes Individuum entscheidet individuell, wie es seine Konfliktlösung, innerhalb seiner Freiheitsgrade, anstrebt.
- Es gibt keinen Zufall, nur willentliche Entscheidungen.

Ein hehres Ziel der Wissenschaften wäre, zu untersuchen, wie weit jede Spezies (auch Materieentitäten) in der Lage ist, Informationen zu speichern und welche Informationen bei Konfliktsituationen miteinander ausgetauscht werden.

Sie können sicher sein, dass dazu nicht immer ein Nervensystem von Nöten ist.

## **Der Körper**

Wegen dem Materie-Dogma der Wissenschaftler ist der am meisten unterschätzte Teil der menschlichen Natur, sein KÖRPER, obwohl die Wissenschaft über seinen GEIST viel weniger weiß.

Die besondere spirituelle Rolle des menschlichen KÖRPERs bei dem Erkenntnisprozess des ICHs wird von der Wissenschaft überhaupt noch nicht gesehen.

Unser KÖRPER weiß mehr über das Universum als unser ICH, weil Materie-Entitäten und Einzeller schon von Anfang an viele Ur-Ideen in ihrem Bewusstsein hatten, bevor sie sich zu einem menschlichen Körper verschränkten. Unser KÖRPER versucht unser ICH mit Emotionen auf dem richtigen Weg seiner Evolution zu halten.

Unser KÖRPER ist die Instanz, die weiß, wie der Trieb des ICHs ausgeprägt ist, was seine emotionalen Ziele sind. Er kennt die individuellen Freiheitsgrade des ICHs und von sich selbst. Der KÖRPER kennt auch das momentane Weltbild seines ICHs. Der KÖRPER kennt auch die Widersprüche in der komplexen Ziele-Hierarchie des ICHs.

Und der KÖRPER weiß immer vor dem ICH, wie die momentane Umweltsituation für seine Ziele und die Ziele des ICHs einzuschätzen ist.

### **Schlussfolgerung**

Das ICH muss lernen, die Fähigkeiten des KÖRPERs besser einzuschätzen, um sie besser zum Erreichen seiner Ziele in sein Weltbild zu integrieren.

Der KÖRPER hat den Auftrag sein ICH zu unterstützen, sein Leben im Sinne seines Triebes zu führen. Jedes ICH muss eine viel höhere Sensibilität für die emotionalen Nachrichten seines KÖRPERs entwickeln.

Seine Unterstützung geschieht durch Vorstellungen von Ur-Ideen und Emotionen, die der KÖRPER in das Bewusstsein des ICHs lädt, um den Moment besser zu verstehen.

Das ICH muss sich Ziele vornehmen und sie auch gezielt verfolgen. Ohne eigene Ziele des ICHs wird seine Person krank. Auf dem Weg der Zielverfolgung wird es immer Konflikte geben. Konflikte können egoistisch ausgetragen werden, wenn man die Macht dazu hat.

Konflikte können auch so ausgetragen werden, dass die Vielfalt im Universum wächst, weil es zu einer Win-Win-Situation für alle Beteiligten kam. Dies führt immer zu einer größeren Vielfalt.

Wenn man seinen Körper nur als Ansammlung von toten und dummen Materieteilchen ansieht, wird man das große Potential seines KÖRPERs nicht heben können.

### **Gesundheit**

Wenn das ICH das Bewusstsein hat, dass seine Entscheidungen immer auch Auswirkungen auf seinen KÖRPER haben, dann würde es mehr Achtsamkeit darauf verwenden, welche Emotionen sein KÖRPER ihm mitteilt, wenn es eine Entscheidung überdenkt.

Für die Schulmedizin wird es dringend notwendig, dass sie den Menschen als integrales System von KÖRPER und ICH sieht und so ihr medizinisches Weltbild über den Menschen komplettiert.

Die Tatsache, dass es Spontanheilungen gibt, zeigt doch, dass es wichtig ist, sich mit den Nachrichten seines Körpers intensiv auseinander zu setzen. Er weiß wahrscheinlich ziemlich genau, was das ICH veranlasst hat, sich in die falsche Richtung zu entwickeln und was davon die Freiheitsgrade des KÖRPERs überfordert oder unterfordert.

### **Reden mit Gott**

Vielen Menschen scheint das Beten ja viel zu geben. Sie sollten wissen, dass sie nur mit ihrem KÖRPER reden. Das ist gut so und kann sehr erfolgreich sein.

Wenn sie dann auch auf die Mitteilungen ihres Körpers hören würden, die ständig in das ICH Bewusstsein geladen werden, wären sie sicher erfolgreicher beim Beten. Sie werden leider zu häufig ignoriert.

Wahrscheinlich erwarten die Betenden eine spontane Beseitigung ihrer Probleme, die möglichst ohne eine Veränderung ihres eigenen Bewusstseinszustand geschieht, weil dies ihr Religions-Klerus ihnen so erzählt hat.

Das ihre Probleme aber Ergebnis ihres eigenen Bewusstseinszustandes sind, sehen sie nicht. Ihre Probleme basieren oft nur auf eigenen falschen Bewertungen von Konflikten und seinen Protagonisten und der darauf basierenden falschen Entscheidungen für das eigene Leben.

Für das Aufkommen von Konflikten können sie oft nichts. Aber wie sie damit umgehen schon.

### **Wunder**

In der Finalen Theorie macht es keinen Sinn, wenn plötzlich irgendwelche Freiheitsgrade von einzelnen Individuen verändert werden würden, um ein Wunder zu generieren. Das ganze Universum würde seinen Sinn für KOSMOS verlieren. Das Universum würde seine Konsistenz und logische Geschlossenheit verlieren.

Wir Menschen haben den Auftrag mit dem zu Leben, was unser Schöpfer mit seinen Regeln uns zgedacht hat.

Lebe! Und mache das beste daraus. "*Hilf dir Selbst, dann hilft dir Gott*". Echte Freunde sind auch ein Segen.

## **Neue Wissenschaften**

Alle Wissenschaftler müssen überlegen, was die Finale Theorie für ihre Wissenschaft für Konsequenzen hat. Wie können neue Konzepte der verschiedenen Wissenschaften dazu aussehen?

Es wäre sinnvoll, wenn alle Wissenschaftler für die Entitäten und Ur-Ideen, die in ihren Wissenschaften betrachtet werden:

- Die logische Evolution dieser Ur-Ideen im Universum ermittelt die am wahrscheinlichsten ist.
- Die Vielfalt der Ausprägungen dieser Ur-Ideen darlegt.
- Vielleicht auch definiert, welche Lücken dazu gesehen werden.
- Die Freiheitsgrade ihrer Entitäten erforschen.
- Erforschen, welche Informationen (Ur-Ideen Ausprägungen) bei welchen Konflikten ausgetauscht werden.

## **Hoffnungen**

Nur stabile, neue globale Ideen im Menschheitsbewusstsein können die Menschheit weiter entwickeln. Die Finale Theorie enthält solche neue Ideen. ICH verbinde folgende Hoffnungen mit dieser Arbeit:

### **Kritische Menge erreichen**

Der Inhalt des öffentlichen Bewusstseins ist das, was die Regeln des menschlichen Zusammenlebens langfristig festlegt. Das öffentliche Bewusstsein ist die Aufsummierung der Bewusstseinsinhalte aller Menschen. Dadurch prägen sich Mehrheiten für bestimmte Ideen heraus, die dann andere Menschen beeinflussen.

Dies ist der Grund dafür, dass nach Macht strebende Personen nach der Kontrolle des öffentlichen Bewusstseins streben. Sie wollen ihre Vorstellungen der globalen Regeln im Menschheitsbewusstsein etablieren.

Alle bekannten Methoden zur Beeinflussung der Meinungen von Menschen werden dazu angewendet. Alleine eine Zusammenfassung über solche Methoden und seine Veröffentlichung und Lehre in allen Ausbildungssystemen wäre sehr sinnvoll.

Damit neue Ideen im Menschheitsbewusstsein stabil verankert werden, muss sicher eine kritische Menge an Individuen, diese neuen Ideen verstanden haben.

Es ist notwendig, dass die präsentierten Ideen in dieser Arbeit in die öffentliche Diskussion gelangen, um eine kritische Menge zu erreichen.

Wie groß die kritische Menge für eine stabile Idee im Menschheitsbewusstsein ist, wäre sicher auch ein rentables Forschungsfeld.

### **Hüter der Wahrheit**

Alle Wissenschaftler sollten sich stärker als Hüter der Wahrheit und Sucher nach der Wirklichkeit begreifen und nicht nur als Sucher nach einem bequemen Leben im Wissenschaftsbetrieb.

Die vorgestellten Ideen der Finalen Theorie in dieser Arbeit müssen durch wissenschaftliche Untersuchungen weiter detailliert und präzisiert werden.

Mit den Ideen dieser Arbeit könnte eine Veränderung des Menschheitsbewusstseins hin zu einem Bewusstsein der Einheit in Vielfalt zum Zwecke der eigenen Evolution erreicht werden.

Die Wissenschaftler müssten im Detail erforschen, wie die Evolution der Ur-Ideen im Universum von Beginn an geschehen ist. Welche dieser Ur-Ideen wurden in welchen Ausprägungen in welchen Entitäten realisiert? Die vorliegende Arbeit präsentiert dazu nur eine initiale Vorstellung.

Das heutige System der Kontrolle des öffentlichen Bewusstseins durch den Einfluss der Mächtigen und Reichen auf alle Medien, kann nur noch von seriösen Wissenschaftlern und seriösen wissenschaftlichen Instituten durchbrochen werden.

Ich lege diese Verantwortung für die Ideen der *Finalen Theorie* in die Hände der Hüter der Wahrheit. In der Hoffnung, dass mit ihrer Hilfe die erforderliche kritische Menge an Überzeugten auf der Erde erreicht werden kann.

## **Ein neuer Respekt**

Wenn der universelle Individualismus und das Streben nach Vielfalt im Universum im Menschheitsbewusstsein verankert ist, dann macht es einfach keinen Sinn mehr, einen anderen Menschen abzuwerten, weil

- seine Hautfarbe anders ist,
- sein Aussehen anders ist,
- weil er nicht so intelligent ist,
- weil er nicht so schnell ist,
- weil er nicht so stark ist,
- weil er nicht so schön ist,

- oder weil irgend ein anderer Aspekt an seinem göttlichen Sein anders ist.

Es könnte sich ein Menschheitsbewusstsein des gegenseitigen Respekts einstellen, weil jeder weiß, dass auch der Andere im Auftrag von KOSMOS unterwegs ist. Weil das Streben nach Vielfalt für alle Menschen zum Normalfall geworden ist.

Das Menschheitsbewusstsein nähert sich dem kosmischen Bewusstsein an. Große Zufriedenheit und große Motivation zur Evolution macht sich breit.

## **Masaru Emoto: weiter Forschen**

[Masaru Emoto](#) beschäftigte sich seit Anfang der 1990er Jahre mit Wasser.

**Wikipedia:** [Masaru Emoto](#)

Emoto vertrat die Auffassung, dass Wasser die Einflüsse von Gedanken und Gefühlen aufnehmen und speichern könne.

Zu dieser Auffassung gelangte er durch Experimente mit Wasser in Flaschen, die er entweder mit positiven Botschaften wie „Danke“ oder negativen Botschaften wie „Krieg“ beschriftete und anschließend gefror, fotografierte und anhand von ästhetisch-morphologischen Kriterien den entstehenden Eiskristall beurteilte.

Er untersuchte auch natürliches Wasser und fand, dass gutes Quellwasser sehr schöne Eiskristalle erzeugte und das Leitungswasser oder Wasser aus Flüssen mit Industrie Anrainer, keine guten Eiskristalle hervorbrachte.

So stellte er einen gewissen Zusammenhang zwischen dem Aussehen des Eiskristalls und der Qualität bzw. dem Zustand des Wassers her.

Seine Arbeiten wurden nicht mit wissenschaftlicher Gründlichkeit ausgeführt, weshalb seine Schlussfolgerungen über das Gedächtnis von Wasser wissenschaftlich nicht akzeptabel waren. Das Materie-Dogma hat dabei sicher auch mitgeholfen.

## **Finale Theorie**

Die Arbeiten von Masaru Emoto sind trotzdem bemerkenswert. Sie sind zumindest ein Indiz dafür, dass die Form der fotografierten Eiskristalle einen Zusammenhang zu ihrer Wasserqualität aufzeigen kann.

Das ist selbst im physikalischen Weltbild nicht undenkbar, zumal es da Ähnlichkeiten zu Farbedelsteinen gibt, deren Farbe durch leichte Verunreinigungen der Kristallstruktur mit Fremdatomen erzeugt wird.

Mit der grundsätzlichen Vorstellung, dass alle Materie-Entitäten Bewusstsein haben, ist die Möglichkeit, dass Wasser auch ein Gedächtnis für vergangene Erlebnisse haben kann, nicht abwegig. Ihre Erlebnisse könnten durchaus einen Einfluss auf die Form ihrer Eiskristalle haben, weil ihr Bewusstsein nun einen entsprechenden Zustand hat.

Wir benötigen mehr Grundlagenforschung im Bereich der Materie, was ihre Bewusstseinsfähigkeit und Informationsverarbeitung angeht.

## **Homöopathie verstehen**

Gehen wir mal davon aus, dass bei den verschiedenen Konflikten zwischen Entitäten Informationen ausgetauscht werden (Vorstellungen von Ideen), um den Konflikt zu lösen, was in einem Geistuniversum nicht sehr abwegig ist.

Genau so, wie es bei den Experimenten zur Quantenverschränkung festgestellt wird.

Zu Beginn des Universums, konnten die ersten Ur-Entitäten andere Entitäten nur wahrnehmen, darauf reagieren ohne direkt miteinander kommunizieren.

Im Laufe der Evolution wird zur Konfliktlösung aber eine bilaterale Kommunikation nötig werden, wie bei uns Menschen, bei der immer mehr Informationen ausgetauscht werden. Im universellen Streben nach Vielfalt ist dies auch unerlässlich.

Wegen dem Materie-Dogma der Wissenschaften wissen wir so gut wie nichts über diese Art des Informationsaustauschs zwischen Materieentitäten.

Im physikalischen Weltbild gibt es nur Kommunikation, wenn auf einen Strom von Materie-Entitäten Information aufmoduliert wird.

Wenn beim Konflikt zwischen Materieentitäten ein Informationsaustausch stattfindet, dann benötigt es nicht mehr viel Phantasie, um sich die Wirkungsweise der Homöopathie zu erklären.

### **Heilung**

Jede Materie-Entität oder Einzeller, die einen Weg finden, in oder an den KÖRPER des ICHs zu gelangen ist ein Konflikt für den KÖRPER, den er egoistisch lösen muss, um seine Systemintegration sicher zu stellen.

Jede dieser Entitäten stellt auch eine Information dar, die sich aus der Ausprägung der Ur-Idee ergibt, die sie darstellen.

Heilen kann sich der Körper immer nur selbst. Schützen kann sich der KÖRPER durch sein inneres Abwehrsystem und sein symbiotische Allianz mit vielen Einzellern. Sein ICH schützt seinen KÖRPER durch richtiges Verhalten, das von richtigem Wissen abgeleitet ist.

Wir müssen davon ausgehen, dass auch der KÖRPER individuelle Freiheitsgrade besitzt, die er nicht über- oder unterschreiten kann.

Deshalb ist der KÖRPER oft von seinem kontrollierenden GEIST abhängig, die richtigen Anforderungen gestellt zu bekommen.

Vielleicht kann der KÖRPER dann manche Freiheitsgrade überschreiten, wenn er eine Anweisung seines ICHs ausführt. Es bedarf vielleicht einer Anforderung des ICHs durch Einbringung einer Medizin als Träger von Informationen, mit der entsprechenden emotionalen Erwartungshaltung, um einen Heilerfolg zu stimulieren.

Der Placebo Effekt bestätigt dies. Wir müssen nur noch lernen, welche Informationen durch welchen Materiekomplex übertragen wird.

Anforderungen vom ICH an den KÖRPER kommen immer durch bewusste, willentliche und emotional gefärbte Zielvorstellungen des ICHs.

Auch die emotionale Einstellung des ICHs zu allem Anderen im Universum ist eine emotionale Mitteilung an den KÖRPER, der sich ja selbst als Teil des Universums sieht.

Allerdings sind auch alle äußeren Handlungen des KÖRPERs, wie Nahrungsaufnahme oder Anwendungen von Medizin, immer auch willentliche Entscheidungen des ICHs und Anforderungen an den KÖRPER die entsprechende Informationen (Ideen) zu verarbeiten.

Dies ist ein weites Feld für die Medizin und Psychologie.

Die Begriffe Information und Idee sind artverwandt. Information ist ein generischer Begriff für jede Art von sinnvollem Inhalt einer Nachricht. Mit dem Wort Idee wird dem Inhalt der Information schon eine Bedeutung zugeordnet, die noch eine genauere Spezifikation der Idee benötigt, um eindeutiger zu werden.

Der Begriff der Daten bezieht sich immer nur auf eine technische Verarbeitung von Informationen. Daten werden irgendwo gespeichert oder sonst irgendwie bearbeitet.

## **Menschheitsprobleme lösen**

Mit einer Globalisierung der Finalen Theorie, der Theorie des Seins wird sich ein globales Bewusstsein des gemeinsamen Zieles zur Evolution breit machen.

Nur mit solch einem globalen Bewusstsein lassen sich die Menschheitsprobleme noch Lösen. Die anstehenden Konflikte dazu müssen das Ziel haben, eine Win-Win-Lösung für alle Entitäten der Erde zu finden, nicht nur für wenige.

Die einzige langfristige Alternative dazu ist: **Zerfall**

Die Menschheitsprobleme sind:

- Falsche Prioritäten in allen Ausbildungssystemen.
- Finanzsysteme sind in privater Hand.
- Gier der Konzerne nach globaler Monopolstellung.
- Wenige Privatpersonen bestimmen über alle lebenswichtigen und systemrelevanten Ressourcen der Erde.
- Globale Vergiftung, Verschmutzung und Aufheizung der Atmosphäre.
- Globale Vergiftung und Verschmutzung des Trinkwassers, der Flüsse und der Meere.
- Globale Vergiftung und Verschmutzung der oberen Schichten der Erde.

## **Religionen vereinen sich**

Mit dem globalen Menschheitsbewusstsein der Finalen Theorie machen die vielen unterschiedlichen Religionen keinen Sinn mehr.

Die Religions-Organisationen müssen die Ideen der Finalen Theorie annehmen und adaptieren, wenn sie überleben wollen.

Die unterschiedlichen Ideen der Religionen können nicht mehr von mächtigen Organisationen missbraucht werden, um Menschen gefügig zu machen.

Denn die Wissenschaft als Hüter der Wahrheit hat die Kontrolle über richtig und falsch im Sinne der Evolution der Ur-Ideen im Universum übernommen.

Die alten Rituale der Religionen können sie sicher auch adaptieren und umdefinieren, damit wenigstens ihre äußerliche Folklore sichtbar bleibt.

# Autor

## Lebenslauf

- 1945 Geburt in Camberg/Hessen  
1950 Umzug nach Frankfurt am Main und Einschulung  
1959 Beginn der Lehre als Maschinenbau Mechaniker  
1962 Gesellenbrief  
1965 18 Monate Wehrdienst bei der Bundeswehr  
1968 Zweiter Bildungsweg: Fachschulreife  
1968 Studium: Feinwerktechnik - Informationstechnik  
1972 Abschluss als Dipl. Ing.  
1972 Immatrikulation: Physik und Mathematik  
1973 Eheschließung  
1974 Exmatrikulation  
1974 Berufsbeginn in der IT Branche:
  - Produktingenieur für Speicherkomponenten
  - 2 Jahre Auslandsaufenthalt im Entwicklungslabor
  - Aufbau eines neuen Vertriebskanals
  - Wechsel in den Servicebereich für Unix Systeme
  - System- und Netzwerkmanagement
  - Architekt und Berater für Informationssicherheit
- 1976 Geburt unserer Tochter  
2005 Beginn meiner Forschungen zur Finalen Theorie  
2007 Angebot zur Frührente angenommen  
2020 Erste Zusammenfassung der Finalen Theorie

---

<sup>1</sup> Peer Review Verfahren auf dem Prüfstand - Zum Soziologiedefizit der Wissenschaftsevaluation - Peer Review Research - Reviewed Sociological Shortcomings of Academic Evaluation - Stefan Hirschauer: Institut für Soziologie, Universität München, Konradstraße 6, D-80801 München

<sup>2</sup> Die Millersche Zahl sagt, dass unser Arbeitsgedächtnis nur 7 +- 2 Bedeutungen gleichzeitig enthalten kann.